

PROGRAMM

DES K. K. (VEREINIGTEN)

STAATS-GYMNASIUMS

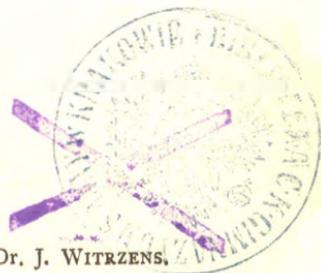
IN TESCHEN

FÜR DAS SCHULJAHR 1888/9.

VERÖFFENTLICHT DURCH DIE DIRECTION.

INHALT:

- I. Ein Beitrag zur griechischen Accentlehre, V. Von Dr. J. WITZENS,
- II. Schulnachrichten,



TESCHEN.

K. K. HOFBUCHDRUCKEREI KARL PROCHASKA.

1889.



RY. IRW
Spr. 19.

Ein Beitrag zur griechischen Accentlehre.

(Schluss.)

2. Das Imperfectum.

Alle Silben- und Consonantenerweiterungen des Präsens verbleiben auch im Imperfectum, weil diese Zeitart ebenso wie das Präsens die Entwicklung oder den Verlauf der Handlungen und Zustände bezeichnet, nur mit dem Unterschiede, dass eine solche Entwicklung im Imperfectum für die Zeitstufe der Vergangenheit Geltung hat. Darin liegt der Hauptunterschied beider Zeitarten; er wird beim Imperfectum durch das Augment und die Personalendungen hervorgehoben. Die Anfügung der Personalendungen findet nur bei Verben auf μ unvermittelt, d. h. ohne Bindevocal, sonst stets mit Hilfe dieser statt, vgl. ἐτιθη-ν, ἴσθη-ν, ἐπίμπλη-ν, ἐδείκνυ-ν u. dgl. mit ἔλυ-ο-ν, ἐλάμβαν-ο-ν, ἐτίμα-ο-ν, u. a. m. Als Bildevocalbildung der Verba auf μ ist ἐδίδοον aus ἐδίδο-ο-ν (δίδοωμι) anzuführen. Wenn das Augment als ein höchst wichtiges Unterscheidungsmerkmal des Imperfectums vom Präsens angesehen werden muss, so ist es ganz erklärlich, dass die Augmentsilbe wegen ihrer Wichtigkeit auch bei der Betonung stärker als die übrigen Silben hervortreten muss. Sie wird also Trägerin des Tones, so oft sie unter den drei letzten betonungsfähigen Silben erscheint, z. B. ἔ-λεγον, ἔ-γραφον, ἔ-φερον, εἶχον, ἦδον, εἶχον, εἶων u. s. w. Erst dann verliert sie den Ton, wenn ihre Stellung dem Bereiche der betonungsfähigen Silben entrückt ist, z. B. ἐ-βασιλεύομεν, ἐ-φέρομεν, ἐ-λέγομεν, ἐ-λέγετε u. s. w. Sie erscheint aber in denselben Personen betont, so oft sie im Bereiche der betonten Silben steht, z. B. ἦ-γομεν, ἦ-μεν, ἦ-τε, εἶ-χομεν u. dgl. Daher wird auch in Zusammensetzungen das Augment dem Bereiche der betonten Silben so nahe als möglich gertückt, z. B. ἐξ-έφερον, συν-έλεγον, συν-έβαλον u. s. w. Aus demselben Grunde rückt der Accent in solchen Zusammensetzungen, in welchen das Augment zwischen die Präposition und das Verbum zu stehen kommt, nicht über das Augment hinaus, z. B. ὑπεῖχον, ὑπῆρχον, προς-ἦγον u. s. w. Bei zwei oder mehreren Präpositionen rückt das Augment hinter die letzte Präposition, z. B. προ-εις-ἦγον, συν-επ-εις-έ-πιπτον, ὑπ-εχ-προ-έ-λυον u. dgl. Selbst das häufige Auftreten des Doppelaugmentes muss auf diese Ursache zurückgeführt werden, vgl. ἡνώχλεον (ἐνοχλέω), ἡνώρθουν (ἀνορθώω), ἐπαρώνουν (παροινέω). Einzelne Verba nehmen das Augment sogar als Inlaut auf,

z. B. ἐδίγητων, neben διήτων (δαιτάω). Unter allen Umständen jedoch erfordert die Länge der letzten Silbe die Stellung des Accentus auf der vorletzten Silbe, z. B. ἐποίουν, εὐεργέτου, ἐτίμων, ἐκαθεζόμεν u. s. w. Dennoch kommt auch in derartigen Imperfectformen bei vielen Personalausgängen der Ton wieder auf die Augmentsilbe zu stehen, vgl. ἤνειχόμεν und ἤνειχου, ἤνειχέτο.

3. Der Aorist.

Diese Zeitart dient zur Bezeichnung bestimmter Momente einer Handlung oder eines Zustandes in der Vergangenheit. Es sind hauptsächlich zwei Momente, welche durch den Aorist hervorgehoben werden, nämlich der Anfang und Übergang. In ἐγένετο wird der Anfang des Seins, in ἔπεσε der Übergang aus einer Lage in die andere, ebenso in ἀπέθανε der Übergang aus dem lebenden in den leblosen Zustand angedeutet. Wiewohl in ἀπέθανε begrifflich auch ein Abschluss enthalten ist, so wird doch nur das Eintreffen desselben in der Vergangenheit näher bestimmt. Das Augment charakterisiert den Aorist als Zeitart der Vergangenheit. Hat der Aorist mit dem Imperfectum gleiche Personalendungen, dann unterscheidet er sich durch die Kürze der Wurzelform vom letzteren, wird die Bildungsform im Aorist modificiert, so bildet der besondere Personalausgang σα das unterscheidende Merkmal. Mit activer und medialer Bedeutung gibt es zwei Aoristformen: eine bindevocallose (ἔ-δου-ν, ἔ-θιέ-μεν), d. i. eine solche, welche die Personalendungen ν, ς, μεν, μην, σο u. s. w. unmittelbar an die Wurzel anfügt, und eine mit Bindevocalen versehene Aoristform (ἔ-λιπ-ο-ν, ἔ-λου-σά-μεν), welche die Personalausgänge durch die Vocale α, ε, ο vermittelt, aufnimmt. Die erste Art wird nur von vocalisch auslautenden Wurzeln gebildet und verleiht mit Ausnahme von ἔ-δω-ν (δο), ἔ-θιγ-ν (θιε), ἔ-γνω-ν (γνω), εἰ-μεν (έ) und ἔ-κτα-ν (κτα) den übrigen Arten eine intransitive Bedeutung. Die Anzahl solcher Aoristformen ist im Ganzen sehr gering, nämlich: ἔ-βιγ-ν (βι), ἔ-τλιγ-ν (τλι), ἔ-πτιγ-ν (πι), ἔ-δραν (δρα), ἔ-φθιγ-ν (φθα), ἔ-φθιμεν (φθι), ἔ-πριά-μεν (πρια), ἔ-σκληγ-ν (σκλη), ἔ-δου-ν (δου), ἔ-φου-ν (φου) und zwei ursprünglich consonantisch auslautende Wurzeln, welche den Endconsonanten verlieren, σα aus σταΓ, Aor. ἔ-στηγ-ν, σβε aus σβεσ, Aor. ἔ-σβηγ-ν. Man vergleiche ferner die vereinzelt Aoristformen κτίμενος, ἔχουτο, ἔβρω, ἀπέπλω, πλῆτο und βλήμενος. Der Wurzelvocal solcher Formen erscheint gleichmäßig gedehnt; dagegen bleibt nach vorhergehendem ρ der Vocal α unverändert in ἔ-δραν. Doppelbildungen mit transitiver und intransitiver Bedeutung sind folgende: ἔ-βιγ-σα und ἔ-βιγ-ν, ἔ-στηγ-σα und ἔ-στηγ-ν, ἔ-δου-σα und ἔ-δου-ν, ἔ-φου-σα und ἔ-φου-ν und besonders beachtenswert wegen rein transitiver Bedeutung die Doppelformen ἔ-θιγ-ν und ἔθιγ-κ-α, ἔ-δω-ν und ἔ-δω(κ)α, εἰ-μεν und ἦ(κ)α. Durch die Vocale ο und ε wird im Aorist eine bestimmte Anzahl consonan-

tisch auslautender Wurzeln erweitert, die auch schon im Präsens eine Erweiterung haben. Dahin gehören insbesondere jene Wurzelverba, welche mittelst α erweitert werden und im Präsens auf $\alpha(\nu)\omega$, $\alpha(\nu)\omicron\mu\alpha\iota$ ausgehen. Nach dem Wurzelvocale geordnet entfallen für α : $\tilde{\epsilon}\text{-}\alpha\delta\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\alpha}\nu\delta\acute{\alpha}\nu\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\lambda\alpha\beta\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\mu\alpha\theta\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\mu\alpha\nu\theta\acute{\alpha}\nu\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\delta\alpha\rho\theta\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\delta\alpha\rho\theta\acute{\alpha}\nu\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\lambda\alpha\theta\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\lambda\alpha\nu\theta\acute{\alpha}\nu\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\beta\lambda\alpha\sigma\tau\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\beta\lambda\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\omega$), $\tilde{\eta}\text{-}\mu\alpha\rho(\tau)\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\alpha}\text{-}\mu\alpha\rho\tau\acute{\alpha}\nu\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\lambda\alpha\chi\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\lambda\alpha\chi\acute{\alpha}\nu\omega$), $\tilde{\eta}\sigma\theta\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ ($\alpha\iota\sigma\theta\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\alpha\iota$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\chi\alpha\delta\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\chi\alpha\nu\delta\acute{\alpha}\nu\omega$). Für ϵ : $\acute{\alpha}\pi\text{-}\epsilon\chi\theta\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$, $\acute{\alpha}\pi\epsilon\chi\theta\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\alpha\iota$, vgl. das mittelst $\nu\epsilon$ im Präsens erweiterte $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\sigma\chi\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ ($\acute{\upsilon}\pi\iota\sigma\chi\text{-}\nu\acute{\epsilon}\text{-}\omicron\mu\alpha\iota$). Für ι und υ : $\tilde{\epsilon}\text{-}\kappa\iota\chi\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\kappa\iota\chi\acute{\alpha}\nu\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\theta\iota\gamma\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\theta\iota\gamma\acute{\alpha}\nu\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\upsilon\chi\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\tau\upsilon\gamma\acute{\alpha}\nu\omega$), $\iota\kappa\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ ($\iota\kappa\acute{\alpha}\nu\omega$), $\acute{\epsilon}\text{-}\pi\upsilon\theta\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ ($\pi\omicron\nu\theta\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\omega}\text{-}\lambda\iota\sigma(\theta)\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\omicron}\lambda\iota\sigma\theta\acute{\alpha}\nu\omega$, W. $\gamma\lambda\iota\tau$). Für den O-Laut: $\acute{\omega}\rho\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ ($\acute{\omicron}\rho\text{-}\nu\upsilon\text{-}\mu\iota$), $\acute{\omega}\varphi\lambda\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\omicron}\varphi\lambda\iota\sigma\kappa\acute{\alpha}\nu\omega$), $\acute{\omega}\sigma\varphi\rho\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ ($\acute{\omicron}\sigma\varphi\rho\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\alpha\iota$). Viel seltener erscheint diese Aoristform bei solchen Wurzelverben, welche im Präsens durch Consonanten verstärkt werden. Man erhält für die Präsensverstärkung $\sigma\kappa$: $\tilde{\epsilon}\text{-}\lambda\alpha\kappa\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\lambda\acute{\alpha}\sigma\kappa\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\theta\alpha\nu\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\theta\upsilon\nu\theta\acute{\iota}\sigma\kappa\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\chi\alpha\nu\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\chi\acute{\alpha}\sigma\kappa\omega$, $\chi\alpha\iota\nu\omega$), $\tilde{\eta}\mu\pi\lambda\alpha\kappa\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\alpha}\mu\pi\lambda\alpha\kappa\text{-}\acute{\iota}\text{-}\sigma\kappa\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\acute{\alpha}\lambda\omega\nu$ oder $\tilde{\eta}\lambda\omega\nu$ ($\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\kappa\omicron\mu\alpha\iota$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\theta\omicron\rho\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\theta\upsilon\rho\acute{\omega}\sigma\kappa\omega$), $\acute{\delta}\acute{\epsilon}\text{-}\delta\alpha\text{-}\omicron\text{-}\nu$ H. ($\delta\iota\acute{\delta}\alpha\sigma\kappa\omega$), $\acute{\epsilon}\pi\eta\rho\upsilon\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ ($\acute{\epsilon}\pi\alpha\upsilon\rho\acute{\iota}\sigma\kappa\omicron\mu\alpha\iota$), $\epsilon\acute{\upsilon}\rho\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\epsilon\acute{\upsilon}\rho\acute{\iota}\sigma\kappa\omega$), $\tilde{\eta}\rho\text{-}\alpha\rho\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\alpha}\rho\text{-}\acute{\alpha}\rho\acute{\iota}\sigma\kappa\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\pi\alpha\theta\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\pi\acute{\alpha}\sigma\chi\omega$). Für λ : $\tilde{\epsilon}\text{-}\beta\alpha\lambda\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$), vgl. d. Part. $\acute{\alpha}\lambda\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ ($\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\epsilon}\theta\alpha\lambda\omicron\nu$ ($\theta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$, Hom. Hym. 18. 83). Für ν : $\tilde{\epsilon}\text{-}\kappa\alpha\mu\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\kappa\acute{\alpha}\mu\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\alpha\mu\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\tau\acute{\epsilon}\mu\omega$). Für τ : $\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\upsilon\pi\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\epsilon\chi\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\tau\acute{\iota}\kappa\tau\omega$). Für ζ : $\tilde{\epsilon}\text{-}\kappa\rho\iota\kappa\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\kappa\rho\acute{\iota}\zeta\omega$). Ferner erscheint diese Aoristform bei solchen Wurzelverben, welche im Präsens einen gedehnten Wurzelvocal haben, z. B. $\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\rho\alpha\text{-}\gamma\omicron\nu$ ($\tau\rho\acute{\omega}\gamma\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\rho\alpha\gamma\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\tau\rho\acute{\mu}\gamma\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\pi\tau\alpha\chi\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\pi\tau\acute{\eta}\sigma\sigma\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\kappa\alpha\nu\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\kappa\alpha\iota\nu\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\kappa\tau\alpha\nu\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\kappa\tau\acute{\epsilon}\iota\nu\omega$), $\tilde{\eta}\rho\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ poet. ($\acute{\alpha}\rho\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\lambda\iota\pi\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\lambda\epsilon\acute{\iota}\pi\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\varphi\upsilon\gamma\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\varphi\epsilon\acute{\upsilon}\gamma\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\pi\iota\theta\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\pi\epsilon\acute{\iota}\theta\omega$), $\acute{\omega}\text{-}\varphi\epsilon\lambda\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\omega}\varphi\epsilon\lambda\omega$), $\acute{\alpha}\gamma\rho\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ ($\acute{\alpha}\gamma\epsilon\acute{\iota}\rho\omega$), $\acute{\eta}\gamma\rho\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ ($\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\acute{\iota}\rho\omega$), $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\chi\omicron\nu$ ($\sigma\tau\acute{\epsilon}\acute{\iota}\chi\omega$), $\kappa\epsilon\chi\alpha\delta\acute{\omega}\nu$ ($\kappa\acute{\eta}\delta\omega$) und drei Wurzelverba, deren Wurzelvocal im Präsens ϵ , im Aorist α ist: $\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\rho\alpha\pi\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\tau\rho\acute{\epsilon}\pi\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\rho\alpha\varphi\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\tau\rho\acute{\epsilon}\varphi\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\pi\alpha\rho\delta\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\rho\delta\omicron\mu\alpha\iota$). Am seltensten wird dieser Aorist von solchen Wurzelverben gebildet, die im Präsens keine Erweiterung aufweisen, z. B. $\tilde{\eta}\gamma\text{-}\alpha\gamma\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\alpha}\gamma\omega$), $\acute{\epsilon}\text{-}\pi\tau\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ ($\pi\acute{\epsilon}\tau\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\epsilon}\sigma\pi\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ ($\acute{\epsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\epsilon}\sigma\chi\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\epsilon}\chi\omega$). Mit einer Präsensreduplication versehene Wurzelverba, welche nach dieser Art im Aorist gebildet werden sind nur folgende drei: $\acute{\epsilon}\text{-}\gamma\epsilon\nu\text{-}\acute{\omicron}\text{-}\mu\eta\gamma$ ($\gamma\acute{\iota}\gamma\omicron\nu\mu\alpha\iota$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\pi\epsilon\sigma\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\pi\acute{\iota}\pi\tau\omega$, für $\pi\acute{\iota}\acute{\epsilon}\tau\omega$) und das bereits genannte $\tilde{\eta}\rho\alpha\rho\omicron\nu$. Außerdem sind noch einige Aoriste dieser Art zu nennen, deren Wurzel von der im Präsens vorhandenen völlig verschieden ist und zwar: $\tilde{\epsilon}\text{-}\varphi\alpha\gamma\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\acute{\epsilon}\sigma\theta\acute{\iota}\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\delta\rho\alpha\mu\text{-}\omicron\text{-}\nu$ ($\tau\rho\acute{\epsilon}\chi\omega$), $\acute{\epsilon}\mu\omicron\lambda\omicron\nu$ ($\beta\lambda\acute{\omega}\sigma\kappa\omega$), $\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\nu$ ($\alpha\acute{\iota}\rho\acute{\epsilon}\omega$), $\tilde{\epsilon}\text{-}\pi\omicron\rho\omicron\nu$ (Präsens fehlt), $\tilde{\eta}\lambda\theta\omicron\nu$ ($\acute{\epsilon}\rho\chi\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\epsilon}\iota\delta\omicron\nu$ ($\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\omega$ vgl. lat. video), $\tilde{\eta}\nu\epsilon\gamma\chi\omicron\nu$ ($\varphi\acute{\epsilon}\rho\omega$), $\acute{\epsilon}\lambda\pi\omicron\nu$ ($\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$). Bei diesen Aoristformen wird das Präsens mittelst einer verwandten Wurzel gebildet, die im Aorist vorkommende Wurzel ist im Präsens ungebräuchlich. Bisweilen kommen im Aorist Doppelbildungen dieser Art vor, z. B. $\acute{\epsilon}\pi\iota\omicron\nu$ und $\acute{\epsilon}\pi\iota\tau\alpha$, $\acute{\epsilon}\pi\iota\theta\omicron\nu$ und $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\sigma\alpha$, $\acute{\epsilon}\chi\tau\alpha\nu\omicron\nu$ und $\acute{\epsilon}\chi\tau\epsilon\iota\nu\alpha$, vgl. $\acute{\epsilon}\chi\tau\alpha\nu$, $\tilde{\eta}\rho\text{-}\alpha\rho\text{-}\omicron\text{-}\nu$ und $\tilde{\eta}\rho\sigma\alpha$ ($\acute{\alpha}\rho\alpha\rho\acute{\iota}\sigma\kappa\omega$, W. $\acute{\alpha}\rho$). Die einzige vocalisch auslautende Wurzel, welche mittelst \omicron und ϵ die

Personalendungen aufnimmt ist ἔπι-ο-ν (πίνω). Eine singuläre Bildung ist ἐ-βίω (βί) und ἐάλων, ἤλων (ἀλίσκομαι). Von denominativen Verben ist nur der Infinitiv γῆραῖναι (γηράσκω) als Form dieser Bildungsart zu nennen. Bisweilen kommen die Aoriste der Wurzelverba auch in reduplicierter Form vor, z. B. ἤρ-αρ-ον, ἤγ-αγ-ον, ἠγίπ-απ-ον, ἐνένιπον, λέ-λαθ-ον, δέ-δα-ον u. dgl. Manchmal erscheinen bei Homer Mischformen, welche sowohl die Bindevocale ο und ε als auch das σ des α-Aoristes enthalten, z. B. ἐβήσ-ε-το, ἐδός-ε-το, ἴξον u. dgl., vgl. εἴκα(θ)ον (εἰκάθω, εἴκω, Γκ).

Die Betonung weist manche Besonderheiten auf. Im Infinitiv und Participium zeigt sich ein wesentlicher Unterschied zwischen den mit Bindevocalen versehenen und den bindevocallosen Formen in der Betonung und im Ausgang. Die ersteren haben im Infinitiv den Ausgang ειν, εσθαι, im Participium ων, ομενος, und betonen niemals den Wurzelvocal, daher λιπεῖν, τυπεῖν, βαλεῖν, λιπέσθαι, τυπέσθαι, βαλέσθαι; das Particip: λιπών, τυπών, βαλών, λιπόμενος, τυπόμενος, βαλόμενος u. s. w. Um jeden Anklang an die Betonung des Präsens zu beseitigen, verlegte der Sprachgebrauch den Ton in diesen Aoristformen auf die Bindevocale und Ausgangssilben. Die bindevocallosen Formen nehmen im Infinitiv ναι, σθαι, im activ. Particip ein bloßes ς, im medialen Particip ενος auf und behalten den Ton immer auf der Wurzelsilbe, daher θεῖναι, δοῦναι, εἶναι, στῆναι, δῶναι, θέσθαι, δόσθαι, im Part. δούς, θεῖς, εἶς, στάς, δόμενος, θέμενος, ἔμενος. Ein Anklang an Präsensausgänge ist bei den meisten Formen ausgeschlossen.

Im activ. Imperativ erscheint eine zweifache Art der Bildung, aber die Betonung ruht in beiden Fällen auf der vorletzten Silbe. Die consonantisch auslautenden Wurzeln nehmen im activ. Imperativ ein ε auf, vgl. λίπε, τύπε, βάλε u. s. w.; die vocalisch auslautenden Wurzeln ein θι auf, z. B. γυνῶθι, βῆθι, δῶθι, κλύθι, στῆθι, τλήθι, κῆθι, dagegen θές, δός, ἔς, σχές (παράσχος). Die Imperativformen εἰπέ, ἐλθέ, εὐρέ, ἰδέ und λαβέ schieben den Ton auf die letzte Silbe nur aus dem Grunde, damit andere Formen äußerlich von ihnen unterschieden werden könnten. Sollten nach der allgemeinen Betonung des activ. Imperativs die Formen εἰπέ und εὐρέ den Ton auf der vorletzten Silbe haben, dann wäre der Imperativ mit der 3. P. Sing. act. im Aor. ganz gleich, nämlich εἶρε, εἶπε, denn bei kurzer Ultima und langer Penultima ist ein anderer Ton als der Circumflex auf der vorletzten unzulässig. Bei ἐλθέ und ἰδέ müsste eine Gleichheit mit den Imperativformen des sonst ungebräuchlichen Präsens entstehen, vgl. lat. vide, daher griech. ἰδε. Auch die epischen Formen des Indicativs ἴδον, ἴδες, ἴδε sind zu beachten. Vergleicht man λαβέ mit der 3. P. Ind. Aor. in der epischen Form λάβε für ἐλαβε, so drängt sich die Ursache zu einem solchen Unterschiede von selbst auf. In der Zusammensetzung und im Plural tritt der Ton von der letzten Silbe zurück, z. B. ἄπειπε, ἄπελθε, κάτιδε, πρόςλαβε,

λάβετε, ἐλθετε. Daher ist ein Betonungsunterschied in ἀπέπε 3. P. Sing. activ. und ἄπειπε 2. P. Sing. Imp. act. desselben Aoristes wichtig.

Die 2. Sing. des medialen Imperativs ist bei beiden Arten der Verba gleich betont und gleich gebildet, z. B. δοῦ, θοῦ, οῦ, σποῦ, ἰδοῦ, λιποῦ, λαβοῦ u. s. w., nur epische Dichter gestatten sich bisweilen offene Formen, vgl. Hom. σύνθεο.

Composita, welche eine zweisillbige Präposition enthalten, werden paroxytoniert, z. B. περίθου, κατάθου, ἐπίσπου u. s. w. Doch bleibt der Ton auf der letzten Silbe, wenn die Präposition an und für sich oder durch Elision einsilbig ist, z. B. προσθοῦ, ἀφοῦ, ἐφοῦ u. dgl. Im Coniunctiv und Optativ ziehen den Accent nur einzelne Verba zurück, als: ἔπομαι, ἔχω, πρίομαι, ἰνίνημι und Composita von δίδωμι und τίθημι, daher ἐπίσπομαι, aber σπῶμαι, παράσχω, παράσχοιτο, πρίομαι, πρίοιο, ὄναιο, σύνθουοιτο, πρόδοιτο, ἀπόδοιτο. Eine ähnliche Erscheinung ist bei den Präsensformen δύνωμαι, δύναιο, ἐπίσταινο, τίθοιτο zu beachten.

Alte Grammatiker nannten diese Aoristform aoristus secundus, neue den starken Aorist.

Am häufigsten kommt der mittelst α gebildete Aorist vor. Denominativa haben ausschließlich diese Art, vgl. ἐ-τίμη-σα, ἐπονη-σάμην, ἐδοῦλα-σα, ἐπαίδευ-σα, ἡσχυο-σα, εὐφρα-σα, ἡνάγκα-σα u. s. w. Aber auch die meisten Wurzelverba weisen den α -Aorist auf, vgl. ἔλῶ-σα, ἔτριψα, ἔκοψα, ἔπνευσα, ἔδειρα, ἔσφηλα u. s. w. Steht am Ende der Bildungsformen ein Vocal oder ein Diphthong, so wird α von demselben regelmäßig durch ein σ geschieden, vgl. ἔθῶ(σ)α, ἐποίη(σ)α, ἐβασίλευ(σ)α, ἔβη(σ)α, ἔκαυ(σ)α u. s. w. Nur vereinzelte epische Formen fügen an Diphthonge α allein an, z. B. ἔχου- α (χέΓ, χέω), ἔσσευ- α (σεΓ, σεώ). Statt σ nehmen die drei Wurzelverba τίθημι, δίδωμι und ἔτιμι ein χ auf: ἔθη(χ)α, ἔδω(χ)α, ἔτι(χ)α.

Denominativa dehnen den auslautenden Vocal der Bildungsform durchgehends, z. B. ἐ-τίμη-σα (τιμά-ω), ἐ-λύπη-σα (λυπέ-ω), ἐ-δούλω-σα, δουλό-ω u. s. w. vgl. ἐ-γῆρα-σα. Ebenso dehnen vocalisch auslautende Wurzeln ihren Vocal, z. B. ἔ-δη-σα (δέω binde), ἔ-δῶ-σα (δύ-ω), ἔ-ξη-σα (ξά-ω), ἔ-θῶ-σα (θύ-ω), ἔ-κνη-σα (κνά-ω), ἐ-κτη-σάμην (κτά-ομαι), ἔ-λῶ-σα (λύ-ω), ἔ-μνη-σα (μιμνήσκω, μνα), ἔ-πλη-σα (πίμπλημι, πλα), ἔ-πρη-σα (πίμπρημι, πρα), ἔ-τρη-σα (τι-τρά-ω, τρα), ἔ-φῶ-σα (φύ-ω), ἔ-φη-σα (φημί, φα), ἔ-χρη-σα (κίχρημι, χρα). Bisweilen ist der Wurzelvocal an und für sich schon lang, vgl. ἔ-τρω-σα (τι-τρώσκω, τρω), ἔ-ζω-σα (ζώννυμι, ζω), ἔρῶ-σα (ῥώννυμι, ῥω), ἔστρω-σα στρώννυμι (στρω), ἔχρω-σα (χρώννυμι, χρω), vgl. ἔθη(χ)α, ἔδω(χ)α und ἔτι(χ)α. Nur in ἔ-πτῶ-σα (πτῶω) und ἔδέ-η-σα (δέω) zum Unterschiede von ἔ-δη-σα (δέω binde), bleibt der Wurzelvocal kurz. Voranstehendes ρ hindert nicht die Dehnung des α in η , vgl. ἔτρησα, ἔπρησα, ἔχρησα, nur δράω hat ἔδρασα, vgl. ἐσπασάμην (σπάω, wegen σπα[ν]).

Die Präsenserweiterung *vo* und *ve* fällt im Aoriste weg, vgl. ἔ-βυ-σα (βυ-νέ-ω), ἔ-χου-σα mit kurzem Vocal neben ἐκού-νησα (χου-νέω), ἔρῳσα (ῥώννυμι), ἔζωσα (ζώννυμι) u. s. w. Auch die präsentische Reduplication und die Präsenserweiterung *σx*, *ν* fallen weg, vgl. ἔμνησα (μιμνήσκω), ἔδουσα (δύω und δύ[ν]ω). Wurzeln, welche nur scheinbar vocalisch sind und die ursprünglich ein Sigma im Auslaut hatten, lassen den Vocal kurz, z. B. ἔ-ξεσα (ξέω, ξες), ἔτρεσα (τρέω, τρες), ἔσβεσα (σβέννυμι, σβες), ἔθλασα (θλάω, θλας). Ebenso erscheint der Vocal, welchen consonantisch auslautende Wurzeln als Präsenserweiterung haben, im *α*-Aoriste kurz, z. B. ἔρχε-σα (ἄρχ-έω), ἔλ-ε-σα (ἄλ-έ-ω, Γαλ), ἔρ-ο-σα (ἄρ-ό-ω), ἔρ-ε-σα (ἄρ-έ-σκω), ἔλ-ασάμην (ἔλ-άσκομαι), ἔγέλ-ασα (γελάω vgl. gellen), ἔρ-ασάμην (ἔρ-άω), ἔ-κάλ-ε-σα (καλ-έ-ω), ἔ-κόρ-ε-σα (κορ-έννυμι), ἔ-κρέμ-ασα (κρεμ-άννυμι), ἔ-πέτ-ασα (πετ-άννυμι), ἔστόρ-ε-σα (στορ-έννυμι), ἔ-σκέδ-ασα (σκεδ-άννυμι), ἔμ-ε-σα (ἐμ-έ-ω). Vgl. die ion. Form ἔμαχ-εσάμην (μαχ-έομαι). Bei einigen Wurzeln fallen solche vocalische Präsenserweiterungen im Aoriste ab, z. B. ἔλσαι, ἔλσας (εἰλ-έ-ω), ἔρριψα (ῥιπ-τέ-ω), ἔ-πασάμην (πα-τέ-ω), ἔωσα (ὦθ-έ-ω), ἔ-κυρσα neben ἐκούρ-η-σα (κυρ-έ-ω), ἔδοξα (δοκ-έ-ω), vgl. die vocalisch auslautenden Wurzeln βυ und χυ, Aor. ἔβῦσα (βυ-νέ-ω), ἔ-κῦσα und ἐκού-νη-σα (χου-νέω). Namentlich sind es diejenigen Wurzeln, welche im Präsens durch die Silbe *vo* erweitert werden, z. B. ἔαξα (ἄγ-υ-μι), ἔδειξα (δεικ-νυμι), εἶρξα (εἶργ-νυμι), ἔζευξα (ζεύγ-νυμι), ἔμιξα (μίγ-νυμι), ἔωξα (οἶγ-νυμι), ὤμορξα ὀ-μόργ-νυμι), ἔρῥηξα ῥήγ-νυμι), ἔπηξα (πήγ-νυμι), ὤρσα (ὄρ-νυμι), vgl. ἔσβεσα (σβέννυμι). Das Verbum ὄμ-νυμι nimmt an Stelle des *vo* ein *ο*, ὄλλομι ein *ε* im Aorist auf, vgl. ὤμ-ο-σα, ὤλ-ε-σα, das Verbum ἄρ-νυμαι hat *α*, Aor. ἄρ-ά-μην, ἄρ-τύ-ω auch ἀρτόνω hat ἄρτυσα, μεθύσκω, ἐμέθυσα. Ein erweiterndes Jota wird im Aoriste durch *ω* oder *η* ersetzt, vgl. ἀνάλ-ω-σα, und ἀνήλ-ω-σα (ἀναλ-ί-σκω), ἄμβλ-ω-σα (ἀμβλ-ί-σκω), ἔ-στέρ-η-σα (στερ-ί-σκω).

Werden vocalisch auslautende Wurzeln durch prothetische Vocale oder Präfixe erweitert und kommt dann im erweiterten Verbum der Wurzelvocal in den Auslaut zu stehen, so wird er wie bei einfachen Wurzeln gedehnt, z. B. ὤ-νη-σα (ὀνίνημι, ὀ-να), ἦ-μη-σα (ἄ-μάω), εἰ-ρῶ-σα (ἐ-ρύω), εἶσα (εἶάω), nur κρα aus κ(ε)ρα (κεράννυμι), νυ (ἄ-νύω neben ἄ-νύτω), behalten im Aoriste kurze Vocale, vgl. ἦ-νυ-σα, ἔ-κ(έ)ρα-σα. Wahrscheinlich gehört auch ἦ-ρῶσα ἀρύω und ἀρύτω hierher.

Wenn vocalisch auslautende Wurzeln im Präsens durch den Nasal *ν* von der Personalendung getrennt werden, z. B. τί(ν)ω (W. τι), φθί(ν)ω (W. φθι), φθιά(ν)ω (W. φθια), δύ(ν)ω (W. δυ) u. dgl., so fällt das *ν* nach vorangehendem *ι* und *υ* im *α*-Aoriste regelmäßig ab, der Wurzelvocal wird gedehnt, vgl. ἔ-δυ-σα, ἔ θυ-σα, ἔ-τι-σα, ἔ-φθι-σα, nur κλίνω, κρίνω und πλύνω behalten das *ν* im Aoriste bei, vgl. ἔκλινα, ἔκρινα, ἔπλυνα. Bei vorangehendem *α* fällt *ν* nur bei βαίνω, ἐλαύνω und φθάνω aus, vgl. ἐβη-σα, ἦλ-α-σα

(α als Erweiterung), ἔφθα-σα, sonst erscheint ν regelmäßig im Aorist, außerdem wird der Wurzelvocal gedehnt, z. B. ἔφθηνα (φαίνω), ἔσηνα (σαίνω), ἔμηννα (μαίνομαι, μα), ἔηννα (λαίνω), ἔξηννα (ξάινω, ξάω), ἐπάπτθηνα (παπταίνω), ἐτίθηνα (τιταίνω, vgl. τα-νύω), ἐτέτθηνα (τετραίνω, vgl. τετράω), ἐτέρσηνα (τερσαίνω) κραίνω hat neben ἔκρανα den ep. Aor. ἔκρηνα, nur ραίνω hat ἔρρανα. Vergleiche ferner ἔκτεινα (κτείνω), ἔτεινα (τείνω, τα). Dadurch unterscheiden sich die mittelst ν im Präsens gebildeten Wurzelverba ganz wesentlich von Denominativen, welche das ν im α-Aoriste durchgehends behalten und den auslautenden Vocal der Bildungsform in der Weise dehnen, dass er äußerlich unverändert bleibt, z. B. ἤσχηνα (αἰσχύνω), ἤμινα (ἀμύνω), ἴσχηνα (ἰσχυαίνω), ἐκέρδανα (κερδαίνω), ἐπίανα (πιαίνω), ὕγιανα (ὕγιαίνω), ἐσήμινα neben ἐσήμηνα (σημαίνω), ὄργανα (ὄργαίνω), dagegen ἐλέθηνα (λεαίνω), ἐθέρμηνα (θερμαίνω), ὠνόμηνα (ὄνομαίνω).

Bei beiden Arten von Verben, sowohl bei Denominativen wie bei Wurzelverben, fällt die Präsensverstärkung σχ im Aoriste weg, vgl. ἐγήρασα (γηγάσχω), ἔμνησα (μιμηήσχω, μνα), ἔτρωσα (τιτρώσχω) u. s. w., vergleiche dagegen ἐδίδαξα (διδάσχω) und ἐβόσκησα (βόσχω). Andere Consonanten, welche bei vocalisch auslautenden Wurzeln als Präsensverstärkung dienen und die Bedeutung des Verbums modificieren, bleiben im Aoriste erhalten, z. B. ἔρριξα (ἐρύ[χ]ω), ἔτμηξα (τμη[γ]ω vgl. τέμνω, ταμ, τμα).

Digammawurzeln erhalten einen Diphthong, dessen zweiter Bestandtheil ein vocalisiertes Digamma ist: ἔκαυσα (καίω, καΓ), ἔκλαυσα (κλαίω, κλαΓ), ἔπλευσα (πλέω, πλεΓ), ἔπνευσα (πνέω, πνεΓ), ἔνευσα (νέω schwimme νεΓ), ἔκρουσα (ἀκούω, ἀκοΓ), ἔλουσα (λούω, λοΓ).

Wurzeln mit auslautendem λ, μ, ν, ρ nehmen kein σ im α-Aorist auf und dehnen ihren Vocal und zwar α in η: ἔπηλα (πάλλω, παλ), ἔλάμηγ (ἄλλομαι), ἔσφηλα (σφάλλω), ἔψηλα (ψάλλω, ψαλ), ἔρα (αἶρω, ἄρ), ἔσηρα σαίρω (σαρ).

ε in ει: ἔστειλα (στέλλω), ὠκείλα (ὀκέλλω), ἔτειλα (τέλλω), εἶσιμα (δέμω), ἐνειμα (νέμω), ἐμεινα (μένω), εἶσιρα (θείρω, θέρω, δερ), ἔγειρα (ἐγειρίω), ἔχειρα, ep. ἔκερσα (κείρω), ἔπειρα (πείρω), ἔσπειρα (σπείρω).

ι in ι: ἔτιλα (τίλλω). Ein Sigma wird nur in den seltensten Fällen unmittelbar angefügt, vgl. ἔρασα (ἀραρο-ί-σχω), ἔκελσα (κέλλω), ἔφυρσα ep. für ἔφυρα (φύρω), ἔκυρσα neben ἐκύρ-η-σα (κύρω und κυρ-έ-ω), ἔλσαν, ἔλσαι (εἰλ-έ-ω). Soll σα an λ, μ, ν, ρ antreten, dann wird regelmäßig ein erweiternder Vocal im Aoriste aufgenommen. Die Anzahl solcher Formen ist übrigens ganz gering, vgl. ἔθελ-η-σα (θέλω, ἐθέλω), ἐμέλ-η-σα (μέλει, μοι), ἔμέλλ-η-σα (μέλλω), ἔρρ-η-σα (ἔρρω), ὠφειλ-η-σα (ὀφείλω), ἐστέρ-η-σα (στερ-ί-σχω), ἀνήλ-η-σα (ἀναλ-ί-σχω). Die erst im Aorist aufgenommenen Erweiterungsvocale sind durchgehends lang, während die schon im Präsens vorhandenen

Erweiterungsvocale der auf λ, μ, ν, ρ auslautenden Wurzeln auch im Aoriste kurz bleiben, vgl. die bereits genannten Aoristformen ἐκάλ-ε-σα (καλ-έ-ω), ἤλ-εσα, ἐκór-εσα ἤρ-ο-σα u. s. w. Für Denominativa mit auslautender Liquida in der Bildungsform gibt es nur vereinzelte Beispiele, vgl. ἤγγελα (ἀγγέλω), ἐκαθήρα (καθαίρω), ἐξυράμην (ξύρομαι, ξυρόν), ὀδυράμην (ὀδύρομαι, ὀδύνη).

Wurzeln mit einem auslautenden Lippen-, Zahn- oder Kehllaut nehmen im Aorist ein σ auf und erhalten den Wurzelvocal regelmäßig in der Form, wie er im Präsens erscheint z. B. ἔτριψα (τριβω), ἔπρεψα (πρέ-πω), ἔγραψα (γράφω), ἔτρεψα (τρέπω), ἔθρεψα (τρέφω), ἔλεξα (λέγω), ἔδεξάμην (δέχομαι), ἔκλασα (κλάω, W. κλαδ). Demnach verbleibt der Diphthong der Präsensform auch im Aoriste, z. B. ἔπεισα (πεῖθω), ἔστειξα (στείχω), ἔστειψα (στεῖψω), εἶξα (εἶκω), εἴψευσα (ψεύδω), zu beachten ist bloß ἔσπεισα (σπένδω). In ἤσα (ἄδω) wirkt das Augment, eine Synkope hat ἐπτάμην (πέτομαι, πτ). Kommen einzelne Consonanten als Verstärkung im Präsens vor, so fallen sie im α-Aoriste weg und zwar:

τ: ἔβλαψα (βλάπτ[τ]ω), ἔμαρψα (μάρπ[τ]ω), ἔκοψα (κόπ[τ]ω), ἔτυψα (τύπ[τ]ω), ἔνιψα (νίπτω, νίβ).

σ: ἔταξα (τάσσω, ταγ), ὤρυξα (όρύσσω, όρυχ), ἔμαξα (μάσσω, μαγ), ἔπραξα (πράσσω, πραγ), ἔπλασα (πλάσσω, πλατ) u. s. w.

Vom Doppelconsonanten ζ erscheint der Wurzelconsonant; dieser verbindet sich mit σ, wenn er ein Guttural ist, zu ξ, wenn er ein Labial ist, zu ψ, ein Dental fällt aus, vgl. ἔστιξα (στιζω, στιγ), ἔκλαξια (κλάζω, κλαγ), ἔπλαξια (πλαζω, πλαγ), ἔσχια (σχίζω, σχιῶ), ἐκάθισα (καθίζω, ἐδ) u. s. w. Nur ἔνεγχα(n) nimmt ein bloßes α auf. Vgl. ἤλυξα (άλύσκω).

Das Zusammentreffen mehrerer Consonanten und jede Zweideutigkeit, welche durch Aufnahme der Silbe σα entstehen könnte, wird durch einen Erweiterungsvocal vermieden, z. B. ἠῶξ-η-σα (αὐξάνω), ἠῶδ-η-σα (οἶδ-άνω) im Gegensatz zu ἔωσα (ὠθ-έ-ω) ὠξ-η-σα (ὠξω, ὠδ), ἔψ-η-σα (ἔψω), ἐμόξ-η-σα (μόξω), vgl. ἔμαχ-ε-σάμην (μάχομαι, ion. μαχ-έομαι) im Gegensatz zu μάσσω, μαγ. Da bei ἐγείρω und ἀγείρω der α-Aorist ganz gleich sein müsste, deshalb bildete der Sprachgebrauch nur von ἐγείρω den α-Aorist ἤγειρα, während von ἀγείρω die Form ἀγερέσθαι und ἀγρόμενος als Synkope im Aor. II. im Gebrauche war.

Über die Betonung dieses Aoristes lässt sich Folgendes anführen. Dass die Augmentsilbe bei der Betonung stark hervortritt, ersieht man auch an diesem Aoriste. Im Indicativ activ. betonen mit Ausnahme des Duals und zweier Personen des Plurals alle übrigen die Augmentsilbe, so oft das Verbum ein unerweitertes Wurzelverbum ist, vgl. ἔλυσα, ἔλυσας, ἔλυσε(ν), Pl. ἔλυσαν. Beim Anwachsen der Wortsilben im Dual und Plural wird das Augment in den Bereich der nicht betonungsfähigen Silben gerückt, daher ἐλύσατον, ἐλύσατην, ἐλύσατε.

Der Indicativ sing. act. ist daher bei Wurzelverben, welche keine silbenbildenden Erweiterungen enthalten, immer auf der Augmentsilbe betont, z. B. ἔθυσσα, ἔφηνα, ἔσφηλα, ἔπραξα, ἦσα, ἦκα, ἔκαυσα, ἔχευα u. s. w. Auch dann verbleibt noch der Ton im Sing. des Indic. act. auf der Augmentsilbe, wenn das Augment mit dem Anfangsvocal der mit einsilbigen Erweiterungen versehenen Wurzeln zusammenfällt, z. B. ἦρ-ε-σα (ἀρ-έ-σω), ἦλ-ε-σα (ἀλ-έ-ω), εἶρξα (εἶργ-νυ-μι), ἦρ-ο-σα (ἀρ-ό-ω) u. s. w. Dies geschieht auch in dem Falle, wenn die Wurzeln durch prothetische Vocale verstärkt werden, z. B. ᾠνησα (ὠ-να), ἦμιησα (ᾠ-μα), ἦνυσα (ᾠ-νυ) u. dgl. Ebenso fällt auch der Ton im Sing. des act. Indicativs auf das Augment, wenn die präsentische Erweiterung im Aoriste wegfällt, z. B. ἔδοξα (δοκ-έ-ω), ἔρριψα (ριπ-τέ-ω), ἔωσα (ὠθ-έ-ω) u. s. w. In jedem anderen Falle, wo die Augmentsilbe durch Erweiterungsvocale dem Bereiche der betonungsfähigen Silben entrückt wird, kommt der Ton auf die drittletzte und bei langer Ultima auf die vorletzte Silbe zu stehen, z. B. ἐκάλ-ε-σα (καλ-έ-ω), ἐγέλ-α-σα (γελ-ά-ω), ἐκόρ-ε-σα (κορέννυμι), ἐστόρ-ε-σα (στορέννυμι), ἦρασάμην (ἔραω) u. s. w. Die 1. Person des Indic. med. haben daher alle Verba gleich betont: ἔλυσάμην, ἔλουσάμην, ἦρασάμην u. s. w., vgl. das Denom. ἐτιμησάμην. Denominativa, welche größtentheils mehrsilbig sind, können den Ton nicht so oft auf der Augmentsilbe haben, vgl. ἐτίμησα, ἔδοούλωσα, ἐφίλησα, ἐκάθηρα, ὕγιανα u. s. w. Doch rückt auch bei ihnen der Ton zuweilen auf die Augmentsilbe. Besonders dann, wenn das Augment mit dem Anfangsvocale des Verbuns zusammenfällt, vgl. ἦσχυνα, ἦμουνα, ᾠργανα, ἦν-ὠχλησα (ἀν-οχλέω) u. dgl. Im Optativ und Conjunctiv, wo das Augment wegfällt, ist bei Denominativen und Wurzelverben äußerlich eine gleichmäßige Betonung, und dennoch haben Wurzelverba fast durchgehends die Wurzelsilbe betont, während bei Denominativen der Ton auf der drittletzten und vorletzten Silbe nur selten den Vocal der Grundsilbe trifft, vgl. λύσαιμι, τύψαιμι, ἀκούσαιμι, βήσαιμι, conj. λύσω, τύψω, ἀκούσω, βήσω u. s. w., dagegen τιμήσαιμι, δουλώσαιμι, καθήραιμι, ἀγγεῖλαιμι; conj. τιμήσω, δουλώσω, καθήρω, ἀγγεῖλω u. s. w.

Der Infiniv activi hat den Ton stets auf der Penultima. Dabei richtet sich die äußere Form des Accentus nach der Quantität der vorletzten Silbe, daher ἄσαι, μῆσαι, μῆναι, κόψαι, γράψαι, φῆναι u. s. w. Im Imperativ act. und med. sind ähnliche Formunterschiede des Accentus, vgl. λῶσον und κόψον, λῶσαι und κόψαι. Zur Unterscheidung von Verbalformen wird der Accent in dem Falle verwendet, wenn die äußere Form derselben völlig gleich wird, z. B. Inf. act. λῶσαι und Opt. act. λύσαι oder φῆναι und φῆναι. Die Form κόψαι kann als Inf. act., als Opt. act. und Imperativ med. angesehen werden. Dabei dient jedoch die besondere Form des Optativs κόψαιε(ν) dazu, den Unterschied der Form ersichtlich zu machen. Erst bei drei- und mehrsilbigen Wortformen dient wieder der Accent als Unterscheidungsmittel,

z. B. Imp. med. *σύνταξαι*, Inf. *συντάξαι*. Ferner 2. P. Sing. Imperativ act. *λῦσον*, aber zu *συνκόπτω* lautet der Imperativ *σύνκοψον*. Vgl. *σύνκοψον* mit dem part. Futur. *συνκόψον*.

Die passive Bedeutung wird im Aorist durch eine selbständige von der activen und medialen Art äußerlich ganz verschiedene Form ausgedrückt. Die Bildungsform nimmt im Passivaorist als Zeichen des Indicativs entweder *η* oder *θη* auf. Das bloße *η* kann nur an Wurzeln, *θη* nicht nur an solche, sondern an beliebige Bildungsformen angefügt werden. Einzelne Passivaoriste haben trotz ihrer passiven Form eine intransitive Bedeutung, vgl. *ἐσάπην* (*σῆπω*, *σαπ*), *ἐπάγην* (*πήγ-νυμι*, *παγ*), *ἐτάκην* (*τήκω*, *τακ*), *ἐφάνην* (*φαίνω*, *φαν*). Die Zahl derjenigen Wurzeln, welche ein bloßes *η* im Passivaorist aufnehmen, ist unbedeutend. Insbesondere sind es solche, welche *α* als Grundvocal enthalten. Als Beispiel für den Vocal *α* sind zunächst jene Verba anzuführen, welche in der Tempusbildung einen Vocalwechsel zwischen *α* und *ε* aufweisen und im Passivaorist immer *α* haben. Oft bilden solche Verba das Präsens, indem der Erweiterungsvocal Jota in die Wurzelsilbe aufgenommen wird und mit ihr einen Diphthong bildet, z. B. *ἐδάρην* (*δείρω*, *δερ*, *δαρ*), *ἐπάρην* (*πείρω*, *περ*, *παρ*), *ἐσπάρην* (*σπείρω*, *σπερ*, *σπαρ*), *ἐφθάρην* (*φθειρώ*, *φθερ*, *φθαρ*). Mit einem Vocalwechsel zwischen *ε* und *α* und ohne präsentische Diphthongbildung sind: *ἐπλάκην* (*πλέκω*, *πλακ*, *πλεκ*), *ἐστράφην* (*στρέφω*, *στρεφ*, *στραφ*), *ἐτράφην* (*τρέφω*, *τρεφ*, *τραφ*), *ἐτράπην* (*τρέπω*, *τραπ*, *τρειπ*), *ἐκλάπην* (*κλέπτω*, *κλεπ*, *κλαπ*). Ohne Vocalwechsel mit präsentischer Diphthongbildung: *ἐμάνην* (*μαίνομαι*, *μαν*), *ἐζάνην* (*φαίνω*, *φαν*), *ἐχάρην* (*χαίρω*, *χαρ*). Charakteristisch für alle ist es, dass in der Wurzelsilbe dem Vocal *α* eine Liquida *λ*, *μ*, *ν*, *ρ* entweder vorangeht oder als Auslautconsonant dient. Außer diesen sind zwei Wurzeln mit Doppellambda im Präsens und auslautendem *λ* im Aorist: *ἐσφάλην* (*σφάλω*, *σφαλ*), *ἐστάλην* (*στέλλω*, *στελ*, *σταλ*). Ohne jede Präsenserweiterung ist *ἐγράφην* (*γράφω*). Vergleiche ferner die Dehnung von *α* zu *η* in *ἐσάπην* (*σῆπω*, *σαπ*) und *ἐτάκην* (*τήκω*, *τακ*).

Mit der Präsenserweiterung *νυ* sind drei: *ἐάγην* (*ἄγ-νυμι*), *ἐπάγην* (*πήγ-νυμι*, *παγ*), und *ἐρράγην* (*ρήγ-νυμι*, *ραγ*); mit verstärkendem *τ*: *ἐβλάβην* (*βλάπτω*, *βλαβ*), *ἐβάρην* (*βάπτω*, *βαφ*), *ἐτάρην* (*θάπτω*, *ταφ*), *ἐρράρην* (*ράπτω*, *ραφ*) und das bereits angeführte *κλέπτω*. Endlich sind noch die mit Doppelsigma: *ηλάγην* (*ἀλάττω*, *ἀλάσσω*), *ἐμάγην* (*μάσσω*, *μαγ*), *ἐπλήγγην*, aber *ἐξεπλάγην* (*πλήσσω* *πλαγ*). Viel seltener als *α* kommen andere Vocale in der Wurzelsilbe vor. Wir erhalten für den I-Laut *ι*, *υ* die Beispiele: *ἐτριβην* (*τριβω*), *κατεκλίβην* (*κατακλίνω*), *ἐπνίγην* (*πνίγω*), *ἐρρίφην* (*ρίπτω*), *ἐτύπην* (*τύπτω*), *ἐτύφην* (*τύφω*), *ἐμίγην* (*μίγνυμι*), *ἐζύγην* (*ζεύγνυμι*) und eine einzige vocalisch auslautende Wurzel *ρῦ*, Aor. *ἐρρύην*. Für den Wurzelvocal *ε* gibt es nur zwei Aoristformen dieser Art: *ἐλέγην* (*λέγω* sammeln) und *ἐφλέγην* (*φλέγω*); für *ο* nur eine einzige Form: *ἐκόπην* (*κόπτω*). Als Doppelbildungen mit

beiden Aoristformen sind folgende Verba zu nennen: ἐφάνην und ἐφάνθην, ἐβλάβην und ἐβλάβθην (βλάπτω), ἐμάγην und ἐμάχθην, ἐπλάκην und ἐπέλεχθην, ἐτράπην und ἐτρέφθην (τρέπω), ἐτράφην und ἐθρέφθην (τρέφω), ἐλέγην und ἐλέχθην (λέγω sammeln), ἐῤῥίφην und ἐρίφθην, κατεκλίνην und κατεκλίθην (vgl. Hom. ἐκλίνθην).

Die gebräuchlichste Form des Passivaoristes ist diejenige, welche im Indicativ θη zum Bildungsstamme aufnimmt. Beim Ansetzen dieses Ausganges ergibt sich wieder ein wichtiger Unterschied zwischen Denominativen und Wurzelverben. Die ersteren dehnen regelmäßig den auslautenden Vocal der Bildungsform, vgl. ἐτιμή-θην (τιμά-ω), ὠρθώ-θην (ὀρθό-ω), ἐφιλή-θην (φιλέ-ω), ἐμισθώ-θην (μισθό-ω) u. s. w.

Die Wurzelverba haben bestimmte Unterschiede in der Dehnung der auslautenden Wurzelvocale im Passivaorist. Vocalisch auslautende Wurzeln lassen ihren Vocal unverändert, d. i. kurz, wenn derselbe mit einem voranstehenden Lippen-, Zahn- oder Kehllaut verbunden ist, z. B. ἐπό-θην (πίνω, πο), ἐδό-θην (δίδωμι, δο), ἐδέ-θην (δέω, δε), ἐτέ-θην (τιθημι, θε), ἐδύ-θην (δύω, δυ), ἐσχέ-θην (ἔχω, σχε), ἐτύ-θην (θύω, θυ), ἐτά-θην (τείνω, τα), ἐφθί-θην (φθίνω, φθι), ἐστά-θην (ἵστανμι, στα aus στα'), παρεβά-θην (παραβαίνω, βα), ἐσσύ-θην (σεύω, συ), ἐχύ-θην (χέω, χυ), vergleiche auch ἔ-θην, att. εἰθην (ἵμι, W. ē).

Ist dagegen der auslautende Wurzelvocal mit einer voranstehenden Liquida (λ, μ, ν, ρ) verbunden, so wird er regelmäßig gedehnt z. B. ἐμνή-σθην (μιμνήσκω, μνα), ἐπλή-σθην (πέμπλημι, πλα), ἐχρή-σθην (χράω, χρα), ἐπρή-σθην (πίμπρομι, πρα) im Gegensatz zu ἐπρά-θην (πιπράσκω, πρα), ἐκρά-θην (κεράννυμι, W. κρα aus κ[ε]ρα), ὠνή-θην (ὀνίνμι, ὀ-να), ἐδρά-σθην (δράω, δρα), vgl. εἰάθην (εἶάω) mit vorangehendem Vocal. Darnach haben auch die durch Metathesis vocalisch gewordenen Wurzeln βλα, κλα und τμα gedehnte Vocale im Passivaorist, weil eine Liquida mit ihnen verbunden ist, vgl. ἐβλή-θην (βάλλω, βαλ, βλα), ἐκλή-θην (καλέ-ω, καλ, κλα, vgl. lat. cla-mare), ἐτιμή-θην (τέμνω, τεμ, ταμ, τμα). Steht ein O-Laut in derartigen Wurzeln, so ist er auch schon im Präsens gedehnt, z. B. ἐγνώ-σθην (γιγνώσκω, γνω), ἐῤῥώ-σθην (ῥώννυμι ῥω), ἐχρώ-σθην (χρώννυμι, χρω), ἐστρώ-σθην (στρώννυμι στρω) und ἐτρώ-θην (τιτρώσκω, τρω). Nur ein I-Laut (ι und υ) der Wurzel bleibt auch im Passivaorist kurz, vgl. ἐ-λθ-θην, ἐ-κλῖ-θην, ἐ-κρῖ-θην (bei Hom. ἐκρίνθην).

Consonantisch auslautende Wurzeln, welche dieselben Vocale wie im Präsens auch im Passivaorist als Erweiterung haben, nehmen bei der Bildung des Passivaoristes ein σ auf, wodurch der Erweiterungsvocal in Positionslänge kommt, z. B. ἐρ-ά-σθην (ἔρ-ά-ω), ἐγελ-ά-σθην (γελ-ά-ω), ἐκρεμ-ά-σθην (κρεμ-άννυμι), ἐπε-τά-σθην (πετ-άννυμι), ἐσκεδ-ά-σθην (σκεδ-άννυμι), ἰλ-ά-σθην (ἰλ-άσκειαι), ἡρ-έ-σθην (ἄρ-έ-σκω), ἐδ-έ-σθην (ἐδ-ε), ἐκορ-έ-σθην (κορ-έννυμι).

Ohne Sigma, aber ungedehnt bleiben ἤρ-ό-θην (ἀρ-ό-ω), ἐλ-ά-θην (ἐλαύνω, ἐλ-α) und ἤρ-έ-θην (αἶρ-έ-ω). Es dehnen nur drei Verba den Erweiterungsvocal: ἤμαρ-τή-θην (ἀμαρ-τά-νω), ἡῶξ-ῆ-θην (αὐξ-άνω) und ἡδυν-ῆ-θην (δύναμαι). Vgl. d. part. εἰληθείς (εἰλ-έ-ω). Nehmen dagegen consonantisch auslautende Wurzeln erst im Passivaorist einen Erweiterungsvocal auf, so ist derselbe gewöhnlich lang, z. B. ἐψ-ῆ-θην (ἔψω), ἐβουλ-ῆ-θην (βούλομαι), ἐμελ-ῆ-θην (μέλει μοι), ἐνεμ-ῆ-θην (νέμω), ἠ-ῆ-θην (οἶσμαι), ὠφειλ-ῆ-θην (ὀφείλω), ἐῤῥ-ῆ-θην (ἔρ), ἐ-στερ-ῆ-θην (στερ-ί-σκω). Nur ὄμνουμι nimmt statt νυ ein ο auf ωμ-ό-θην, εὐρ-ί-σκω und ἄχίθομαι ein ε εὐρ-έ-θην, ἡχθέσθην, vgl. ἔδε-ῆ-θην (δέω).

Sigmawurzeln behalten den Grundvocal kurz, vgl. ἐσβέσθην (σβέννουμι, σβες). Digammawurzeln vocalisieren meistens ihr Digamma, wodurch Diphthonge im Passivaorist entstehen, z. B. ἐκάθην (καίω, καΓ), ἐψάσθην (ψάω, ψαΓ), ἐπλεύσθην (πλέω, πλεΓ), ἐπνεύσθην (πνέω, πνεΓ), ἐπαύθην und ἐπαύσθην (παύω), ἤκούσθην (ἀκούω, ἀκοΓ). Bei einigen fällt Digamma im Passivaorist weg, vgl. ἤγάσθην (ἄγαμαι, γαΓ), ἐχύθην (χέω, χεΓ), ἐσσύθην (σεύω, σεΓ), ἐστάθην (ἴσθημι, σταΓ), ἐῤῥύθην (ῥέω, ῥεΓ).

Hinsichtlich der übrigen Consonanten, welche im Auslaut stehen können, gelten für abgeleitete sowie für Wurzelverba dieselben Lautgesetze. Die Aspirata θ bedingt bei Lippen-, Zahn- und Kehllauten bestimmte Assimilationen, vgl. ἐλείφθην (λείπω), ἐψεύσθην (ψεύδω), ἤρθην (αἶρω), ἐπέμφθην (πέμπω), ἐδιώχθην (διώκω) u. s. w. Die Vocale und Diphthonge derartiger consonantisch auslautenden Bildungsformen bleiben im Passivaorist unverändert.

Hinsichtlich der Betonung ist hervorzuheben, dass Wurzelverba im Indicativ des Passivaoristes häufig die Wurzelsilbe betonen, vgl. ἐφάνην, ἐλύθην, ἐτέθην u. s. w. Obwohl nun Denominativa ebenfalls die vorletzte Silbe betonen, so ist dieselbe doch kein Grundbestandtheil, sondern regelmäßig eine Erweiterungssilbe des Verbums, vgl. ἐπαιδεύθην, ἐκωλύθην. Eine Betonung völlig gleichwertiger Silben tritt erst im Optativ und Conjunctiv ein, vgl. φανείην, λυθείην mit παιδευθείην, κωλυθείην, ferner φανῶ, λυθῶ mit παιδευθῶ, κωλυθῶ. Im Infinitiv fällt der Ton immer auf die vorletzte Silbe, weil sie das Gepräge der Zeitart und passiven Bedeutung enthält, daher λυθῆναι, φανῆναι, παιδευθῆναι, κωλυθῆναι u. s. w. Der Imperativ enthält wieder ungleichwertige Silben mit äußerlich völlig gleicher Betonung. Bei Wurzelverben ist es fast immer die Wurzelsilbe, bei Denominativen die Erweiterungssilbe, vgl. φάν-η-θι und παιδεύ-θη-τι, φάν-η-τον und παιδεύ-θη-τον, φάν-η-τε und παιδεύ-θη-τε. Die Abfolge zweier Aspirata wird durch Aufnahme einer Tenuis in der Imperativsilbe θι vermieden, daher παιδεύ-θη-τι, κωλύ-θη-τι, ebenso bei φάν-θη-τι, βλάφ-θη-τι u. s. w.

4. Das Perfectum.

Eine Thätigkeit oder ein Zustand kann in der Zeit auch als abgeschlossen vorgestellt werden. Fällt ein solcher Abschluss in die Zeitstufe der Gegenwart, so wird er durch die Zeitart bezeichnet, welche man Perfectum nennt. Demnach werden Thätigkeiten oder Zustände, welche in der Gegenwart als entwickelt gelten, durch das Perfectum hervorgehoben. Das unterscheidende Merkmal des Perfectums vom Präsens, Imperfectum und den aoristischen Zeitarten bildet die Reduplication. Sie unterscheidet sich von der präsentischen Reduplication durch den Vocal der Reduplications-silbe. Während im Präsens immer Jota in Verbindung mit dem Anfangsconsonanten als Reduplication verwendet wird (τί-θη-μι, πι-πί-σκω u. dgl.), können im Perfectum außer dem vorherrschend auftretenden ε (λέ-λοχα, τέ-τιχα u. dgl.) auch andere Vocale in verschiedener Form als Reduplicationssilbe dienen, z. B. ὄλ-ωλα, ἦραχα, εἶ-ληφα, ἐδ-ῆδ-οχα u. dgl. Die präsentische Reduplication hat die Bestimmung vocalisch auslautende Wurzeln in ihrer einfachsten Form zu verstärken oder den so gebildeten Verben eine Intensität zu verleihen. Die Reduplication des Perfectums dient dagegen, insofern sie sich auf alle Wurzel- und nominalen Bildungsformen gleichmäßig erstreckt, zur Hervorhebung eines in der Zeitstufe der Gegenwart entwickelten oder abgeschlossenen Vorganges. Ein anderes, im Vergleich zur Reduplication nur secundäres Kennzeichen des Perfectums, ist der Personalausgang α, insofern er nur im Indicativ erscheint. An vocalisch auslautende Bildungsformen, mögen sie Wurzeln oder nominalen Bestandtheilen angehören, wird er stets in Verbindung mit χ angefügt, vgl. εἶ^αα(χ)α, τέθει(χ)α, πεπαίδευ(χ)α, τε-τίμη(χ)α u. s. w. Einzelne, nur scheinbar vocalisch auslautende Wurzeln, welche ein Digamma eingebüßt haben, nehmen im Perfectum trotz ihres vocalischen Auslautes ein einfaches α auf, vgl. ἀχ-ήκοα (ἀχ-ηκοΓ, ἀκούω), δέ-δηα (δέ-δηΓ, δαί', δαίω brenne). Alle übrigen Bildungsformen, welche entweder consonantisch auslauten oder doch keinen rein vocalischen Auslaut haben, müssen für sich in Betracht gezogen werden, weil einerseits zwischen Denominativen und Wurzelverben in der Bildung des Perfectums mancher Gegensatz besteht, andererseits deshalb, weil unter den Wurzelverben selbst eine große Anzahl solcher Formen vorhanden ist, die trotz consonantischen Auslautes zur Hervorhebung einer besonderen Bedeutung χα im Perfectum aufnehmen, oder beim Ansetzen des bloßen α den auslautenden Consonanten modificieren.

Der Hauptbestandtheil der Denominativa hat, wie bereits an einer anderen Stelle gezeigt wurde, vocalischen Auslaut. Der geringere Theil derselben zeigt eine Liquida oder einen anderen Consonanten im Auslaut. Darunter sind wieder einige Arten so selten, dass man ihre Perfectformen

nur sporadisch findet, vgl. ἡγγελαί (ἀγγέλλω), πεφυλαγμένος (φυλάσσω). Zahlreicher vertreten sind Denominativa mit dem Präseusausgang ζω und νω. Denominativa, welche im Präsens auf ζω ausgehen, haben mit Wurzelverben auf ζω nur in einer Beziehung völlig gleiche Perfectbildung, nämlich insofern sie einen Dental im Activum ausstoßen und κα aufnehmen, im Passivum, respective Medium δ in σ verwandeln. Vergleiche die Denominativa ἐσποῦδακα, ἐσποῦδασμαι, (σπουδάζω), πεφρόντικα, πεφρόντισμαι (φροντίζω), σέσφασμαι (σφίζω), κεχάρισμαι (χαρίζω), φκισμαι (οικίζω), ἐρρύθμισμαι (ρυθμίζω), ἐψήφισμαι (ψηφίζω) u. s. w. Der Doppelconsonant ζ hat bei solchen Denominativen durchgehends dentalen Charakter. Dieselbe Perfectbildung zeigt nur ein kleiner Theil der Wurzelverba, vgl. πέφρακα, πέφρασμαι (φράζω), ἔσχικα, ἔσχισμαι (σχίζω), δέδμηκα, δέδμημαι (δαμάζω, W. δαμ, δμα). Häufiger zeigt der Doppelconsonant ζ bei Wurzelverben auf ζω gutturalen Charakter, vgl. κέκρᾶγα (κράζω, κραγ), ἔσφαγμαι (σφάζω, σφαγ), κέκλαγγα und κέκλγγα (κλάζω, κλαγ), ἔστιγμαι (στίζω, στιγ). Aber noch in einer anderen Beziehung sind Wurzelverba mit dentalem Charakter von Denominativen wesentlich verschieden; sie bilden nämlich eine zweifache Perfectform, welche Denominativa niemals haben. Vergleiche z. B. πέπεικα und πέποιθα (πειθω), ferner ὄδωδα (ὄζω), πέπονθα (W. πενθ) u. a. dgl. Ähnliche Gegensätze finden sich ferner zwischen Denominativen und Wurzelverben, wenn sie vocalischen Auslaut zeigen, aber im Präsens zwischen die Personalendung und den auslautenden Vocal der Bildungsform den Nasal ν aufnehmen. Denominativa behalten den Nasal im activen Perfectum und nehmen noch x dazu auf, wodurch ν zum nasalen γ wird, vgl. μεμιάγκα, μημιάσμαι (μιαίνω), τεθέρμαγκα, τεθέρμασμαι (θερμαίνω), ἤσχονγκα, ἤσχομμαι (αἰσχύνω) u. dgl. Eine einzige Perfectform ist ohne ν κεκέρδηκα (κερδαίνω). Wurzelverba verlieren dagegen den Nasal im Perfectum durchgehends und zeigen den reinen Vocalauslaut, vgl. δέδουκα (δύ[ν]ω), κέκλιμαι (κλι[ν]ω), κέκρικα (κρι[ν]ω), τέτιμαι (τι[ν]ω), ἔσπακα (σπάω, σπα[ν]), βέβηκα (βαι[ν]ω), ἔφθακα (φθά[ν]ω), τέτακα (τείνω, τα) u. s. w. Nur in dem Falle, wenn das Perfectum intransitiven Sinn erhalten soll, dient der im Präsens aufgenommene Nasal auch zur Bildung des Perfectums, z. B. κέχληνα (χλη[ν]ω, χλη), μέμηνα (μαιομαι, μα).*) Daher erklärt es sich auch, wie die zwei Perfectformen πέφρηνα und πέφαγκα entstanden sind, vgl. ἔκτονα und ἔκτόν-η-κα (κτείνω, κτε). Die zweifache Bildung mittelst α und κα ist überhaupt bei Wurzeln mit auslautender Liquida λ, ν, ρ üblich, vgl. ἦρκα, δέδαρκα, ἔφθαρκα, ἔσταλκα, ἔσφαλκα, ἔψαλκα mit ἔφθορα, ἄρ-ᾶρα neben ἄρ-ηρα, γέγονα, ὄλ-ωλα, τέθηλα. Der Ausgang κα als Zeichen des activen Perfectums deutet die transitive, das einfache α die intransitive Bedeutung an. Eine transitive Bedeutung

*) Praecepta non prius audita pueris canto.

für den Personalausgang $\chi\alpha$ und intransitive für α lässt sich auch bei Dentalwurzeln erweisen, z. B. $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\chi\alpha$ und $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omicron\iota\alpha$. Man vergleiche ferner $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\gamma\theta\alpha$ ($\gamma\eta\theta\acute{\epsilon}\omega$), $\acute{\epsilon}\alpha\delta\alpha$ ($\acute{\alpha}\nu\theta\acute{\alpha}\nu\omega$), $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\eta\theta\alpha$ ($\lambda\alpha\nu\theta\acute{\alpha}\nu\omega$), $\acute{\epsilon}\iota\omega\theta\alpha$ ($\acute{\epsilon}\theta\omega$, $\Gamma\acute{\epsilon}\theta$), $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\gamma}\lambda\upsilon\theta\alpha$ ($\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\theta$), $\acute{\kappa}\acute{\epsilon}\chi\alpha\theta\alpha$ ($\chi\alpha\nu\theta\acute{\alpha}\nu\omega$), $\acute{\omicron}\delta\omega\delta\alpha$ ($\acute{\omicron}\zeta\omega$), $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omicron\nu\theta\alpha$ (W. $\pi\epsilon\nu\theta$) und $\acute{\kappa}\acute{\epsilon}\chi\epsilon\upsilon\theta\alpha$ bin verborgen ($\acute{\kappa}\acute{\epsilon}\upsilon\theta\omega$). Um die scheinbare Abweichung von $\omicron\delta\alpha$, $\acute{\kappa}\acute{\epsilon}\chi\omicron\delta\alpha$, $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omicron\rho\delta\alpha$, $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omicron\rho\theta\alpha$ zu erklären, ist es nothwendig, von der Bedeutung des Perfectbegriffes auszugehen. Bei dem Perfectum $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\chi\alpha$ und jedem derartigen gelangt eine einzelne, genau bestimmte Thätigkeit, welche vom handelnden Subjecte auf ein äußeres Object übergeht, in der Zeitstufe der Gegenwart zum Abschluss. Insoweit nun die vier genannten Perfecta nicht allen Theilen dieser Erklärung vollständig entsprechen, entfernen sie sich auch von der transitiven Bedeutung des verglichenen Perfectums mit echt transitiver Qualität. Bei $\omicron\delta\alpha$ ist nicht das Wissen, sondern eine andere geistige Thätigkeit, z. B. die des Erkennens, Einsehens oder Erfahrens zum Abschluss gelangt. In $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omicron\rho\delta\alpha$ und $\acute{\kappa}\acute{\epsilon}\chi\omicron\delta\alpha$ fehlt das äußere Object. In $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omicron\rho\theta\alpha$ fehlt die einzelne, genau bestimmte Thätigkeit, denn es kann der Begriff des Zerstörens viele Thätigkeiten einschließen, selbst die Ursache zur Vernichtung kann darin enthalten sein.

Wurzeln, die auf Labial- und Gutturallaute ausgehen, nehmen im Perfectum nur ein α auf, vgl. $\acute{\sigma}\acute{\epsilon}\sigma\eta\pi\alpha$, $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\gamma\rho\alpha$, $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omicron\mu\alpha$, $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\eta\gamma\gamma\alpha$, $\delta\acute{\epsilon}\delta\alpha\iota\chi\alpha$ u. s. w. Der Unterschied zwischen transitiver und intransitiver Bedeutung wird bei derartigen Wurzeln durch die Aspiration angedeutet. Man vergleiche, z. B. $\acute{\sigma}\acute{\epsilon}\sigma\eta\pi\alpha$ (intr.), $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omicron\mu\alpha$ (trans.), $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\pi\rho\alpha\gamma\alpha$ (intr.), $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\rho\alpha\chi\alpha$ (trans.). Nicht aspirierte Labialperfecta gibt es nur wenige, nämlich: $\acute{\sigma}\acute{\epsilon}\sigma\eta\pi\alpha$, $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\theta\eta\pi\alpha$, $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\omicron\iota\pi\alpha$ und $\acute{\omicron}\pi\omega\pi\alpha$. Davon sind die zwei ersteren intransitiv, die zwei letzteren lassen eine ähnliche Erklärung wie $\omicron\delta\alpha$ und $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omicron\rho\theta\alpha$ zu. In $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\omicron\iota\pi\alpha$ kommt nicht die in $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\upsilon\omega$ liegende, sondern eine ganz andere Thätigkeit zum Abschluss. Bevor es nämlich zum endgiltigen Aufgeben einer Person oder Sache kommt, muss man beide zuerst haben, pflegen oder warten u. dgl. Hört eine oder die andere der genannten Thätigkeiten auf, dann erst kann von einem entwickelten und endgiltigen Verlassen die Rede sein. Das Verbum $\acute{\omicron}\pi\omega\pi\alpha$ setzt ein $\omicron\delta\chi$ $\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\nu$, $\omicron\delta\chi$ $\alpha\iota\sigma\theta\acute{\alpha}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ u. dgl. voraus. Daher kommt darin die Thätigkeit des Sehens nicht zum Abschluss. Die übrigen Labialwurzeln werden im activen Perfectum durchgehends aspiriert, darunter mehrere, welche erst im Perfectum die Aspiration zum Zeichen der transitiven Bedeutung aufnehmen, nämlich: $\beta\acute{\epsilon}\beta\lambda\alpha\pi\alpha$ ($\beta\lambda\alpha\beta$), $\acute{\kappa}\acute{\epsilon}\chi\omicron\mu\alpha$ ($\chi\omicron\mu\pi$), $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\tau\rho\iota\mu\alpha$ ($\tau\rho\iota\beta$), $\acute{\epsilon}\iota\lambda\eta\mu\alpha$ ($\lambda\alpha\beta$), $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\tau\rho\mu\alpha$ ($\tau\rho\epsilon\pi$), $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omicron\mu\alpha$ ($\pi\epsilon\mu\pi$), $\acute{\kappa}\acute{\epsilon}\chi\lambda\omicron\mu\alpha$ ($\chi\lambda\epsilon\pi$), $\acute{\epsilon}\rho\acute{\rho}\iota\mu\alpha$ ($\rho\iota\pi$), $\acute{\epsilon}\sigma\chi\alpha\mu\alpha$ ($\sigma\chi\acute{\alpha}\pi\omega$). Die anderen Wurzeln sind schon ursprünglich auch im Präsens aspiriert, vgl. $\acute{\alpha}\lambda\text{-}\eta\lambda\iota\mu\alpha$ ($\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota\phi\omega$), $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\gamma\rho\alpha$ ($\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omega$), $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\tau\rho\mu\alpha$ ($\tau\rho\acute{\epsilon}\phi\omega$), $\acute{\epsilon}\sigma\rho\mu\alpha$ ($\sigma\rho\acute{\epsilon}\phi\omega$). Ein ähnliches Verhältniß zwischen aspirierten und nicht aspirierten Perfectformen kann man bei Guttural-

wurzeln beobachten. Entweder kommen beide Perfecta von einer und derselben Wurzel vor, z. B. *πέπραγα* und *πέπραχα*, *ἀνέφρα* und *ἀνέφραχα*, oder nur eine und diese mit einem bestimmten Ausgang, z. B. *πέπηγα*, *ἦχα* u. dgl. Die unaspirierte hat intransitive, die aspirierte transitive Bedeutung. Auch unter Gutturalwurzeln gibt es eine Mittelstufe, wo die vollgiltige Bedeutung für eine echt transitive Qualität nicht vorhanden ist, z. B. bei *κέκλαγγα* und *κέκραγα* fehlt das äußere Object, auf welches die Thätigkeit übergehen soll. In *τέτοκα* (*τίκτω*) tritt die veranlassende Ursache zu stark hervor. Die übrigen Perfecta sind rein intransitiv, nämlich: *ἔαγα*, *ἔστοργα*, *ἔοικα*, *πέφευγα*, *πέφρικα*, *πέπηγα* und auch *πέπληγα*, weil im Perfectum für die transitive Bedeutung immer Formen von *παίω* dienen.

Einen besonderen Unterschied zwischen Denominativen und Wurzelverben bildet ferner die attische Reduplication, welche nur bei den letzteren Anwendung findet. Diese Art der Reduplication wird nur bei vocalischem Anlaut gefunden und die Beispiele hiezu beziehen sich ausschließlich auf Wurzeln. Wir erhalten für den Wurzelvocal *α* folgende attisch reduplicierte Perfecta: *ἀγ-ῆ-ο-χα* aus *ἀγ-ῆγ-ο-χα*, neben *ἦχα* (*ἀγω*), *ἄρ-αρ-α* ep. *ἄρ-ηρ-α* (*ἄρ-αρίσκω*), *ἀλ-ῆ-λε-κα*, *ἀλήλεσαι* (*ἀλ-έ-ω*). Für ein prothetisches *α*: *ἀλ-ῆλιφα*, *ἀλ-ῆλιμμαι* (*ἀλείφω*), *ἀκ-ῆκοα*, aber *ἦχουσαι* (*ἀκούω*), *ἀγ-ῆγερκα*, *ἀγ-ῆγερμαι* (*ἀγείρω*). Für den Wurzelvocal *ε*: *ἐδ-ῆδ-ο-κα*, *ἐδήδ-ε-σαι* (*ἔδω*), *ἐλ-ῆλ-υθα* (W. *ἐλ[υ]θ*), *ἐμ-ῆμ-ε-κα* (*ἐμ-ε-ω*), *ἐλ-ῆλακα*, *ἐλ-ῆλαμμαι* (*ἐλάωνω*). Für ein prothetisches *ε*: *ἐγ-ῆγερκα* (*ἐγγήγορα*), *ἐγ-ῆγερμαι* (*ἐγείρω*), *ἐν-ῆνοχα*, *ἐν-ῆνεγμαι* (*ἐνεγκ*), *ἐλ-ῆλεγμαι* (*ἐλέγχω*), *ἐρ-ῆρεισαι* (*ἐρείδω*, *ῥιδ*), *ἐρ-ῆριγμαι* (*ἐρείκω*, *ῥικ*), *ἐρ-ῆριμμαι* (*ἐρείπω*, *ῥιπ*). Für *ο*: *ὀπ-ωπα* (W. *ὀπ*), *ὀμ-ώμ-ο-κα* (*ὀμ-νυ-μι*), *ὄλ-ωλα*, *ὄλ-ώλ-ε-κα* (*ὄλλυμι*), *ὄδ-ωδα* (*ὄζω*, *ὄδ*) und *ὄρ-ώρουχα*, *ὄρ-ώρουγμαι* (*ὄρουχ*). Man beachte das häufige Vorkommen prothetischer Vocale in solchen nach attischer Weise reduplicierten Wurzeln, vgl. *ἀ-γερ* (*ἀγείρω*), *ἀ-λιπ* (*ἀλείφω*), *ἀ-κοΓ* (*ἀκούω*), *ἐ-γερ* (*ἐγείρω*), *ἐ-νεγκ*, *ἐλεγχ* (*ἐλέγχω*), *ἐ-ριδ* (*ἐρείδω*), *ἐ-ρικ* (*ἐρείκω*), *ἐ-ριπ* (*ἐρείπω*), *ὄ-ρουχ* (*ὄρούσσω*). Auch die übrigen davon haben im Präsens eine Erweiterung, vgl. *ἀλ-έ-ω* (*Γαλ*), *ἄρ-αρ-ι-σκω* (*ἄρ*), *ἐμ-έ-ω* (*ἐμ*, lat. vomo), *ἐλ-αύνω* (*ἐλα*), *ὀμ-νυ-μι* (*ὀμ*), *ὄλ-λυ-μι* (*ὄλ*), *ὄζω* (*ὄδ*), dazu die Wurzeln *ὀπ* und *ἐλ-υ-θ*. Wurzeln mit auslautendem Digamma und dem Vocale *ε* erhalten nach Verlust des *Γ* als Reduplication *ει*, vgl. *εἴωθα* (*εἴθω*, *Γεθ*), *εἴλημαι* (*εἴλ-έ-ω*, *Γελ*), *εἴλκ-ῆ-κα*, *εἴλκωσαι* (*ἔλκω*, *Γελκ*), *εἴρημαι*, *εἴρηκα* (W. *Γερ*). Ebenso redupliciert ist das vocalisch auslautende *έαω*, Pf. *εἴακα*. Ist ein Jota in einer mit Digamma auslautenden Wurzel, dann tritt *οι* als Reduplication ein, vgl. *οἶδα* (W. *Γιδ*), *οἴχ-ω-κα*, neben *φῆχηκα*, *φῆχημαι* (*Γιχ*, vgl. weichen, wick); selbst im Inlaut erscheint das *οι*, vgl. *εἴοικα* (*Γιχ*), *δέ-δοικα* neben *δέδια* (*δΓι*). Nach Art der Digammawurzeln werden folgende mit einer Liquida anlautende Wurzeln redupliciert: *εἴλοχα*, *εἴληγμαι* (*λέγω*), *εἴληφα*, *εἴλημμαι* (*λαμβάνω*, *λαβ*), *εἴληχα*, *εἴληγμαι*

(λαγχάνω, λαχί), εἵμαρται (W. μαρ, μερ). Denominativa haben bei vocalischem Anlaut niemals eine attische Reduplication, vgl. ἄγγελοι (ἀγγέλλω), ἐγγεγύχηκα (ἐγγυάω), ὠγκωμένος (ογκόω), ἐγκεχειρίκα (ἐγχειρίζω), ὠμολόγηκα (ὀμολογέω) u. s. w.

Der allerwesentlichste Unterschied zwischen Denominativen und Wurzelverben liegt aber in der Lautbildung des Perfectums selbst. Die Wurzelverba haben eine so abweichende Perfectbildung, dass sie im Vergleich zu den Denominativen als durchaus eigenartig erscheinen. Nach der bei Behandlung des Präsens durchgeführten Eintheilung müssen die Wurzelverba auch im Perfectum in der Weise bestimmt werden, dass es ersichtlich wird, ob sie vocalischen oder consonantischen Auslaut in der Wurzel haben, ferner, ob die Wurzel in einfacher oder erweiterter Form erscheint. Nach diesen Gesichtspunkten geordnet erweist sich die scheinbar complicierte Perfectbildung der Wurzelverba als ein in allen Theilen mit größter Regelmäßigkeit gegliedertes System. Beginnen wir mit solchen Wurzeln, welche einen Vocal im Auslaut haben, so ergeben sich nachstehende festgegliederte Gruppen.

Der Wurzelvocal α als Auslaut: δεδράκα, δεδράμαι (δράω, δρα), κέρρακα, κέρραμαι (κεράννυμι, κ[ε]ρα, κρα), πέπρακα, πέπραμαι (πιπράσκω, πρα), εἶακα, εἶαμαι (εἶω), nur κέχρημαι (χράσομαι, χρα) und τέτρημαι (τι-τράω, τρα) längen und dehnen α zu η. Ist eine andere Liquida als ρ mit dem auslautenden α der Wurzel verbunden, so erscheint die Dehnung des α zu η durchgehends, vgl. πέπληκα, πέπλησμαι (πίμπλημι, πλα), τέτληκα (τλα), μέμνημαι (μιμνήσκω, μυα), so namentlich bei den durch Metathesis entstandenen Perfectformen: βέβληκα, βέβλημαι (βάλλω, βαλ, βλα), κέκμηκα (κάμνω, καμ, κμα), τέτμηκα (τέμνω, ταμ, τμα), κέκληκα, κέκλημαι (καλ-έ-ω, καλ, κλα, vgl. lat. cla-mo), δέδμηκα, δέδμημαι (δέμω, δεμ, δαμ, δμα), τέθνηκα (Pl. τέθναμεν, τέθνατε, τεθνάσι, τεθνάται), nur μαινομαι hat die Perfectformen μέμακα, μέμονα und μέμηκα. Die anderen Wurzeln, welche keine Liquida, sondern andere Consonanten mit dem auslautenden α verbinden, dehnen im Perfectum ebenfalls α zu η, z. B. βέβηκα (Pl. βέβατον, βέβαμεν, βέβατε, βεβάσιν), (βαίνω, βα), ἔστηκα (Pl. ἔσταμεν, ἔστατε, ἐστάσιν, Inf. ἐστάναι, Imp. ἔσταθι, p. Pf. ἔσταμαι), (ἴσθημι, σταΓ, στα), κέχηκα (χάσκω, χαίνω, χα), πέφηκα (φαίνω, φα). Kurz bleibt das α nur bei ἐφθάκα (φθάνω, φθα), τέταμαι, τέτακα (τείνω, τα) und ἔσπακα, ἔσπασμαι mit positionslangem α (σπάω, σπα).

Wurzelvocal ε als Auslaut: εἶκα, εἶμαι (ἴημι, ἐ), τέθεικα, τέθειμαι (τίθημι, θε), δέδειμαι, activ aber δέδεκα (δέω binde), σέσειμαι (σεῖω), κέκλειμαι (κλείω schließe), vgl. κεῖμαι, nur die Wurzel σχε hat ἔσχηκα, ἔσχημαι.

Wurzelvocal ι oder υ als Auslaut: τέτιμαι (τίω), κέχρισμαι, κέχριμαι (χρίω), κέπρισμαι (πρίω), kurz dagegen ist das Jota bei κέκλιμαι (κλί[ν]ω), κέκρικα (κρί[ν]ω) und δέδια (δειδω, δῖ).
 2

υ: δέδῶκα (δῶω, δῶ[ν]ω), μέμῶκα (μῶω), πέφῶκα (φῶω), εἶρωμαι, 3. P. Pl. εἶρύσται (εἶρώω), dagegen λέλυκα, λέλυμαι (λύω), τέθυκα, τέθυμαι (θύω), πέπλυκα, πέπλυμαι (πλύω) mit σ und positionslang ist ἔπτυσμαι (πτύω) und βέβυσμαι (βυ-νέ-ω, βυ).

Der Wurzelvocal ο oder ω als Auslaut: δεῶκα, δεῶμαι (δι-δῶμι, δο), πέπωκα, πέπωμαι (W. πο), ἔγωκα, ἔγνομαι (γινῶσκω, γνω), πέπρωται (W. πορ, προ), βέβρωμαι (βιβρώσκω, βορ, βρο), τέτρωμαι (τιτρώσκω, τρω), ἔζωσμαι (ζώννυμι, ζω), ἔρρωμαι (ῥώννυμι, ῥω), ἔστρωμαι (στρώννυμι, στρω), κέχρωσμαι (χρώννυμι, χρω), πέπτωκα (πίπτω, πτω). Die präsentischen Verstärkungen und Erweiterungen fallen bei der Perfectbildung, wie aus den angeführten Beispielen zu ersehen ist, ab.

Eine selbständige Gruppe bilden Sigma- und Digammawurzeln. Sigma-wurzeln behalten im Perfectum ihren Vocal kurz, vgl. ἤμφισμαι (ἔννυμι, ες, Γες, lat. vestio), ἔσβησμαι (σβέννυμι, σβες).

Digammawurzeln vocalisieren theilweise ihr Digamma und erhalten dann Diphthonge im Perfectum, theilweise nehmen sie eine verkürzte Wurzelform auf, vgl. λέλουμαι (λούω, λοΓ), ἤκουσμαι, aber ἀκ-ἤκα (ἀκούω, ἀκοΓ), πέπλευκα, πέπλευσμαι (πλέω, πλεΓ), κέχρουμαι (χρούω, κροΓ), die übrigen haben eine kürzere Wurzelform, vgl. πέπνυκα (πνέω, πνυ), ἔσσυμαι (σεύω, συ), κέχθυμαι (χέω, χυ), δεδέ-η-κα (δεύω, δεΓ), ἐρρύ-η-κα (ρέω, ῥυ).

Eine starke Veränderung in der Dehnung und Aufnahme von Vocalen tritt bei solchen Wurzeln im Perfectum ein, welche consonantisch auslauten und durch Vocale entweder gleich im Präsens oder erst im Perfectum erweitert werden. Nach den Erweiterungsvocalen geordnet erhalten wir folgende Gruppen:

Erweiterungsvocal α: ἠῶξ-η-κα (αῶξ-ά[ν]ω), ἤσθ-η-μαι (αἰσθ-άνομαι), ἠμάρ-τη-κα (ά-μαρ-τά[ν]ω), ἐβλάσ-τη-κα (βλασ-τά[ν]ω), δεδάρ-θη-κα (δαρ-θά[ν]ω), μεμάθ-η-κα (μανθ-άνω, μαθ), ἀπέχθ-η-μαι (ἀπεχθάνομαι), δε-δύν-η-μαι (δύν-αμαι), τετόχ-η-κα neben τέτευχα (τυγχ-ά[ν]ω), ἐώρ-ᾶ-κα, ἐ-ώρ-ᾶ-μαι (ὄρ-ά-ω). Fällt aber der präsentische Erweiterungsvocal im Perfectum ab, so wird der Wurzelvocal gedehnt, vgl. εἴληφα, εἴλημμαι (λαμβάνω, λαβ), εἴληχα, εἴληγμαι (λαγχάνω, λαχ), λέληθα, λέλησμαι (λανθάνω, λαθ). In Positionslänge kommt der Wurzelvocal in πέπυσμαι πυνθ-άνομαι, der Erweiterungsvocal in ἐσχέδ-ασμαι (σχεδ-άννυμι, σχεδ, σχεδ). Unverändert bleibt das erweiternde α nur bei ἐλ-ήλ-α-κα, ἐλήλαμαι (ἐλαύω), πέπταμαι (πετάννυμι, πετ-α, πτ[α]), ἔαδα (ἀνδ-άνω, ἀδ), und κέχανδα (χανδάνω, χαδ).

Erweiterungsvocal ε: ἔωσμαι (ὠθ-έ-ω), γέγηθα (γη-θ-έ-ω, γαΓ), πέπασμαι (πα-τέ-ω), δέδοχται (δοκ-έ-ω), ἔρριγα (ριγ-έ-ω), ἔρριφα (ριπ-τέ-ω, ῥιπ), ἔγμαι (ἔγ-νέ-ομαι). Vergleiche die vocalisch auslautende Wurzel βυ in βυ-νέ-ω, Pf. βέβυσμαι. Wie zu ersehen ist, fällt das ε im Perfectum ab, zwei attisch reduplicierte Verba behalten es, nämlich ἀλ-ήλ-ε-κα, ἀλ-ήλ-ε-σμαι (ἀλ-έ-ω)

und ἐμ-ῆμ-ε-κα (ἐμ-έ-ω). Zu η wird ε nur in ἤρ-η-κα, ἤρ-η-μαι (αἶρ-έ-ω), εἰλ-η-μαι (εἰλ-έ-ω) und ἐξύρ-η-μαι (ξυρ-έ-ω) gedehnt. In Positionslänge kommt es bei κεκόρεσμαι (κορ-έννυμι, κορ-ε). Die unter den Denominativen im IV. Theil erwähnten Verba αἰν-έ-ω, (ἡννιμαι), γαμ-έ-ω (γεγάμ-η-κα), αἰδ-έ-ομαι (ἡδ-εσμαι) und τετέλεκα, τετέλεσμαι (τελ-έ-ω) zeigen eine gewisse Ähnlichkeit in der Tempusbildung mit den aufgezählten Verben. Alle consonantisch auslautenden Wurzeln dagegen, welche im Präsens keinen Vocal als Erweiterung haben, sondern erst im Perfectum einen solchen aufnehmen, erhalten ein η, vgl. βεβούλ-η-κα (βούλομαι), γεγέν-η-μαι (γίγνομαι, γεν), δεδράμ-η-κα (W. δραμ), ἐψ-η-κα (ἔψω), ἐθῆλ-η-κα (ἐθέλω), κεχάρ-η-κα, χαίρω (χαρ), μεμέλ-η-κα (μέλω, μέλει μοι), μεμέν-η-κα (μένω), μεμάχ-η-κα (μάχομαι), νενέμ-η-κα (νέμω), ὤφειλ-η-κα (ὀφείλω). Nur ἔδω nimmt im Activum ein ο auf, vgl. ἐδ-ῆδ-ο-κα, ἐδ-ῆδ-ε-σμαι. Dieselbe Perfectbildung ergibt sich für vocalisch auslautende Wurzeln, welche erst im Perfectum durch η erweitert werden, vgl. δεδέ-η-κα (δέω ermangeln), δεδά-η-κα (διδάσκω), ἐρρύ-η-κα (ρέω, ρύ).

Erweiterungsvocal ι oder υ: Jota kann als Erweiterungsvocal consonantischer Wurzeln im Perfectum nicht erscheinen. Im Präsens erhalten einige Wurzeln zu dem erweiternden Jota auch noch die Consonanten σκ, so dass der Ausgang ι-σκω entsteht. Ein solches Jota vor σκ wird im Perfectum durch ω oder η ersetzt, vgl. ἦλ-ω-κα, att. ἐάλ-ω-κα (άλ-ί-σκομαι), ἀνάλ-ω-κα und ἀνήλ-ω-κα (ἀναλίσκω), ἦμβλ-ω-κα (ἀμβλ-ί-σκω), εὔρ-η-κα, εὔρ-η-μαι (εὐρίσκω), ὤφλ-η-κα (ὀφλισκάνω), ἐστέρ-η-κα, ἐστέρ-η-μαι (στερίσκω), nur ἄρ-αρα (ἀραρίσκω) hat ein bloßes α. Das Jota fällt auch in dem Falle im Perfectum ab, wenn es im Präsens mit dem Grundvocal von Liquidawurzeln einen Diphthong bildet, vgl. κεχάρ-η-κα (χαίρω, χαρ), ἀγήγερκα, ἀγήγερμαι (ἀγείρω, ἀγερ), ἐγήγερμαι (ἐγείρω), ἦρκα, ἦρμαι (αἶρω, αρ), ἔμμορα, εἴμαρται (μείρομαι, μαρ, μερ), ἔσπαρμαι (σπείρω, σπερ, σπαρ), ἐφθορα, ἐφθαρκα, ἐφθαρμαι (φθειρώ, φθερ, φθαρ), nur ὤφειλ-η-κα (ὀφείλω, ὀφελ) behält es im Inlaut. Vgl. πέφγηνα und πέφανκα. Ebenso wie Jota fällt auch das erweiternde υ im Perfectum regelmäßig ab, vgl. ἀνέφγη, ἀνέφγη, ἀνέφγημαι (ἀνοίγ-υ-μι), ἔαγα (ἄγ-υ-μι, Γαγ), δέδειχα (δείχ-υ-μι), ἔζευγμαί (ζεύγ-υ-μι), εἶργμαι (εἶργ-υ-μι), μέμγημαι (μίγ-υ-μι), ὄρωρα (ὄρ-υ-μι), πέπηγη (πήγ-υ-μι), ἐρρωγα (ῥήγ-υ-μι, ῥαγ).

Die Verba ὀλλομι und ὀμ-νο-μι nehmen im Perfectum statt υ ein ε und ο als Erweiterungsvocal auf, vgl. ὀμ-ώμ-ο-κα, ὀμ-ώμ-ο-σμαι und ὀλ-ωλα neben ὀλ-ώλ-ε-κα. Nur ἐλκ-ύ-ω behält υ auch im Perfectum bei, vgl. εἰλκ-ύ-κα, εἰλκυσμαι. Die vocalisch auslautende und mittelst υ erweiterte Wurzel in τά-νο-ω behält die Silbe υ auch im Perfectum, vgl. τετάνυσμαι.

Der O-Laut kommt nur bei einzelnen Verben im Perfectum als Erweiterungsvocal vor, vgl. ἐδ-ῆδ-ο-κα (ἔδω), ὀμ-ώμ-ο-κα, ὀμ-ώμ-ο-σμαι, sonst nur bei einigen der bereits angeführten Verben auf ι-σκω stellvertretend für Jota, vgl. ἦλ-ω-κα, ἀνήλ-ω-κα, ἦμβλ-ω-κα u. dgl.

Endlich sind noch solche Wurzeln anzuführen, welche consonantisch auslauten und einfach oder durch einzelne Consonanten verstärkt sind, aber keine Vocaleweiterung haben.

Wurzelvocal α : Steht der Wurzelvocal α mit ρ in Verbindung, so bleibt es auch im Perfectum unverändert, vgl. $\kappa\epsilon\rho\alpha\rho\alpha$ ($\kappa\rho\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\kappa\rho\alpha\rho$), $\pi\acute{\epsilon}\phi\rho\alpha\kappa\alpha$ ($\phi\rho\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\phi\rho\alpha\delta$), $\pi\acute{\epsilon}\pi\rho\alpha\gamma\alpha$, $\pi\acute{\epsilon}\pi\rho\alpha\chi\alpha$ ($\pi\rho\acute{\iota}\sigma\sigma\omega$, $\pi\rho\alpha\rho$), $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\rho\alpha\phi\alpha$, $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\rho\alpha\mu\mu\alpha\iota$ ($\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omega$) u. dgl. Sonst bleibt es nur in dem Falle ungeändert, wenn das Perfectum transitive Bedeutung hat, vgl. $\beta\acute{\epsilon}\beta\lambda\alpha\phi\alpha$, $\beta\acute{\epsilon}\beta\lambda\alpha\mu\mu\alpha\iota$ ($\beta\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\omega$, $\beta\lambda\alpha\beta$), $\mu\acute{\epsilon}\mu\alpha\chi\alpha$, $\mu\acute{\epsilon}\mu\alpha\gamma\mu\alpha\iota$ ($\mu\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$, $\mu\alpha\gamma$), $\epsilon\sigma\kappa\alpha\phi\alpha$, $\epsilon\sigma\kappa\alpha\mu\mu\alpha\iota$ ($\sigma\acute{\alpha}\kappa\pi\tau\omega$, $\sigma\kappa\alpha\phi$), $\tau\acute{\epsilon}\theta\alpha\mu\mu\alpha\iota$ ($\theta\acute{\alpha}\pi\tau\omega$, $\tau\alpha\phi$), $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\lambda\alpha\sigma\mu\alpha\iota$ ($\kappa\lambda\acute{\alpha}\omega$, $\kappa\lambda\alpha\delta$), $\tau\acute{\epsilon}\tau\alpha\chi\alpha$, $\tau\acute{\epsilon}\tau\alpha\gamma\mu\alpha\iota$ ($\tau\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$, $\tau\alpha\gamma$) u. s. w. Hat aber das Perfectum intransitive Bedeutung, so wird α zu η gedehnt, vgl. $\sigma\acute{\epsilon}\sigma\eta\pi\alpha$ ($\sigma\acute{\eta}\pi\omega$, $\sigma\alpha\pi$), $\tau\epsilon\theta\eta\gamma\acute{\mu}\epsilon\mu\acute{o}\varsigma$ ($\theta\acute{\eta}\gamma\omega$, $\theta\alpha\gamma$), $\tau\acute{\epsilon}\theta\eta\pi\alpha$ (W. $\tau\alpha\phi$ oder $\theta\alpha\pi$), $\tau\acute{\epsilon}\theta\eta\lambda\alpha$ ($\theta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$, $\theta\alpha\lambda$), $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\eta\gamma\alpha$, $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\eta\gamma\mu\alpha\iota$ ($\pi\lambda\acute{\eta}\sigma\sigma\omega$, $\pi\lambda\alpha\gamma$), $\epsilon\pi\tau\eta\chi\alpha$ ($\pi\tau\acute{\eta}\sigma\sigma\omega$, $\pi\tau\alpha\kappa$). Auch die älteren Formen von $\lambda\acute{\alpha}\sigma\kappa\omega$ und $\kappa\lambda\acute{\alpha}\zeta\omega$ haben η , vgl. ep. $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\lambda\eta\gamma\alpha$, att. $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\lambda\alpha\gamma\gamma\alpha$, $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\alpha$, att. $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\alpha\kappa\alpha$, auch $\delta\acute{\epsilon}\delta\eta\gamma\mu\alpha\iota$ ($\delta\acute{\alpha}\kappa\mu\omega$, $\delta\alpha\kappa$) in der Bedeutung „ich bin gereizt“. Die Reduplication beeinflusst die Dehnung des α in η bei $\eta\rho\alpha\kappa\alpha$, $\eta\rho\mu\alpha\iota$ ($\alpha\acute{\iota}\rho\omega$), $\eta\mu\mu\alpha\iota$ ($\acute{\alpha}\pi\tau\omega$) und $\eta\chi\alpha$ ($\acute{\alpha}\gamma\omega$).

Wurzelvocal ϵ : $\pi\acute{\epsilon}\rho\omicron\mu\phi\alpha$, $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\mu\mu\alpha\iota$ ($\pi\acute{\epsilon}\mu\pi\omega$), $\pi\acute{\epsilon}\pi\omicron\nu\theta\alpha$ (W. $\pi\epsilon\nu\theta$), $\acute{\epsilon}\nu\eta\gamma\omicron\chi\alpha$, $\acute{\epsilon}\nu\eta\gamma\epsilon\mu\alpha\iota$ ($\acute{\epsilon}\nu\epsilon\gamma\chi$), $\delta\acute{\epsilon}\delta\omicron\mu\alpha$ und $\delta\acute{\epsilon}\delta\omicron\mu\eta\kappa\alpha$, $\delta\acute{\epsilon}\delta\omicron\mu\eta\mu\alpha\iota$ ($\delta\acute{\epsilon}\mu\omega$), $\epsilon\sigma\tau\rho\omicron\phi\alpha$, $\epsilon\sigma\tau\rho\alpha\mu\mu\alpha\iota$ ($\sigma\tau\racute{\epsilon}\phi\omega$, $\sigma\tau\rho\epsilon\phi$, $\sigma\tau\rho\alpha\phi$), $\acute{\tau}\epsilon\tau\rho\omicron\phi\alpha$ ($\tau\acute{\epsilon}\theta\rho\alpha\mu\mu\alpha\iota$), ($\tau\racute{\rho}\acute{\epsilon}\phi\omega$, $\tau\rho\epsilon\phi$, $\tau\rho\alpha\phi$), $\acute{\tau}\epsilon\tau\rho\omicron\phi\alpha$ und $\acute{\tau}\epsilon\tau\rho\alpha\phi\alpha$, $\acute{\tau}\epsilon\tau\rho\alpha\mu\mu\alpha\iota$ ($\tau\racute{\rho}\acute{\epsilon}\pi\omega$, $\tau\rho\epsilon\pi$, $\tau\rho\alpha\pi$), $\pi\acute{\epsilon}\pi\omicron\rho\theta\alpha$ ($\pi\acute{\epsilon}\rho\theta\omega$), $\pi\acute{\epsilon}\pi\omicron\rho\delta\alpha$, $\pi\acute{\epsilon}\rho\delta\omega$, $\epsilon\omicron\lambda\pi\alpha$ ($\Gamma\epsilon\lambda\pi\omega$), $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\lambda\omicron\phi\alpha$, $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\lambda\epsilon\mu\mu\alpha\iota$ ($\kappa\acute{\lambda}\epsilon\pi\tau\omega$), $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\tau\omicron\kappa\alpha$ ($\tau\acute{\iota}\kappa\tau\omega$, W. $\tau\epsilon\kappa$), $\epsilon\omicron\rho\gamma\alpha$ ($\Gamma\epsilon\rho\gamma$), $\epsilon\iota\lambda\omicron\chi\alpha$, $\epsilon\iota\lambda\epsilon\gamma\mu\alpha\iota$ ($\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$ lese, sammle), $\acute{\epsilon}\lambda\eta\gamma\lambda\epsilon\mu\alpha\iota$ ($\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\gamma\chi\omega$), $\epsilon\phi\theta\epsilon\gamma\gamma\mu\alpha\iota$ ($\phi\theta\acute{\epsilon}\gamma\gamma\omega$), nur $\sigma\pi\acute{\epsilon}\nu\delta\omega$ hat $\epsilon\sigma\pi\epsilon\iota\sigma\mu\alpha\iota$, $\sigma\tau\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega$ im Act. und Pass. α , vgl. $\epsilon\sigma\tau\alpha\lambda\chi\alpha$, $\epsilon\sigma\tau\alpha\lambda\mu\alpha\iota$, $\epsilon\theta\omega$, $\Gamma\epsilon\theta$ lautet im P. $\epsilon\acute{\iota}\theta\alpha$. Wie aus diesen Beispielen zu ersehen ist, lautet das wurzelhafte ϵ in \omicron um, im Passivum tritt wieder ϵ ein. Wurzeln, welche einen Vocalwechsel (α , ϵ) in der Tempusbildung haben, erhalten im Passivum α . Die bereits angeführten Verba, welche im Perfectum ein erweiterndes η aufnehmen, im Präsens jedoch ohne Erweiterungsvocal sind, behalten den Wurzelvocal ϵ unverändert, vgl. $\mu\epsilon\text{-}\mu\acute{\epsilon}\lambda\text{-}\eta\text{-}\chi\alpha$, $\nu\epsilon\text{-}\nu\acute{\epsilon}\mu\text{-}\eta\text{-}\chi\alpha$, $\mu\epsilon\text{-}\mu\acute{\epsilon}\nu\text{-}\eta\text{-}\chi\alpha$ u. s. w.

Wurzelvocal ι oder υ : $\acute{\tau}\epsilon\tau\rho\iota\phi\alpha$, $\acute{\tau}\epsilon\tau\rho\iota\mu\mu\alpha\iota$ ($\tau\rho\acute{\iota}\beta\omega$), $\omicron\acute{\iota}\delta\alpha$ ($\Gamma\acute{\iota}\delta$), $\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha$ (W. $\Gamma\acute{\iota}\chi$), $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\rho\upsilon\mu\mu\alpha\iota$ ($\kappa\rho\acute{\upsilon}\pi\tau\omega$), $\kappa\epsilon\kappa\alpha\lambda\upsilon\mu\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ ($\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\pi\tau\omega$; vgl. $\kappa\lambda\acute{\upsilon}\pi\tau\omega$, $\kappa\rho\acute{\upsilon}\pi\tau\omega$), $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\tau\iota\lambda\mu\alpha\iota$ ($\tau\acute{\iota}\lambda\omega$), $\epsilon\sigma\tau\iota\gamma\mu\alpha\iota$ ($\sigma\tau\acute{\iota}\zeta\omega$, $\sigma\tau\iota\gamma$), $\epsilon\sigma\chi\iota\sigma\mu\alpha\iota$ ($\sigma\chi\acute{\iota}\zeta\omega$, $\sigma\chi\iota\delta$) u. s. w. Die im Präsens vorkommende Dehnung bleibt auch im Perfectum, soweit es keine Liquidawurzeln sind, vgl. $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\omicron\iota\pi\alpha$, $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\mu\mu\alpha\iota$ ($\lambda\acute{\epsilon}\iota\pi\omega$, $\lambda\iota\pi$), $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\kappa\alpha$, $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\sigma\mu\alpha\iota$ ($\pi\epsilon\acute{\iota}\theta\omega$, $\pi\acute{\iota}\theta$), $\acute{\epsilon}\rho\text{-}\acute{\eta}\rho\epsilon\iota\sigma\mu\alpha\iota$ ($\acute{\epsilon}\rho\epsilon\acute{\iota}\delta\omega$, $\acute{\rho}\iota\delta$), $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\upsilon\theta\alpha$ ($\kappa\epsilon\acute{\upsilon}\theta\omega$, $\kappa\upsilon\theta$), $\pi\acute{\epsilon}\phi\epsilon\upsilon\gamma\alpha$ ($\phi\epsilon\acute{\upsilon}\gamma\omega$, $\phi\upsilon\gamma$), nur $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\acute{\iota}\pi\omega$, $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\acute{\iota}\kappa\omega$ und $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\acute{\iota}\zeta\omega$ verlieren im Perfectum den Diphthong, vgl. $\acute{\epsilon}\rho\text{-}\acute{\eta}\rho\epsilon\iota\sigma\mu\alpha\iota$, $\acute{\alpha}\lambda\text{-}\acute{\eta}\lambda\iota\phi\alpha$, $\acute{\alpha}\lambda\text{-}\acute{\eta}\lambda\iota\mu\mu\alpha\iota$, $\acute{\epsilon}\rho\acute{\eta}\rho\epsilon\iota\sigma\mu\alpha\iota$.

Wurzelvocal \omicron : $\delta\acute{\delta}\text{-}\omega\delta\alpha$ ($\delta\acute{\zeta}\omega$, $\delta\delta$), $\omicron\acute{\iota}\chi\text{-}\omega\text{-}\chi\alpha$, $\omicron\acute{\chi}\text{-}\eta\text{-}\mu\alpha\iota$ ($\omicron\acute{\iota}\chi\omicron\mu\alpha\iota$), $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\omicron\phi\alpha$, $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\omicron\mu\mu\alpha\iota$ ($\kappa\acute{\omicron}\pi\tau\omega$, $\kappa\omicron\pi$), $\delta\acute{\omega}\pi\alpha$, $\acute{\omega}\mu\mu\alpha\iota$ (W. $\delta\acute{\omicron}\pi$).

Betonung der Perfectformen. Einen ebenso wichtigen Einfluss wie das Augment beim Imperfectum und den aoristischen Zeiten hat die Reduplication bei der Bildung des Perfectums. Daher wird sie auch als ein so wichtiger Verbalbestandtheil häufig durch den Ton hervorgehoben. Im Indicativ Activi Sing. fällt der Ton bei Wurzelverben fast ausschließlich auf die Reduplicationssilbe, vgl. πέφρα, λέλυκα, ἤρα, ὄπωπα, ἤρα u. s. w. Steht die Reduplication zwischen dem Verbum und der Präposition, so rückt der Ton nicht über die Reduplication, vgl. συνήρα, ἀφείκα, ἀφίγμαι u. dgl., nur σύνοιδα weicht ab. Denominativa stehen zu den Wurzelverben in der Betonung des Indic. act. singul. im Gegensatz, weil bei ihnen die Reduplication in Folge der größeren Silbenanzahl nicht im Bereiche der betonungsfähigen Silben stehen kann, vgl. τετιμήρα, ὠμολόγηρα, μεμίρα u. dgl. Erst im Plural, hauptsächlich aber im Coniunctiv und Optativ ist bei Denominativen und Wurzelverben äußerlich eine gleiche Betonung, vgl. λελόκαμεν, λελόκοιμι, λελόκω mit τετιμήκαμεν, τετιμήκοιμι, τετιμήκω. Dennoch liegt auch hier wieder ein wesentlicher Unterschied darin, dass in den ersteren Formen die Wurzelsilbe, in den letzteren die Erweiterungssilbe betont wird. Ein ähnlicher Unterschied bei äußerlich gleicher Betonung ist auch in den übrigen Perfectformen, vgl. λελύσθαι, λελυκέαι mit τετιμήσθαι, τετιμήκέαι.

5. Das Plusquamperfectum.

Als Zeitart der Vollendung wird das Plusquamperfectum durch die Reduplication gekennzeichnet, welche der des Perfectums ganz gleich ist, vgl. ἔλε-λύκειν, ἀ-ηγάειν. Auch die Lautbildung dieser zwei Zeiten ist völlig gleich; nur die Personalausgänge und das neu hinzutretende Augment qualificieren das Plusquamperfectum als Zeitart der Vergangenheit. Der Ton trägt zu dieser Qualitätsbestimmung nichts bei und bleibt in allen Personen der Ein- und Mehrzahl ein reiner Wortton, dessen Stellung durch die Länge oder Kürze der letzten Silbe bestimmt wird.

6. Das Futurum.

Einzelne Verba haben für das Präsens und Futurum eine und dieselbe Form, z. B. εἶμι ich gehe und werde gehen, ἔδομαι esse und werde essen; ferner χέω, χέομαι, καλέω, βέομαι, ἀνῶ, ἐρώω, νόομαι, τελέω. Diese Erscheinung lässt sich aus der Grundbedeutung des Präsens erklären. Im Präsens ist der Verlauf einer Handlung oder eines Zustandes als ein Nacheinander der Entwicklungsstufen vorzustellen, daher fallen die einzelnen Phasen niemals in einen Zeitpunkt zusammen, sondern erfordern mehrere Einzelmomente, von denen der letzte im Vergleich zum ersten als in der nächsten Zukunft liegend aufgefasst werden kann.

Die meisten Verba haben jedoch für das Futurum eine besondere Form. Als äußeres Zeichen derselben dient der Sibilant σ, welcher mit ω den Futurausgang σω gibt. Beim Ansetzen dieses Ausganges erleiden die auslautenden Vocale und Consonanten der Bildungsformen gewisse Modificationen. Bezüglich der auslautenden Vocale ist hervorzuheben, dass sie nicht nur bei Denominativen, sondern auch bei Wurzelverben gedehnt werden. Man vergleiche z. B. die nachstehenden Denominativa: τιμή-σω (τιμά-ω), σιωπή-σω (σιωπά-ω), διψή-σω (διψά-ω), τολμή-σω (τολμά-ω) u. s. w. Geht dem α ein ι oder ρ voran, so bleibt es äußerlich unverändert, vgl. ἐστίασω (ἐστιά-ω), ἀράσσομαι (ἀράσσομαι), φωράσω (φωρά-ω), θηράσω (θηρά-ω). In ähnlicher Weise dehnen Wurzelverba ihr auslautendes α zu η, vgl. κνή-σω (κνά-ω), κτή-σομαι (κτά-ομαι), ζή-σω (ζά-ω), σμή-σω (σμά-ω), τρή-σω (τιτρά-ω, τρά), τλή-σομαι (W. τλα), χρήσω und χρήσομαι (χράω, χράσομαι), πλήσω (πέμπλημι, πλα), πρή-σω (πίμπρημι, πρα), ὀνήσω (ὀννημι W. ὀ-να), φήσω (φημί, φα), χρήσω (κίχρημι, χρα), μνήσω (μιμνήσκω, μνα). Die präsentische Reduplication und alle Verstärkungen solcher Wurzelverba fallen im Futurum ab. Das α wird auch bei vorangehendem ρ zu η gedehnt, vgl. χρήσω, πρήσω, nur ὀράω hat ὀράσω.

Andere Wurzelverba auf αω, die nur scheinbar vocalischen Auslaut haben, weisen in der Wurzel Consonanten auf und behalten daher ihr α unverändert, vgl. ἄσω (ἄω, ἀό, vgl. ἔδ, ἔδω), θλάσω (θλάω, θλας), κλάσω (κλάω, κλαδ), σπάσω (σπάω, σπαν), ἀγάσσομαι (ἄγαμαι, W. γαΓ), θεάσσομαι (θαέ-ομαι, att. θε-ά-ομαι, W. θαΓ), ἰάσσομαι (ιάομαι, W. σαν).

Ein ähnliches Dehnungsverhältnis ergibt sich für ein auslautendes ε. Wir erhalten bei Denominativen für ein ε ein η im Futurum bei ἀθυμή-σω (ἀθυμέ-ω), οική-σω (οικέ-ω), δειπνή-σω (δειπνέ-ω) u. s. w. Ebenso bei Wurzelverben, z. B. δῆ-σω (δέω, aber δε-ῆ-σω, δέω ermangeln), νῆ-σω (νέω spinne), σχῆ-σω (W. σχε), νή-σω (νέω häufe), θή-σω (τί-θημι, W. θε), ῆσομαι (ῆμι, ἔ).

Die nur scheinbar vocalischen Wurzeln lassen das ε im Futurum kurz, vgl. ἔσομαι (εἰμί, W. ἐς), νέσομαι (νέομαι, W. νες), ζέσω (ζέω, ζες), σβέσω neben σβήσομαι (σβέννυμι, W. σβες), τρέσω (W. τρες).

Der I-Laut wird im Futurum lang, z. B. λύσω (λύω), τίσω (τίω), δῦσω (δύω), θῦσω (θύω).

Der kurze O-Laut wird im Futurum zu ω gedehnt und zwar bei Denominativen wie δουλώ-σω (δουλό-ω), δηλώ-σομαι (δηλό-ω) u. dgl. Ebenso auch bei Wurzelverben, vgl. δώ-σω (δί-δωμι, W. δο); die meisten anderen sind auch schon im Präsens lang, z. B. ῥώ-σω (ῥώννυμι, W. ῥο, ῥω), στρώσω (στρώννυμι, στορ, στρο, στρω), τρώσω (τιτρώσκω, τερ, τρε, τρο, τρω), γνώσομαι (γιγνώσκω), ζώσω (ζώννυμι). Von der Wurzel βο in βόσκω lautet das Futurum βοσκή-σω.

Diphthonge kommen im Auslaut der Bildungsform außer bei Denominativen auf *eu* vgl. βασιλεύ-σω (βασιλεύ-ω), sehr häufig bei Digammawurzeln vor, z. B. ἀκούσομαι (ἀκούω, ἀκοΓ), ἀπολαύσομαι (ἀπολαύω, W. λαΓ), καύσω (καίω, καΓ), κλαύσομαι (κλαίω, κλαΓ, κλαυ), πλεύσομαι (πλέω, πλεΓ, πλευ), πνεύσομαι und πνευσοῦμαι für πνευσέ-ομαι (Futur. doricum) (πνέω, πνεΓ), νεύσομαι und νευσοῦμαι (νέω νεΓ, schwimme), ψαύσω (ψαύω, ψαΓ), wahrscheinlich auch παύσω (παύω). Das Verbum ῥέω, W. ῥεΓ hat die kürzere Wurzelform und ein erweiterndes *η* im Futurum vgl., ῥυ-ή-σομαι. In ἴστημι, W. σταΓ, in ἄγαμαι, W. γαΓ, und θεάσομαι, W. θαΓ, fällt im Futurum das *Γ* ab, vgl. στήσω, ἀγάσομαι, θεάσομαι. Außer diesen sind noch σείσω (σειώ), παίσω und παι-ή-σω (παίω vgl. lat. paviō) zu beachten.

Rein vocalische Wurzeln mit einem auslautenden Diphthong sind nur selten, vgl. κείσομαι (κειῖμαι), οἶσω (Futurum zur W. οι?), im Präsens φέρω, im Gegensatz zu οἰ-ή-σομαι (οἰῶμαι), κλείσω, κλείω, W. sklu.

Werden vocalisch auslautende Wurzeln und nominale Bildungsformen durch einzelne Consonanten im Präsens erweitert, so fallen dieselben im Futurum gewöhnlich ab. Die Consonantengruppe *σκ* fällt im Futurum regelmäßig ab, vgl. γνώ-σω (γιγνώσκω), θρά-σομαι (διδράσκω), μνήσω (μιμνήσκω, μνα), πίσω (πιπίσκω, πι), τρώσω (τιτρώσκω, τρα), φήσω (φάσκω, φα), nur βόσκω behält *σκ* und nimmt ein *η* dazu auf, βοσκ-ή-σω. Die Wurzel *χα* zu χάσκω erhält im Futurum ein *ν* χανοῦμαι. Bei θνήσκω, W. θνα, tritt Metathesis im Futurum ein θανοῦμαι. Von πιπράσκω W. πρα wird das Futurum durch ἀποδώσομαι (δίδωμι, δο) vertreten. Vergleiche das Denominativum γηράσω (γηράσκω). Erscheint dagegen *κ* allein als Erweiterung einer vocalisch auslautenden Wurzel im Präsens, so verbleibt es auch im Futurum, vgl. ἐρύ(ξ)ω (ἐ-ρύ-κ-ω, ῥυ), δι-ώξω (δι-ώ[κ]ω, δῖω), τμηξω (τμη-γ-ω, τμα aus ταμ, τεμ), ψήξω (ψή[κ]ω, ψάω, ψα), ψύξω (ψύ[κ]ω, vgl. splu).

Der Nasal *ν* als Erweiterung vocalischer Bildungsformen im Präsens verbleibt stets bei Denominativen auch im Futurum, z. B. μιανῶ (μιαίνω), σημανῶ (σημαίνω), αἰσχυνῶ (αἰσχύνω), βραδυνῶ (βραδύνω) u. s. w. Bei Wurzelverben fällt *ν* aus, wenn der auslautende Vocal der Wurzel ein I-Laut (*ι* oder *υ*) ist, z. B. πίομαι (πίνω), τίσω (τι[ν]ω), φθί-σω (φθί[ν]ω), δύσω (δύ[ν]ω), θύσω (θύ[ν]ω), nur κρινῶ und κλινῶ behalten das *ν* bei. Kommt *α* als Auslautvocal der Wurzel vor, so fällt das verstärkende *ν* des Präsens nur in zwei Fällen auch im Futurum ab, vgl. βή-σω (βαίνω, W. βα) und φθί-σω (φθάνω, φθα). Die übrigen Wurzelverba dieser Art erhalten im Futurum obenso wie die Denominativa statt des diphthongbildenden Jota ein *ε* als Erweiterung, welches nach Ausfall des Sigma mit *ω* contrahiert wird. Dadurch entstehen Formen, wie κραν-έ-σω, κραν-έ-ω, κρανῶ, vgl. μανοῦμαι (μαινομαι, μα), κανῶ (καίνω, κα), χανοῦμαι (χαίνω, χα) und einzelne Digammawurzeln, welche nach Wegfall des *Γ* wie rein vocalische

behandelt werden σανῶ (σαίνω, σΓαΓ), φανῶ (φαίνω, φαΓ, φα). Wurzeln mit wechselndem Vocal erhalten im Futurum ε und behalten ν bei, vgl. κτενῶ (κτείνω, κτα, κτε), τενῶ (τε, τα, τείνω).

Ein im Präsens verstärkender Dental vocalisch auslautender Grundform fällt im Futurum stets ab, mögen dieselben Denominativen oder Wurzelverben angehören, z. B. δικάσω, ion. δικῶ (δικάζω, δίκη), ἄλβίσω (ἄλβίζω, ὄλβος), ἀναγκάσω (ἀναγκάζω, ἀνάγκη), οἰκίσω, οἰκῶ (οἰκίζω, οἶκος), χωρίσω, att. χωριῶ (χωρίζω, χῶρος), ἀρμόσω (ἀρμόζω, ἄρμός), σφῶσω (σφίζω, σάος) u. s. w. Wurzelverba: βιβάσω, βιβῶ (βιβάζω, βιβ), ἀνύσω (ἀνύ[τ]ω, W. υ), ἀρύσω (ἀρύ[τ]ω, ῥυ), κτίσω (κτίζω, κτι), μύσω (μύζω, W. μυ) u. s. w. Statt des im Präsens vorhandenen Dentals tritt bei manchen Futurformen ein Guttural ein. Ein derartiger Wechsel ist vielfach auf Dialecteigenthümlichkeiten zurückzuführen, vgl. πολεμίσω und dor. πολεμίζω, στήρισω und στήριζω, μερμηριζω (μερμηριζω). Vgl. βριξω (βριζω) und βρισω (βριθω) mit consonantisch auslautenden Wurzeln.

Consonantisch auslautende und im Präsens durch Vocale erweiterte Wurzeln behalten ihre Erweiterungs-vocale sehr häufig auch im Futurum bei.

Erweiterungsvocal α:

Wurzelverba mit dem Präsensausgang α(ν)ω, α(ν)ομαι behalten ihr erweiterndes α auch im Futurum und dehnen es zu η, vgl. ἀμαρτή-σομαι (ἀμαρ-τάνω, W. μαρ), αὐξήσομαι (αὐξ-άνω), βλαστῆσω (βλαστάνω, βλαδ), ἀπεχθ-ήσομαι (ἀπεχθ-άνομαι), αἰσθῆσομαι (αἰσθάνομαι), κιχί-σομαι (κιχινάνω), οἰδήσω (οἰδάνω), ὄσφρη-σομαι (ὄσφραίνομαι), μαθῆ-σομαι (μανθάνω, W. μαθ), ὄφλη-σω (ὄφλησκάνω). Bei allen bleibt der Wurzelvocal im Gegensatz zum gedehnten Erweiterungsvocal unverändert. Wenn aber der Erweiterungsvocal im Futurum wegfällt, so wird immer der Wurzelvocal gedehnt, vgl. λ(ῆ)φομαι (λαμβάνω, λαβ), λ(ῆ)σομαι (λανθάνω W. λαθ), θιξομαι (θιγγάνω, θιγ), λ(ῆ)ξομαι (λαγχάνω, λαχ), π(εύ)σομαι (πυθάνομαι, πυθ), χεῖσομαι (χανδάνω, χαδ). Haben solche durch α im Präsens erweiterte Verba einen anderen Präsensausgang als ανω und ανομαι, dann verbleibt das erweiternde α im Futurum unverändert, vgl. ἐρ-ασθήσομαι (ἐρ-άω), ἀκρο-άσομαι (ἀκροάσομαι, W. κλυ, κρυ), ἰλ-άσομαι (ἰλ-άσκομαι), πετ-άσω (πετ-άννυμι, πετ-α), κρεμ-άσω, κρεμῶ (κρεμάννυμι, κρεμ-α), σκεδ-άσω (σκεδ-άννυμι), πελ-άσω (πελ-άζω, πελα), δαμ-άσω (δαμ-άζω, δαμ, δμα). Das Verbum ὄρ-ά-ω hat ein von der Wurzel ὄρ gebildetes Futurum ὄφομαι.

Erweiterungsvocal ε: Durch ε werden im Präsens hauptsächlich Liquidawurzeln erweitert. Ein solches ε bleibt auch im Futurum erhalten, z. B. ἀλ-έ-σω (ἀλ-έ-ω, Γαλ), ἀρ-έ-σω (ἀρ-έ-σω), ἐμ-έ-σω (ἐμ-έ-ω, Γεμ) auch ἐμοῦμαι, κορ-έ-σω (κορ-έννυμι), στορ-έ-σω, στορῶ (στορ-έννυμι, στορ-ε), καλ-έ-σω, att. καλῶ (καλ-έ-ω, καλ, κλα), δραμοῦμαι für δραμ-έ-σομαι (W. δραμ), ἐρῶ (W. Γερ),

nur $\sigma\epsilon\rho\text{-}\acute{\epsilon}\omega$ dehnt ϵ im Futurum zu η , vgl. $\sigma\epsilon\rho\ \acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$. Werden dagegen Wurzeln, die keine Liquida, sondern andere Consonanten im Auslaut haben, durch ϵ im Präsens erweitert, so fällt es im Futurum regelmäßig ab, vgl. $\delta\acute{\omicron}\xi\omega$ ($\delta\omicron\kappa\text{-}\acute{\epsilon}\omega$), $\sigma\tau\acute{\upsilon}\xi\omega$ ($\sigma\tau\upsilon\gamma\text{-}\acute{\epsilon}\omega$), $\rho\acute{\iota}\psi\omega$ ($\rho\iota\pi\text{-}\tau\acute{\epsilon}\omega$), $\xi\omicron\mu\alpha\iota$ ($\iota\kappa\text{-}\nu\acute{\epsilon}\text{-}\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\omega}\sigma\omega$ neben $\acute{\omega}\theta\eta\sigma\omega$ ($\acute{\omega}\theta\text{-}\acute{\epsilon}\omega$), nur $\acute{\alpha}\rho\chi\text{-}\acute{\epsilon}\omega$ behält das ϵ wohl zum Unterschied vom Futurum des Verbums $\acute{\alpha}\rho\chi\omega$ auch im Futurum bei $\acute{\alpha}\rho\chi\text{-}\acute{\epsilon}\omega$. Vergleiche die vocalischen, durch $\nu\epsilon$ erweiterten Wurzeln $\beta\upsilon$, $\chi\upsilon$ und $\kappa\iota$: $\beta\acute{\upsilon}\sigma\omega$ ($\beta\upsilon\text{-}\nu\acute{\epsilon}\omega$), $\chi\upsilon\ \nu\acute{\eta}\text{-}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ($\chi\upsilon\text{-}\nu\acute{\epsilon}\omega$), $\kappa\iota\ \nu\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\kappa\acute{\iota}\omega$). Solche Wurzelverba dagegen, welche nicht im Präsens, sondern erst im Futurum einen E-Laut als Erweiterung erhalten, weisen regelmäßig ein η auf, z. B. $\gamma\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ($\gamma\acute{\iota}\gamma\omicron\mu\alpha\iota$, $\gamma\epsilon\nu$), $\beta\omicron\upsilon\lambda\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ($\beta\omicron\upsilon\lambda\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\zeta\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\acute{\alpha}\lambda\acute{\epsilon}\zeta\omega$), $\acute{\epsilon}\rho\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ (W. $\Gamma\epsilon\rho$), $\theta\epsilon\lambda\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$), $\mu\epsilon\lambda\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\iota\ \mu\omicron\iota$ ($\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\ \mu\omicron\iota$), $\omicron\acute{\iota}\chi\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ($\omicron\acute{\iota}\chi\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\epsilon}\rho\acute{\rho}\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\acute{\epsilon}\rho\acute{\rho}\omega$), $\acute{\epsilon}\delta\delta\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\acute{\epsilon}\delta\delta\omega$), $\acute{\epsilon}\psi\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ($\acute{\epsilon}\psi\omega$).

Erweiterungsvocal ι oder υ . Bei Wurzelverben, welche durch einen I-Laut erweitert werden, kann der I-Laut entweder mit dem Wurzelvocal einen Diphthong bilden wie in $\pi\epsilon\acute{\iota}\theta\omega$, $\pi\acute{\iota}\theta$, $\varphi\theta\epsilon\acute{\iota}\rho\omega$, $\varphi\theta\epsilon\rho$, oder es wird die Wurzel durch ι , υ um eine Silbe verlängert, z. B. $\acute{\omicron}\rho\text{-}\acute{\iota}\text{-}\nu\omega$, W. $\delta\rho$, $\sigma\epsilon\rho\text{-}\acute{\iota}\text{-}\sigma\omega$, W. $\sigma\epsilon\rho$, $\acute{\alpha}\gamma\text{-}\nu\omicron\text{-}\mu\iota$ u. s. w. Liquidawurzeln, die im Präsens einen Diphthong haben, erhalten im Futurum die reine Wurzel und werden nach Art der anderen Liquidawurzeln mittelst ϵ im Futurum erweitert, das ϵ wird nach Ausfall des σ regelmäßig mit ω contrahiert, vl. $\acute{\alpha}\rho\acute{\omega}$ aus $\acute{\alpha}\rho\text{-}\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\omega$ ($\acute{\alpha}\rho\omega$), $\delta\epsilon\rho\acute{\omega}$ ($\delta\epsilon\acute{\iota}\rho\omega$), $\kappa\epsilon\rho\acute{\omega}$ ($\kappa\epsilon\acute{\iota}\rho\omega$), $\acute{\epsilon}\rho\acute{\omega}$ ($\acute{\epsilon}\acute{\iota}\rho\omega$), $\sigma\epsilon\rho\acute{\omega}$ ($\sigma\epsilon\acute{\iota}\rho\omega$), $\varphi\theta\epsilon\rho\acute{\omega}$ ($\varphi\theta\epsilon\acute{\iota}\rho\omega$), $\acute{\alpha}\gamma\epsilon\rho\acute{\omega}$ ($\acute{\alpha}\gamma\epsilon\acute{\iota}\rho\omega$), $\varphi\alpha\nu\acute{\omega}$ ($\varphi\alpha\acute{\iota}\nu\omega$), $\sigma\alpha\nu\acute{\omega}$ ($\sigma\alpha\acute{\iota}\nu\omega$), $\rho\acute{\alpha}\nu\acute{\omega}$ ($\rho\acute{\alpha}\acute{\iota}\nu\omega$), $\kappa\tau\epsilon\nu\acute{\omega}$ ($\kappa\tau\epsilon\acute{\iota}\nu\omega$) u. dgl. Bleibt jedoch der im Präsens vorhandene Diphthong auch im Futurum erhalten, so erhält die Futurform ein erweiterndes η , z. B. $\acute{\alpha}\iota\rho\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\acute{\alpha}\iota\rho\acute{\epsilon}\omega$), $\chi\alpha\iota\rho\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\chi\alpha\acute{\iota}\rho\omega$, $\chi\alpha\rho$), $\acute{\omicron}\varphi\epsilon\iota\lambda\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\acute{\omicron}\varphi\epsilon\acute{\iota}\lambda\omega$), $\kappa\lambda\alpha\iota\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\kappa\lambda\alpha\acute{\iota}\omega$).

Diejenigen Wurzeln dagegen, welche keine Liquida, sondern einen Dental-, Labial- oder Gutturalconsonanten im Auslaut und einen Diphthong im Präsens haben, behalten den im Präsens aufgenommenen Diphthong auch im Futurum bei und bleiben ohne erweiternden E-Laut, vgl. $\pi\epsilon\acute{\iota}\sigma\omega$ ($\pi\epsilon\acute{\iota}\theta\omega$, $\pi\acute{\iota}\theta$), $\pi\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ($\pi\upsilon\nu\theta\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\alpha\iota$, $\pi\epsilon\acute{\upsilon}\theta\omega$, $\pi\upsilon\theta$), $\varphi\epsilon\acute{\iota}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ($\varphi\epsilon\acute{\iota}\theta\omicron\mu\alpha\iota$), $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\acute{\iota}\sigma\omega$ ($\acute{\epsilon}\rho\epsilon\acute{\iota}\theta\omega$), $\tau\epsilon\acute{\upsilon}\xi\omega$ ($\tau\epsilon\acute{\upsilon}\chi\omega$), $\varphi\epsilon\acute{\upsilon}\xi\omicron\mu\alpha\iota$ ($\varphi\epsilon\acute{\upsilon}\gamma\omega$), $\kappa\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\omega$ ($\kappa\epsilon\acute{\upsilon}\theta\omega$), $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\acute{\iota}\psi\omega$ ($\acute{\epsilon}\rho\epsilon\acute{\iota}\pi\omega$, $\rho\acute{\iota}\pi$). Werden im Präsens consonantisch auslautende Wurzeln in der Art erweitert, dass ein Jota die Erweiterungssilbe bildet und durch $\sigma\chi$ vom Personalausgange ω gesondert wird, so wird nach Ausfall von $\sigma\chi$ statt Jota η , seltener ω als Erweiterung im Futurum aufgenommen, vgl. $\acute{\alpha}\mu\pi\lambda\alpha\chi\ \acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\acute{\alpha}\mu\pi\lambda\alpha\text{-}\kappa\acute{\iota}\sigma\omega$), $\acute{\epsilon}\upsilon\rho\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\acute{\epsilon}\upsilon\rho\text{-}\acute{\iota}\text{-}\sigma\omega$), $\sigma\epsilon\rho\text{-}\acute{\eta}\text{-}\sigma\omega$ ($\sigma\epsilon\rho\text{-}\acute{\iota}\text{-}\sigma\omega$), $\acute{\alpha}\nu\alpha\lambda\text{-}\acute{\omega}\text{-}\sigma\omega$ ($\acute{\alpha}\nu\alpha\lambda\text{-}\acute{\iota}\text{-}\sigma\omega$), $\acute{\alpha}\lambda\text{-}\acute{\omega}\text{-}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ($\acute{\alpha}\lambda\text{-}\acute{\iota}\text{-}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$).

Die präsentische Erweiterungssilbe $\nu\upsilon$ fällt im Futurum stets aus, z. B. $\acute{\alpha}\zeta\omega$ ($\acute{\alpha}\gamma\text{-}\nu\omicron\text{-}\mu\iota$, $\acute{\alpha}\gamma$), $\delta\epsilon\acute{\iota}\zeta\omega$ ($\delta\epsilon\acute{\iota}\chi\text{-}\nu\upsilon\mu\iota$), $\acute{\alpha}\mu\varphi\acute{\omega}$ für $\acute{\alpha}\mu\varphi\acute{\epsilon}\acute{\iota}\sigma\omega$ ($\acute{\alpha}\mu\varphi\acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu\upsilon\mu\iota$, $\acute{\epsilon}\varsigma$), $\sigma\beta\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}\omega$ ($\sigma\beta\acute{\epsilon}\nu\upsilon\mu\iota$, $\sigma\beta\epsilon\varsigma$), $\sigma\tau\omicron\rho\acute{\omega}$ ($\sigma\tau\omicron\rho\acute{\epsilon}\nu\upsilon\mu\iota$), $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\rho\acute{\zeta}\omega$ ($\acute{\epsilon}\acute{\iota}\rho\gamma\text{-}\nu\upsilon\mu\iota$), $\zeta\epsilon\acute{\upsilon}\xi\omega$ ($\zeta\epsilon\acute{\upsilon}\gamma\text{-}\nu\upsilon\mu\iota$),

μίξω (μίγ-νυμι), οἰξω (οἶγ-νυμι), δλω̄, δλοῶμαι (δλ-λυ-μι, δλ-νυ-μι), ὁμοῶμαι (ὄμ-νυμι), πήξω (πήγγυμι), ῥήξω (ῥήγγυμι). Aus den Futurformen δεῖξω, εἶρξω, ζεύξω, οἰξω, πήξω, ῥήξω ersieht man zugleich, dass die Dehnung, wie sie im Präsens erscheint, auch im Futurum erhalten bleibt. Ein bloßes u wird zur Präsenserweiterung nur selten verwendet. Im Futurum fällt es ab, vgl. ἔλξω (ἐλκ-ύ-ω, Γελκ). Denominativa auf ιξω enthalten Jota als Präsenserweiterung. Ein solches Jota bleibt im Futurum erhalten, vgl. οἰκίσω (οἰκ-ι-ξω), ὑβρίσω (ὑβρίξω) u. dgl.

Am seltensten kommt der O-Laut als Erweiterungsvocal vor, vgl. ἀρ-ό-σω (ἀρ-ό-ω, W. ἀρ).

Consonantisch auslautende Wurzeln, welche im Präsens ohne Vocalerweiterung sind, oder eine aus einzelnen Consonanten bestehende Verstärkung haben, erfahren an den auslautenden Consonanten gewisse Modificationen. Es verwächst ein Lippenlaut mit dem σ des Futurausganges σω zu ψ, vgl. βλέψω (βλέπ-ω), τρίψω (τριβ-ω), γράψω (γράφ-ω). Ein Kehllaut verbindet sich mit σ zu ξ, vgl. πλέξω (πλέκ-ω), ἄξω (ἄγ-ω), δέξομαι (δέχομαι). Ein Dental fällt nur in gewissen Fällen aus, vgl. ἄσομαι (ἄδω), πείσω (πειθω), φείσομαι (φειθω), σχίσω (σχίζω, σχιδ). Sehr häufig wird im Futurum ein Erweiterungsvocal aufgenommen, in Folge dessen der Dental erhalten bleibt, vgl. ὄξ-ή-σω (ὄξω), κεκαῶ-ή-σω (κάξω), καθοδοῦμαι (καθέξομαι, ἐδ), ἀχθ-έ-σομαι (ἄχθομαι), πετ-ή-σομαι und πτήσομαι (πέτομαι), παρδ-ή-σομαι (πέρδω), μεδ-ή-σομαι (μέδομαι) und μήσομαι (μήδομαι), τυπτήσω (τύπτω). Steht eine Liquida λ, μ, ν, ρ im Auslaut der unerweiterten Wurzel, so bleibt sie im Futurum stets unverändert. Es tritt zwischen die Liquida und den Futurausgang σω ein Erweiterungsvocal, vgl. μελ-ή-σω (μέλω), θελ-ή-σω (θέλω, ἐθέλω), κελ-ή-σομαι (κέλωμαι), bei μ und ν tritt ε ein, welches nach Ausfall des σ mit ω contrahiert wird, vgl. νεμῶ aus νεμ-έ-σω (νέμω), μενῶ (μένω), μολοῶμαι (W. μολ, Präs. βλώσκω). Das σ schließt sich an eine Liquida unmittelbar nur selten an, vgl. θέρσομαι (θέρομαι), κύρσω (κύρω und κυρ-έ-ω), κέλσω (κέλλω). Für φέρω dient als Futurum οἶσομαι.

Enthält die Wurzel zwei Consonanten im Auslaut, von denen der voranstehende ein λ, μ, ν, ρ ist, so bleibt die Liquida unverändert und der Endconsonant gibt mit σ die bereits erwähnten Doppelconsonanten ξ, ψ, vgl. ἄρξω (ἄρχω), εἶρξομαι (εἶργω), μέμψομαι (μέμφομαι), θέλξω (θέλω), ἐλέγξω (ἐλέγχω), ῥέγξω (ῥέγχο und ῥέγκω), πέμψω (πέμπω), τέγξω (τέγγω), τέρψω (τέρπω), μέλψω (μέλπω), στέρξω (στέργω), σφίγξω (σφίγγω), κέλσω (κέλλω), σπέρξω (σπέρχο), κάρψω (κάρφω), φθίγξομαι (φθίγγω), πέρσω (πέρθω), nur σπένδω hat im Futurum σπείσω. Zu ἔρχομαι dient als Futurum εἶμι, Dichter haben die Form ἐλεύσομαι (W. ἐλυθ). Die Verba ἔρρω und μέλλω haben im Futurum ein erweiterndes η, vgl. ἔρρ-ή-σω, μέλλ-ή-σω, ἔρδω nimmt ein γ auf, vgl. ἔρξω (vgl. auch ῥέξω W. ῥεγ).

Werden consonantisch auslautende Wurzeln im Präsens durch einzelne Consonanten verstärkt, so fallen dieselben im Futurum ab, z. B. βαλῶ (βαλλω, βαλ), στελῶ (στέλλω), τελῶ (τέλλω), βάψω (βάπτω), κόψω (κόπτω), κρύψω (κρύπτω), nur τόπτω hat τοπτήσω. Ferner τάξω (τάσσω, ταγ), καμῶ (κάμνω), τεμῶ (τέμνω), δάκνω hat δήξομαι mit gleichzeitiger Dehnung des Wurzelvocals. Vgl. λακ-ή-σομαι λάσκω (λακ), ἀλύξω (ἀλύσκω) und διδάξω (διδάσκω).

Die auf ζω auslautenden Verba haben entweder einen Dental oder Guttural in der Wurzel. Darnach ist die Bildung des Futurums eine zweifache, vgl. die Dentalbildungen σχίσω (σχίζω, σχιῶ), φράσω (φράζω, φραῖ), κλύσω (κλύζω, κλυῖ) u. dgl., nur ὄζω und ἔξομαι nehmen im Futurum einen E-Laut auf, vgl. ὄξ-ή-σω, καθεδοῦμαι, καθιζήσομαι, καθιῶ (καθίζω). Die Mehrzahl der Verba auf ζω hat einen Guttural in der Wurzel, vgl. κλάγξω (κλάζω, κλαγ), πλάγξω (πλάζω, πλαγ), κεράζομαι Futur. III. (κράζω, κρακ) u. a. m. Gewöhnlich sind es Klangbezeichnungen. Doch nehmen auch andere Verba auf ζω, welche keinen Klang bezeichnen, im Futurum ein ξ auf, vgl. στίξω (στίζω, στιγ), σφάξω (σφάζω, σφαγ), νίξω hat einen Labial in der Wurzel, daher lautet das Futur. νίψω (W. νιβ). Ähnliche Doppelbildungen finden sich auch bei Wurzelverben auf σσω vor, z. B. πράξω (πράσσω, प्राγ), τάξω (τάσσω, ταγ), πλῆξω (πλήσσω, πλαγ) u. s. w., dagegen πλάσω (πλάσσω, πλατ), βλίσω (βλίττω, βλιτ). Denominativa auf σσω werden bisweilen mittelst eines Gutturals im Futurum gebildet, obwohl das Nomen andere Consonanten in der Bildungsform enthält, vgl. κορύξω (κορύσσω, κόρυς, θος), αἰμάξω (αἰμάσσω, αἶμα, τος). Die meisten haben schon in der Nominalform den Guttural, vgl. ἀνάξω (ἀνάσσω, ἀναξ), φυλάξω (φυλάσσω, φύλαξ), κηρύξω (κηρύσσω, κῆρυξ). Für den Ausgang ζω haben Denominativa ähnlich wie die Wurzelverba Doppelbildungen z. B. ἀρπάσομαι (ἀρπάζω), θαυμάσομαι (θαυμάζω), ἀρμόσω (ἀρμόζω, ἀρμός) u. s. w. Diese Art ist die bei weitem zahlreichste, nur vereinzelt kommen dagegen Gutturalformen vor, vgl. οἰμώξομαι (οἰμώζω), σαλπίγξω (σαλπίζω).

Durch Anfügung des Ausganges σομαι an Bildungsformen der Passiv-aoriste, entsteht das Futurum mit passiver Bedeutung, z. B. παιδευθήσομαι, λυθήσομαι, τριβήσομαι, σφαγήσομαι u. s. w. Darunter sind manche Verba mit passiver Form und intransitiver Bedeutung, vgl. φανήσομαι ich werde erscheinen, ἡσθήσομαι werde mich freuen (passive Deponentia).

Das dritte Futurum enthält eine Reduplication wie das Perfectum und den medialpassiven Ausgang des Futurums, vgl. γεγράφομαι, λελύσομαι, κερράξομαι u. s. w., einen activen Ausgang zeigt bloß ἐστήξω und τεθνήξω, sonst tritt im Activum das Participium Perfecti mit ἔσομαι ein, vgl. λελυκώς ἔσομαι.

Die Betonungsweise des Futurums zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit der des Präsens. Wurzelverba, welche im Futurum keinen Erweiterungsvocal erhalten, betonen den Wurzelvocal, vgl. λύσω, θλάσω, πλεύσομαι κέψω,



φράσω u. s. w. Ebenso werden auch jene Wurzelverba betont, die den präsentischen Erweiterungsvocal im Futurum verlieren, vgl. δείξω (δείκ-νυ-μι), λήψομαι (λαμβ-άνω), σβέσω (σβέν-νυ-μι) u. dgl. Von zwei präsentischen Erweiterungsvocalen verbleibt der erste auch im Futurum und erhält den Ton, z. B. σχεδ-ά-σω (σχεδ-άν-νυ-μι), κορ-έ-σω (κορ-έν-νυ-μι). Erhält ein Wurzelverbum erst im Futurum den Erweiterungsvocal, so behält er stets den Ton, vgl. ὀφειλ-ή-σω, θελ-ή-σω, γεν-ή-σομαι, καθεδέεσομαι = καθεδοῦμαι u. s. w. Ebenso behält der im Präsens vorhandene Erweiterungsvocal den Ton, wenn er im Futurum wieder erscheint, vgl. ἀλ-έ-σω (ἀλ-έ-ω), ἀρ-ό-σω (ἀρ-ό-ω). Nur der kurze ε-Laut und α kann bei Liquidawurzeln, seltener bei anderen, nach Ausfall des Sigma mit dem Personalausgang ω contrahiert werden, vgl. κερῶ, φθερῶ, μολοῦμαι, θανοῦμαι, βιβῶ, σκεδῶ u. s. w. Stets uncontrahiert bleibt ein erweiterndes η, ο und ω, vgl. ἀρ-ό-σω, ἀλ-ό-σομαι, γεν-ή-σομαι. Denominativa betonen im Futurum nicht die Stamm-, sondern eine Nebensilbe, vgl. τιμήσω, αἰμάξω, σπουδάσω, ἀγγελῶ. Ihre Contractionsformen werden nach demselben Gesetze wie bei Wurzelverben gebildet, vgl. αἰσχυνῶ, μιανῶ u. a. m.

Die durchgeführte Darstellung umfasst alle Arten der Verba und lässt die Tempusbildung einheitlich und klar erscheinen. *) Alle langwierigen Inhaltsverzeichnisse der sogenannten unregelmäßigen Verba fallen weg; denn im Grunde genommen haben höchstens die Verba εἶναι und ἰέναι einzelne besondere Formen. Hinsichtlich des Tones ist bei εἶναι hervorzuheben, dass die zweisilbigen Formen des Indicat. Sing. enklitisch sind. Vgl. auch ἔστι = ἔξεστι. Wie εἶναι ist auch φημί mit Ausnahme der 2. P. S. im Indicat. Präsens enklitisch.

VII. Indeclinable Wortarten.

A. Adverbia.

Der Auslaut bei Adverbien ist entweder consonantisch oder vocalisch. Man kann sie daher in zwei Hautgruppen eintheilen.

1. Adverbia, welche die Consonanten ν, ρ und ζ als Auslaut haben:

a) Die auf ν auslautenden zerfallen in mehrere Arten. Darunter sind zunächst die Casusformen hervorzuheben. Als Accusativ Sing. von Substantiven oder Adjectiven der A- und O-Declination gelten: ἀκμήν adv. (Acc.

*) Man muss wirklich darüber staunen, dass es bisher niemand unternommen hat, das Wurzelprincip für Schulzwecke auszubeuten. Die Schüler würden nach der entwickelten Weise nicht bloß in einem einzigen Jahre die ganze griechische Formenlehre mit Leichtigkeit erlernen, sondern auch die einzelnen Formen so klar im Gedächtnisse behalten, dass sie während des ganzen Lebens daraus nicht entschwinden könnten.

S. von ἀκμή), ἀρχήν (ἀρχή), ἀκίην (ἀκίη), ἔκοντήν (vgl. ἔκοντής), μάτην (μάτη), σχεδίην, αὐτοσχεδίην (Acc. des Fem. von σχεδῖος), ἀμφοδίην (ἀμφοδῖος), πρώην (πρώϊος). In ganz analoger Weise werden von anderen Verbal- und Nominalstämmen Adverbia nach Art der voranstehenden Accusative gebildet, trotzdem kein entsprechendes Substantiv der A-Declination vorhanden ist, z. B. ἄρ(δ)ην (ἀείρω), ἀνέ(δ)ην (ἀνίημι), ἐπαίγ(δ)ην (ἐπαίσσω), λάγ(δ)ην (λάξ), σύρ(δ)ην (σύρω), πλέγ(δ)ην (πλέκω), περιβά(δ)ην (St. βα, βαίνω), παμπτή(δ)ην (vgl. πάμπαν), συστά(δ)ην (St. στα, ἴστημι), φύρ(δ)ην (φύρω), χύ(δ)ην (St. χυ, χέω). Vgl. πλουτί(νδ)ην (πλουῖτος), ἀριστί(νδ)ην (ἀριστος).

Für die O-Declination gibt es Casusadverbien auf ον, welche als Ausgang des Neutrums anzusehen sind, z. B. αὔριον adv. (Neutr. v. αὔριος), ἔμπεδον (Neutr. v. ἔμπεδος) und die zahlreichen Comparativausgänge des Neutrums, wie ὄσπερον, κάλλιον, βεβαιότερον, ἐγγύτερον u. dgl. Die Analogbildungen sind durch epenthetisches δ und durch den Accent unterschieden, z. B. ἀγγελ(δ)όν (ἀγγέλι), ἐθειλοντ(δ)όν (ἐθέλλω), βοτρυ(δ)όν (βότρυς), ἰλη(δ)όν und εἰλη(δ)όν (ἴλη, εἴλη), κλιμακ(δ)όν (κλίμαξ), ταυρη(δ)όν (ταῦρος), πανθυμα(δ)όν (θυμός), ἔκοντ(δ)όν (ἔκων, ἔκοντής), κατωμα(δ)όν (ῶμος), κρυφη(δ)όν (κρύφα), ἀμφα(δ)όν (φαίνω), κρι(δ)όν, διακρι(δ)όν (κρίνω), ἔμβ(δ)όν (βα, βαίνω), λαθρη(δ)όν (λάθρη, λάθρη), σχε(δ)όν, αὐτοσχε(δ)όν (σχέιν, ἔχω), ἡμερολεγ(δ)όν (λέγω). Anders betont ist nur ἔν(δ)ον (ἔν). Dieselben Adverbia erscheinen auch als Ausgang im Plural des Neutrums auf α, vgl. ἀγγελ(δ)ά, ἀναφαν(δ)ά, καναχ(δ)ά, κρύβ(δ)α, μίγ(δ)α, ἄπριγ(δ)α u. dgl. Ferner gibt es Locativadverbien auf σι(ν) mit beweglichem ν, z. B. ὦρασι(ν), (ὦρα), θύρασι(ν) (θύρα), Θήβησι(ν) (Θῆβαι), Αθήνησι(ν) (Ἀθῆναι), ὀλυμπίασι(ν) (ὀλυμπία), πλαταιᾶσι(ν), (πλαταιαί), Ἀργυλῆσι(ν) (Ἀργυλή) u. dgl. Sie behalten den Ton gewöhnlich auf derjenigen Silbe, auf welcher ihn das Nomen hat.

Für die zweite Hauptdeclination erhalten wir die Casusadverbien: εἰσόπιν, ἐξόπιν, κατοπίιν, μέτοπιν (vgl. ὄπις, ἰ(δ)ος, Acc. ὄπιν und ὀπί(δ)α. Analoge Arten sind sehr selten, z. B. πάλιν, ἀνάπαλιν. Vom Genitiv Plur. erhalten wir ἔκποδών und ἐμποδών als Adverbialformen.

Auf ν auslautende Suffixbildungen sind die auf θε(ν) und das bei Homer vorkommende φι(ν). Das Suffix θε(ν) (auf die Frage woher) zeigt in vielen Fällen ein ν ἐφεκλυστικόν, z. B. νέρθε, vor Vocalen νέρθεν, ἔνερθεν, πρόσθε (ion. und poet), πρόσθεν ὕπερθεν, und ὕπερθε, ὀπισθεν und ὀπισθε, ἔντοσθε, vor Vocalen ἔντοσθεν, τηλόθεν und τηλόθε, τουτόθε neben τουτώθεν, ferner ἐκάτερθε und ἐκάτερθεν, ἡῶθεν und ἡῶθε, δῆθεν und δῆθε, πάροιθεν und πάροιθε u. dgl. Wenn sonst das ν verbleibt, so kann man es immerhin als beweglichen Auslaut betrachten und das Suffix (θ)ε als ursprüngliche Form ansehen. Der Accent steht gewöhnlich auf derjenigen Silbe, auf welcher ihn das Wort hatte, welches durch das Suffix erweitert wird, z. B. ἐμέθεν, εἶθεν, σέθεν, ἄλλοθεν (ἄλλος), ἐγγύθεν (ἐγγύς), πάντοθεν (πᾶς), ἐξῶθεν

(ἔξω), ἔσωθεν (ἔσω), ἔωθεν (ἔως), πρῶραθην (πρῶρα), πατρόθεν (πατήρ), οἰκοθεν (οἶκος), πανταχόθεν (πανταχοῦ), ἀμόθεν (ἀμός), ἐκεῖθεν (ἐκεῖ), οὐρανόθεν (οὐρανός), γῆθεν (γῆ), ἀνέκαθεν (ἀνέκας), δῆθεν (δήν), πάροθεν (πάρος), ἀγορῆθεν (ἀγορά), ἀρχῆθεν (ἀρχή), ἡῶθεν (ἡώς), χαμαῖθεν (χαμαί) u. dgl. Vgl. d. Nom. propr. Ἀθήνηθεν (Ἀθήναι), Θήβηθεν (Θήβαι), Μουνιχίαθεν (Μουνιχία), Κρήτηθεν (Κρήτη), Κολωνῆθεν (Κολωνός), Σφενδαλῆθεν (Σφενδαλί), Ἀχαρνῆθεν (Ἀχαρναί), Πλαταιᾶθεν (Πλαταιαί), Θεσπιᾶθεν (Θεσπιαί) u. dgl. Doch ändert sich auch bisweilen der Ton des Adverbiums; regelrecht dann, wenn in Folge des Zuwachses von *θεν* das Adverb den Accent auf der ursprünglichen Silbe gar nicht haben könnte, z. B. ἑκασταχόθεν (ἑκαστος), ἑκατέρωθεν (ἐκάτερος), Μεγαρόθεν (Μέγαρα), Φαληρόθεν (Φᾶληρον), Πλαταιόθεν (Πλάταια). Vgl. die correlativen Adverbia πόθεν (woher?) und ποθέν (irgend woher). Aber auch ohne diese Ursache wird der Ton häufig auf das *ο* gesetzt, z. B. μηρόθην (μήκος), ὕψοθεν (ὕψος), κυκλόθεν (κύκλος), Μαραθῶνοθεν (Μαραθῶν). Dabei vertritt das *ο* auch den A-Laut, z. B. χαμόθεν (χαμαί), ῥιζόθεν (ρίζα). Außer diesen sind noch folgende Adverbia auf *θεν* mit verändertem Accent zu nennen: ἔκτοθεν (ἐκτός), auch ἔκτοσθεν, ἔμπροσθεν (πρός), ἔκαθεν (ἐκάς), ἀγκαθεν (ἀγκάς), ἔντοσθεν (ἐντός), ὄπισθεν und ὄπιθεν (ὀπίσω), ὕπερθεν (ὑπέρ).

Das homerische Suffix *(φι)* zeigt eine ähnliche Betonung wie in *θεν*, z. B. βίηφι (βία), νευρήφι(*ν*) (νευρά), κλισίηφι(*ν*) (κλισία), ναῦφι(*ν*) (ναῦς), θεόφι(*ν*) (θεός), ὄχεσφι(*ν*) (ὄχος) u. dgl., dagegen ἔσχαρόφι(*ν*) (ἐσχάρα), Ἰλιόφι(*ν*) (Ἴλιος), κοτυληδονόφι(*ν*) (κοτυληδών).

b) Die seltenste Art von Adverbien mit consonantischem Auslaut bilden die Adverbia auf *ρ*, z. B. ἄφαρ (vgl. ἄφρων), εἶταρ (εὐθέως), ὕπαρ, ὄναρ, ἔκταρ, αὐτῆμαρ, ἐξῆμαρ, ἐννῆμαρ.

c) Adverbia mit auslautendem Sigma sind die zahlreichsten. Die auf *ως* endigenden werden aus Adjectivstämmen gebildet und behalten im allgemeinen denjenigen Ton, welchen das entsprechende Adjectiv im Gen. Pluralis hat, z. B. δικαίως (Gen. Plur. δικαίων), αὐτάρκως (αὐτάρκων), πάντως (πάντων), ταχέως (ταχέων), φιλως (φίλων), σαφῶς (σαφῶν), σωφρόνως (σωφρόνων), ψυχρῶς (ψυχρῶν) u. dgl. Vgl. das enklitische Adv. πῶς (irgendwie) z. B. εὐσχημόνως πῶς zum Unterschied vom Frageadv. πῶς wie?

Zur Erklärung des Jotasuffixes in den Formen *δης*, *κίς*, *νίς*, *ρίς* u. dgl. ist es nothwendig, das Jotasuffix im allgemeinen zu betrachten. Berücksichtigt man die asigmatiſchen Formen des Jotasuffixes in seiner mannigfaltigen Anwendungsart, z. B. als *ι* δεικτικόν in οὐτωςί, als Locativsuffix in ὄψι, χαμαί, οἶκοι, Ἰουθοί, ὄρασι(*ν*), dann als Qualitätssuffix in Ἑλληνι(στ)ί, Ἰα(στ)ί u. dgl., so kann man wohl das Sigma nur als äußeres Unterscheidungsmerkmal in Vergleich zu den asigmatiſchen Arten hinstellen, und zwar um so mehr, als Dichter aus metrischen Gründen auch asigmatiſche Formen

anwenden, vgl. πολλάκι, τσασάκι, τουτάκι für πολλάκις, τσασάκις, τουτάκις. Nach den vor Jota stehenden Consonanten geordnet ergeben sich mehrere Arten. Zunächst sind die Multiplicativa auf αις zu nennen, z. B. πολλάκις, δεκάκις, ὀλιγάκις, πλεονάκις, πλειστάκις, θαμάκις, θαμινάκις, τσασάκις u. dgl. Die einsilbigen Multiplicativa δίς und τρίς behalten das Sigma als wichtiges Unterscheidungsmerkmal in Vergleich zu dem Verbindungsvocal α und dem charakteristischen Consonanten χ. Wird δ als Suffixconsonant verwendet, so sind die von Substantiven gebildeten Adverbia oxitoniert, z. B. ἀμοιβ(α)δ(ι)ς und ἀμοιβη(δ)ίς (ἀμοιβή), ἐνωπα(δ)ίς (ἐνωπή), ἐμβολα(δ)ίς (ἐμβολή), στοιχη(δ)ίς (στοῖχος), ὦμα(δ)ίς, κατωμα(δ)ίς (ὦμος), αὐτονουχι(δ)ίς (νύξ); mit stammhaften δ und mit bloßem Jotasuffix versehen sind: ἀμφοῦδ-ίς (ἀμφίς-οὔδας) und ἀκροποδ-ίς (πούς, ποδός). Werden aber aus Adverbien durch Anfügung von (δ)ις neue Adverbia gebildet, so rückt der Ton auf die vorletzte, selten auf die drittletzte Silbe, z. B. κρυφά(δ)ις (κρύφα), χαμά(δ)ις (χαμαί), μυγά(δ)ις (μυγά(δ)ην), ferner ἄμου(δ)ις (ἄμα), ἄλλου(δ)ις (ἄλλη) und οἴκα(δ)ις (οἴκοι). Andere Consonanten werden mit Jota selten verbunden, z. B. παμπηδο(ν)ίς, λικρι(φ)ίς (St. λεκ, vgl. λεχρός), χω(ρ)ίς (St. χα, χαίνω, χῆρος); αὐ(θ)ίς oder αὐ(τ)ίς (verlängerte Form von αὐ), ἄχ(ρ)ίς (W. αχ, ἀγχ, ἄγχω, ἄγχι), μέχ(ρ)ίς (μετά). Das bloße Jota mit sigmatischem Auslaut wird in folgenden Fällen angefügt: ἀλ-ις (Γελ, vgl. ἀλής), ἄν-ις (ἄνευ), μόγ-ις und μόλ-ις (ΜΟΓος), ἀμφ-ίς (amphu), αὐτονουχ-ίς (νύξ). Vgl. die früher genannten δίς, τρίς, ἀμφοῦδίς und ἀκροποδίς.

Als Casusadverbien mit sigmatischem Auslaut erhalten wir für den Singular des Neutrums: ἀληθες, ἐπάναγκες, ἀλλεές, διαμπερές, ἐπιτηδές, ἐχθές (χθές). Als Genetivadverbien: ἐφεξῆς (ἐξῆς, ἐξείης, ἔχω), ἐξαιρήνης, διακενῆς (wofür gewöhnlich διὰ κενῆς geschrieben wird). Für den Accusativ Pluralis auf ας ist der Adverbialausdruck παραπόδας vorhanden, wofür auch παράποδας stehen kann. Diesem Ausgang ähnliche Adverbialformen sind folgende: ἄγκας, ἀτρέμας (vor Vocalen ἀτρέμα), ἔμπας (ion. ep. ἔμπης, vgl. ἔμπα), πέλας, ἀνδρακάς, ἐκάς (ἀνέκας, vgl. ἄνω).

Als selbständige Gruppe sind Adverbia auf ος und υς anzuführen: ἐντός, ἐκτός, ἐτός, πάρος, τῆμος correl. zu ἦμος, κῆγχος oder κῆχος, ἐγγύς, εὐθύς (vgl. εὐθύ, ἰθύς und ἰθύ), ἄντικρυς und ἀντικρύ, καταντικρύ.

2) Vocalisch auslautende Adverbia.

a) Adverbia auf α. Bei dieser Art von Adverbien kann das α entweder allein oder in Verbindung mit Consonanten die letzte Silbe bilden. Wir erhalten die Ausgänge α, δα, υδα, κα, θα, χθα, σθα, τα, στα. Wie schon die Superlativformen βεβαιοτάτα, ἤμιστα, ferner die Pluralformen ἀγεληδά, ἀναφανδά u. dgl. verrathen, sind Adverbia mit auslautendem α überhaupt auf das Neutrum Pluralis zurückzuführen. Hiernach entfallen für α: ἄμα (vgl. ὁμός), ἄντα (ἀντί), ἄναντα, κάναντα, ἀτρέμα (vor Voc. ἀτρέμας,

τρέμος, ἤρέμα (vor Vocalen ἤρέμας, W. ram), μάλα (verwandt mit μέγας), λίγα (λιγύς), σάφα (σαφής), τάχα (ταχύς), κρύφα (κρύπτω), κάρτα (κάρτος für κράτος), ῥέα (ep. adv. zu ῥάδιος auch ῥεῖα), σφόδρα (σφοδρός), ῥίμφα (ρίπτω), nur θαμά, αἶψα und ὦκα haben eine andere Betonung.

Für (δ)α: αὐτοσχε(δ)ά, ἀγελη(δ)ά, ἀναφαν(δ)ά und ἀμφαδά u. dgl., vgl. ἀγελη(δ)όν u. a., bes. κρύβδα, μέγδα und ἄπριγδα.

Für ι(νδ)α: βασιλίνδα, ἐφετινδα, διεκυστινδα, ληκίνδα, ὕστρακίνδα, δραπετινδα, μινδα, φυγίνδα, χυτρίνδα.

Für θα: τριχθά, τετραχθά, δηθά (δῆν), dagegen ἔνθα und πρόσθα, ἔμπροσθα dor. = ἔμπροσθεν.

Für κα: αὐτίκα (αὐτός), ἀπαυτικά, ἐπαυτικά, μεταυτικά, παραυτικά, ἴνικα, πηνίκα, ὀπηνίκα, τηνίκα, οὐνεκα = οὐ ἔνεκα. Vgl. die dorischen Formen πόκα und ποκά, ἄλλοκα, ὄκα, ὀπόκα (ὀππόκα).

Für τα, στα: βεβαιοτάτα, κάλλιστα, ἤμιστα, ἐλάχιστα und andere derartige Superlativformen.

Für χα: δίχα, τρίχα, τέτραχα.

b) Das Suffix ε erscheint selten allein; es verbindet sich häufig mit Consonanten und bildet in Verbindung mit diesen die letzte Silbe. Darnach geordnet entfallen:

α) für ε: ὀψέ und τῆλε.

β) Für das enklitische δε (auf die Frage wohin) die Accusativformen: ἀγορήνδε (ἀγορά), ἀλαδε (ἄλς), οἰκόνδε (οἶκος), πόλινδε (πόλις), φόβονδε (φόβος), Θρήκηνδε (Θρήκη, ion. Θράκη), Ἐλευσινάδε (Ἐλευσίς), Φάληρόνδε (Φάληρον τό) u. dgl. In dieser Verbindung behalten die Adverbialformen den Accent des Nomens. Wird dagegen kein Accusativ durch das Suffix δε erweitert, sondern eine Form auf α, z. B. οἰκάδε (οἶκος), φύγαδε (φυγή, εεύγω), ἄγραδε für ἀγρόνδε, κυθηράδε (κύθηρος ó att. Dem.), dann wechselt auch der Accent seine Stellung. Vgl. Ἄιδόσδε (Ἄιδης und Ἄιδης). Vgl. die Zeit- und Ortsadverbien ἐνθάδε, ἐνθένδε und τηνικάδε.

γ) Für ζε: θύραζε (θύρα, foras), ἔραζε (ἄρ-ουρα?), μέταζε (μετά), χαμάζε (χαμαί). Vgl. Ἀθήναζε (Ἀθήναι), Θήβαζε (Θήβαι), Ὀλυμπίαζε (Ὀλυμπία).

δ) Für σε: ἄλλοσε, ἔκτοσε, κύκλωσε. τηλόσε.

ε) Für τε: ἄλλοτε, ἐνίοτε (vgl. ἐνὶ ὄτε und ἔστιν ὄτε), ἐκάστοτε, πάντοτε, τότε (damals), τοτέ (einmal, zuweilen).

ε) Auslautendes Jota der Adverbia kann eine mehrfache Bedeutung haben; es erscheint:

α) als Locativzeichen, z. B. ἐνοοῖ ο. ἐνδοι, ἄρμουῖ, ἐκασταχοῖ, ἔξοι, οἰκοι (Zum Unterschied von οἶκοι, Nom. Plur.), πέδοι, μέσοι (poet. μέσοι: vgl. μεσόθι), ἦρι, ἀλλαχόθι, οἰκοθι, ἀδοι, κειθι. ἦχι. ἄγχι, ἀμοδεί, ἐκεῖ, Ἴσθμοῖ (Ἴσθμός), Γαργηττοῖ (Γαργηττός), Μαραθῶνι (Μαραθών), Πυθοῖ (Πυθώ), Φαληροῖ (Φάληρον), Φρεαττοῖ (Φρεαττώ) u. dgl. Vgl. die dor. Formen αὐτέ

or. für αὐτοῦ, εἰ dor. für οὐ, πεῖ für πῆ u. ποῦ, τῆναι dor. für ἐκεῖ ταυτεῖ st. ἐκεῖ. Einzelne ist χαμαί.

β) Als Dativzeichen, z. B. ἀλλῆ, ἴσουχῆ, ἀλλαχῆ, διπλῆ, κοινῆ, ὀμαρτῆ, οὐδαμῆ, πεζῆ, πανσουδίη (πασσουδίη, πανσουδεί und πασσουδί), πανταχῆ, πολλαχῆ, ταυτῆ, τριχῆ, ἰδίᾳ, δημοσίᾳ, πανστρατιά u. dgl. Vgl. Ἀθήνησι(ν), Πλαταιᾶσι(ν), ferner πέρουσι und προπέρουσι. Wahrscheinlich sind auch folgende Adverbia hierher zu beziehen: ἐκάτι (ἐκῆτι), ἄρτι, ἔτι, πάλαι, ἔκπαλαι, δεκάπαλαι, πρόπαλαι. Zwei enklitische, unbestimmte Adverbien: πῆ und ποί, vgl. ὄσπῆ, ἄλλῃ πῆ, ferner ἐπιβαίνειν ποι (irgend wohin), dadegen ποῖ wohin? πῆ wohin, wo?, οἶ (wohin?).

γ) Als Suffix mit demonstrativer Bedeutung, von den Grammatikern Jota δεικτικόν genannt: νυνί (νῦν), οὐλί, οὐλί, ἐνταυθενί, πρώι (att. πρώ vgl. πρό), ἐνθενδί, οὐτωσί, αὐτονοχί (αὐτονοκτί), ἀμαχεί, ἀμοχθεί, αὐτοχειρί, πανγυναϊκί, ἀκλητί, ἐνθαδί, ἐνδοθί, παμπαιδί, ἀναιμωτί. Einzelne merke ναίχι (verst. ναί).

δ) Als Qualitätssuffix in der Form σι: ἀγελασί, Ἑλληνισί, Ἰασί, Σχυθισί u. dgl.

d) Auslautendes ο erscheint bei den Adverbien δεῦρο und ἀποπρό; die Form καθό ist aus κατά ὀ contrahiert.

e) Auslautendes υ erscheint:

α) bei den Adverbien: ἀντικρύ, καταντικρύ, εὐθύ, εὐρύ, μεταξύ, μεσσηγγύ, πανύ, πάγχυ, πρόχυν (πρὸ γόνυ) und εὐ.

β) Als zweiter Bestandtheil des Diphthonges bei Genitivadverbien: ἀγχοῦ, ἀλλαχοῦ, αὐτοῦ, ἐκασταχοῦ, οὐδαμοῦ, πολλαχοῦ, ποῦ (κοῦ), πανταχοῦ, πενταχοῦ, τηλοῦ, ὑψοῦ, οῦ (wo?) und ὅπου correl. zu ποῦ, enklitisch ποῦ, z. B. δέκα που.

f) Für auslautendes ω erhalten wir die Adverbia ἄνω (ἀνά), ἄφνω (ἄφαρ), δεῦρω (vgl. δεῦρο), ἔσω (εἶσω), ἔξω, κάτω, οὔτω (bei Attik. gewöhnlich οὔτως) und alle Superlativ- und Comparativadverbia auf ω, z. B. ἀνωτάτω (ἄνω), ἐγγυτάτω (ἐγγύς), πορρωτάτω (πόρρω), ἀνωτέρω, ἐγγυτέρω, ἐκαστέρω, κατωτέρω u. dgl., wofür die Ausgänge des Neutrums Singul. und Plur. auf ον und α häufig erscheinen, vgl. πορρώτερον, ἐγγύτερον, ἐγγύτατα, προσώτατα, κατώτατα u. dgl. Als abweichend betonte Adverbialformen auf ω sind ἐσχερώ und ἐπισχερώ hervorzuheben. (Döderlein erklärt ἐπὶ σχερῶ). Enklitisch ist πῶ (noch), z. B. τί πω.

B. Partikeln und Coniunctionen.

Eine starke Beweglichkeit des Tones zeigen die Partikeln. Viele darunter erhalten durch den Ton einen so schwachen Nachdruck, dass sie ihren Accent auf ein vorangehendes Wort übertragen können; die Partikeln selbst lehnen sich an das vorangehende Wort so innig an, dass sie nicht

mehr betont zu werden brauchen, vgl. ἐνίγχε, ἀγαθόν περ. Oft verwachsen sie mit anderen Partikeln zu einem neuen Worte und verlieren ihre besondere Stellung und Bedeutung, vgl. ὥστε, εἶτε, εἴπερ u. a. m. Man nennt sie enklitische Partikeln; es sind folgende: γέ, κέν, κέ, κά (Hom. für ἄν), θίγν, νόν, νό, πέρ, πώ, τέ, τοί, ῥά. Eine zweifache Bedeutung hat die Partikel δέ; sie ist enklitisch, wenn sie eine Richtung bezeichnet, wie schon bei den Ortsadverbien gezeigt wurde, vgl. οἰκόνδε. Als Adversativpartikel behält sie stets den Ton und gewöhnlich auch ihre besondere Stellung, vgl. ὁ δέ, τὸ δέ, ταῦτα δέ u. s. w., nur in οὐδέ und μηδέ verwächst sie mit der Negation zu einem Worte, ohne den Ton zu verlieren. Den Partikeln νόν und ὥς (ὥς) verleiht der Ton eine stärkere Kraft und lässt sie in Vergleich zu νόν, νό enkl. und ὥς als selbständigere Formen erscheinen. Die Bedeutung der Partikel ἦ als, oder, und ἦ wahrlich, nun, ἄρα nun, also, und ἄρα in der Frage, οὐχοῦν also, οὐχοῦν nicht also, wird durch den Ton beeinflusst. Ganz tonlos sind die Partikeln οὐ, εἰ und ὥς; οὐ lautet vor Vocalen οὐκ, vor einem Spiritus asper οὐχ, in der Form οὐχί erhält es den Ton. Die tonlosen Partikeln werden in dem Falle betont, wenn ihnen eine Enklitika nachfolgt, welche ihren Ton auf sie überträgt, z. B. οὐ φησι, εἶτε, οὐτε, ὥς τε. Ein nachgestelltes ὥς erhält bei Dichtern den Ton, vgl. θεὸς ὥς, σύεσ ὥς. Zu beachten ist εἰ in ἐπέι.

Alle übrigen Partikeln, welche nicht Enklitika sind, behalten im Zusammenhange mit nur seltenen Ausnahmen ihren Accent. Es sind folgende: ἄν, αὐ, ἦ, ὀῆ, γάρ, μά, μή, μίγν, μέν, καί, ναί, νή, οὐν, ἦ, ἦ, πρίν, πῶς, ὥς (ὥς). Zwei- und mehrsilbige Partikeln lassen sich auf die einsilbigen Formen zurückführen. Verbinden sich zwei Partikeln zu einer neuen, so verliert die enklitische ihren Ton, z. B. τέ: αὐτε, εὐτε, εἶτε, εἴτε, οὐτε, μήτε, ὥστε. Dasselbe geschieht auch, wenn das erste Wort ursprünglich keine Partikel war, vgl. ὅτε, ὁπότε und das Adverb. ἐνίοτε. Etwas ganz Ähnliches finden wir auch bei den auf τι auslautenden Partikeln und Conjunctionen, vgl. ἄρτι, ἔκχιτι (ἔκατι), ἐτι, ὅτι, διότι, εὐχέτι, μηχανέτι. Mit τοι zusammengesetzte Formen sind folgende: ἦτοι, οὗτοι, καίτοι, μέντοι, τοίνυν, τοιγάρ, und τοιγάρτοι; mit πώ: οὐπω, μήπω; mit πέρ: εἴπερ, ἐσείπερ, ἐπειδήπερ, καίπερ, ὥςπερ. Zu vergleichen sind ferner ἦθην, ῥά und ἄρα, ὥς und ἔως. Minder deutlich erscheinen die einzelnen Bestandtheile in ἀλλά, ὄητα und ἴνα. Nicht enklitische Partikeln verwachsen nur sehr selten mit anderen Partikeln und Wortarten zu einem neuen Worte in der Weise, dass sie dabei ihren Ton verlieren, z. B. ἦδη (ὀῆ), aber ὄθηθεν, ὅταν, ὁπόταν (ἄν), αὐτάρ, ἀτάρ (αὐ). Regelmäßig behalten solche Partikeln auch in der neugebildeten Wortform ihren Ton, vgl. ἐάν (εἰ ἄν), ἐπάν (ἐπήν), ἐπειδάν, ἐπειδή, οὐχοῦν zum Unterschied von οὐχοῦν, μῶν, (μή οὐν), γοῦν (γέ οὐν), δήπου, οὐδέ, μηδέ. Gewöhnlich bleiben zwei oder drei nicht enklitische Partikeln nebeneinander

mit ihrem Ton und bilden zusammen einen neuen Begriff, vgl. ἄρα μή; (num?), μή ἄρα dass nicht etwa, ἦ γάρ; nicht war?, καὶ γάρ etenim, ἀλλὰ γάρ at enim, πῶς γάρ ου; wie sollte es denn nicht?, νῦν δὴ so eben, ἦ μὴν (wahrlich), καὶ μὰ wahrhaftig, μή ὅτι — ἀλλὰ καὶ non modo — sed, καὶ μὲν δὴ und gewiss doch, ἀλλὰ μὲν δὴ aber gewiss doch, μὲν οὖν immo, γάρ οὖν denn doch, sicherlich, ἕως ἄν bis solange als, ὅπως ἄν damit, ὅπως μὴ damit nicht, ὅπως οὖν damit also, vgl. lat. cumque, ἅμα μὲν — ἅμα δέ zugleich und, καὶ δὴ καὶ und besonders auch.

Geht eine enklitische Partikel oder ein Atonon einer nicht enklitischen voran, so behält die letztere ihren Ton, z. B. οὐ μὴ, τοιγάρ, οὐ μὴν, εἰ μὴ, εἰ γάρ, ὡς ἄρα, οὐκ ἄρα, εἰ γάρ, εἴθε γάρ (utinam), οὐ γάρ, vgl. οὐδέ, μηδέ.

C. Präpositionen.

Einsilbige Präpositionen sind vorwiegend tonlos, vgl. εἰς (ἐς), ἐν, ἐκ (ἐξ), ὡς, nur πρὸς, πρὸ und σὺν werden betont. Zweisilbige Präpositionen haben den Ton auf der letzten Silbe, vgl. ἀνά, ἀντί, ἀμφί, ἀπό, ἐπί, διά, κατά, μετά, παρά, περί, ὑπέρ und ὑπό.

Zweisilbige präpositionale Adverbien haben den Ton auf der vorletzten Silbe, z. B. ἄνευ, ἄχρι, ἄτερ, ὄχι, μέχρι, πέραν, πέρα nur χωρίς ist oxytoniert. Dreisilbig sind ἔνεκα und μεταξὺ, einsilbig πλὴν (praeter).

Eine tonlose Präposition erhält den Ton, wenn eine Enklitika auf sie folgt, z. B. ἀναλίσκειν εἰς τι auf etwas verwenden, ἐκ τινος δῆσαι (pondere ab aliqua re). Durch die Elision verlieren zweisilbige Präpositionen den Ton, z. B. ἀνθ' οὐ, ἀφ' οὐ, ἀπ' Ἀθηναίων, ἐφ' ἡμέρα, δι' ἀγγέλλου, τὸ κατ' ἐμέ, μετ' ἀνδράσι, ἀμφ' ὀβελοῖσι, dagegen ἀμφὶ ἄστῳ wegen Γαστο, ἀν' ἐκάστην ἡμέραν, παρ' ὀλίγου, ἐπ' ἐμοῦ u. s. w., nur περί und die präpositionalen Adverbien ἄχρι und μέχρι erleiden keine Elision und in Folge dessen keinen Accentverlust, vgl. περί ὦν, ἄχρι οὐ, att. μέχρι οὐ. Wird eine zweisilbige Präposition einem Worte nachgesetzt, so rückt der Ton auf die vorletzte Silbe (Anastrophe), z. B. τῷ δ' ἐπι Τυδείδης ὄρτο oder οὐ γάρ μοι πάρα νῆες, wo πάρα in der Bedeutung von πάρεισιν gebraucht ist. Vgl. ferner χαρίτων ἄπο Od. Z. V. 18, oder ποταμὸν πάρα Od. Z. 89. Die Anastrophe erleiden die Präpositionen ἀπό, κατά, μετά, παρά, περί, ὑπέρ und ὑπό.

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrpersonales am Schlusse des Schuljahres.

1. Josef Werber, k. k. Director, Curator der Scherschmik'schen Bibliothekstiftung, lehrte Griechisch in VIII. — 5 St. w.
2. Josef Smita, k. k. Professor, Curator der Dr. Gabriel'schen Lehrmittelstiftung, lehrte Mathematik in II., Naturgeschichte in I. A, I. B, II., III., V., VI. — 15 St. w.
3. Armand Karell, k. k. Professor und Bezirksschulinspector, beurlaubt.
4. Ignaz Święzy, k. k. Professor, beurlaubt.
5. Michael Petschar, k. k. Professor, lehrte Latein in II., Griechisch in V., Deutsch in II. — 17 St. w.
6. Franz Schmied, k. k. Professor, lehrte Latein in III., Griechisch in III. und VI. — 16 St. w.
7. Dr. Johann Witrzens, k. k. Professor, lehrte Latein in VII., VIII., Griechisch in VII., philos. Propädeutik in VII. — 16 St. w.
8. Richard Fritsche, k. k. Professor, lehrte evangel. Religionslehre in allen Classen. — 16 St. w.
9. Dr. Alois Steiner, k. k. Professor, lehrte Geographie in I. A, I. B, Geographie und Geschichte in VII., VIII., Deutsch in VII., VIII., philos. Propädeutik in VIII. — 20 St. w.
10. Karl Orszulik, k. k. Professor, lehrte Latein in I. B, Deutsch in I. B, außerdem polnische Sprache in der I., II. und III. Abtheilung — 18 St. w.
11. Emil Hribar, k. k. Professor, lehrte Mathematik in I. B, III., V., VII., Physik in VII. — 16 St. w.
12. Anton Landsfeld, k. k. Professor, lehrte Geographie u. Geschichte in II., III., IV., V., VI., außerdem böhmische Sprache in drei Abtheilungen — 24 St. w.

13. Friedrich Loeb1, k. k. Professor, lehrte Latein in V., VI., Deutsch in V. — 15 St. w.
14. Hugo Schwendenwein, k. k. Gymnasiallehrer, lehrte Mathematik in I. A, IV., VI., VIII., Physik in IV., VIII. — 17 St. w.
15. Josef Bittner, Supplent, lehrte Latein in IV., Griechisch in IV., Deutsch in IV., VI. — 16 St. w.
16. P. Wenzel Babuscek, Supplent, lehrte katholische Religionslehre in allen Classen — 16 St. w. — Hielt die Exhorte für die Oberclassen.
17. Dr. Heinrich Schefczik, Supplent, lehrte Latein in I. A, Deutsch in I. A, III. — 15 St. w.
18. Monsignore Johann Sikora, prov. Exhortator, hielt die Exhorte für das Untergymnasium.
19. Simon Friedmann, Kreisrabbiner, lehrte mosaische Religionslehre in 4 Abtheilungen — 8 St. w.
20. Julius Žitny, k. k. Übungsschullehrer, Nebenlehrer, lehrte Freihandzeichnen in 3 Abtheilungen — 6 St. w.
21. Karl Wilke, Turnlehrer, an der Lehrerbildungsanstalt, Nebenlehrer, lehrte Turnen in 3 Abtheilungen — 6 St. w.
22. Friedrich Bock, Professor an der Staatsrealschule, Nebenlehrer, lehrte französische Sprache in 1 Abtheilung — 2 St. w.
23. Franz John, Professor an der Staatsrealschule, Nebenlehrer, lehrte Stenographie in 2 Abtheilungen — 3 St. w.
24. Karl Hussak, Musiklehrer an der Lehrerbildungsanstalt, Nebenlehrer, lehrte Gesang in 2 Abtheilungen. — 4 St. w.

II. Lehrplan.

a) Obligate Lehrgegenstände.

I. Classe.

1. Religionslehre: a) katholisch: 2 St. w. Der christliche Glaube. Die zehn Gebote. Die Gnadenmittel.
b) evangelisch: 2 St. w. Biblische Geschichte des alten Testaments. Die einschlägige Geographie. Erklärung der 10 Gebote und des „Unser Vater“. Zu den Festzeiten des Kirchenjahres ein religiöses Lied.
2. Latein: 8 St. w. Formenlehre der wichtigsten regelm. Flexionen, eingeübt in beiderseitigen Übersetzungen aus dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine Composition. — Memorieren, später häusliches Aufschreiben von lateinischen Übersetzungen und kleine Hausaufgaben.

3. Deutsch: 4 St. w. Formenlehre, der einfache Satz, Elemente des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes. Orthographische Übungen. — Lesen, Sprechen, Memorieren, Vortragen. — Im II. Semester monatlich 2 Aufsätze, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben, und jede 2. Woche 1 orthogr. Übung.
4. Geographie: 3 St. w. Elementarkenntnisse aus der allgemeinen und politischen Geographie. Einübung im Kartenlesen und Kartenzeichnen.
5. Mathematik: 3 St. w., abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie. Arithmetik: Die 4 Species in ganzen Zahlen. Theilbarkeit. Die Brüche. — Geometr. Anschauungslehre: Die Gerade, die Kreislinie, der Winkel, die Parallelen. Das Dreieck mit Ausschluss der Congruenzsätze. Die Grundconstructionen.
6. Naturgeschichte: 2 St. w. Anschauungsunterricht: Säugethiere, Weichthiere, Strahlthiere, Gliederthiere.

II. Classe.

1. Religionslehre: a) katholisch: 2 St. w. Erklärung der Gebräuche und Ceremonien der kathol. Kirche.
b) evangelisch: 2 St. w. Biblische Geschichte des neuen Testaments, vornehmlich die Reden Jesu. Erklärung aller 6 Hauptstücke des (lutherischen) Katechismus. Zu den Festzeiten des Kirchenjahres ein religiöses Lied.
2. Latein: 8 St. w. Formenlehre der selteneren und unregelm. Flexionen, eingeübt in beiderseitigen Übersetzungen aus dem Übungsbuche. — Memorieren und häusliches Aufschreiben von latein. Übersetzungen, später häusliche Präparation. Monatlich 3 Compositionen und 1 Penum.
3. Deutsch: 4 St. w. Formenlehre. Der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz. Praktische Übung in der Interpunction. Orthographische Dictate. — Lesen, Sprechen, Memorieren, Vortragen. — Monatlich 3 Aufsätze, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben.
4. Geographie und Geschichte: 4 St. w. — 2 St. Specielle Geographie von Afrika, Asien; horizontale und verticale Gliederung von Europa, specielle Geographie von Süd- und West-Europa. — 2 St. Geschichte des Alterthums.
5. Mathematik: 3 St. w. Vertheilung wie in Classe I. Arithmetik: Abgekürzte Multiplication und Division. Proportionen. Die einfache Regeldetri. — Geometrische Anschauungslehre: Congruenzsätze und Anwendung auf das Dreieck. Der Kreis. Das Viereck. Das Polygon.
6. Naturgeschichte: 2 St. w. Anschauungsunterricht. I. Sem.: Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, — II. Sem.: Pflanzenreich,

III. Classe.

1. Religionslehre: *a*) katholisch: 2 St. w. Die Geschichte der Offenbarungen Gottes im alten Bunde.
b) evangelisch: 2 St. w. Die christliche Glaubenslehre. Lebensbilder christlicher Helden aus der Zeit der Stiftung der Kirche bis zur Reformation. Zu den Festzeiten des Kirchenjahres ein religiöses Lied.
2. Latein: 6 St. w. — Grammatik (3 St.): Casuslehre und Präpositionen — Lectüre (3 St.): Auswahl aus Cornelius Nepos. Präparation. Alle 14 Tage 1 Composition, alle 3 Wochen ein Pensum.
3. Griechisch: 5 St. w. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluss der Verba in $\mu\tau$. Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Memorieren, Präparation. Von der 2. Hälfte des I. Sem. an alle 14 Tage 1 schriftl. Arbeit, abwechselnd Composition und Pensum.
4. Deutsch: 3 St. w. — Grammatik: Systematischer Unterricht in der Formen- und Casuslehre mit Rücksicht auf die Bedeutungslehre. — Lectüre mit besonderer Beachtung der stilistischen Seite. — Memorieren. Vortragen. — Monatlich 1 Schul- und 1 Hausaufgabe.
5. Geographie und Geschichte: 4 St. w. — Specielle Geographie des übrigen Europa (außer Österreich-Ungarn), Amerikas und Australiens. — Geschichte des Mittelalters.
6. Mathematik: 3 St. w. Vertheilung wie in Classe I. Arithmetik: Rechnen mit unvollständigen Zahlen. Die 4 Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Potenzieren. Quadrat- und Cubikwurzel. — Geom. Anschauungslehre: Flächengleichheit. Verwandlung der Figuren. Längen- und Flächenberechnung. Ähnlichkeit.
7. Naturgeschichte: 2 St. w. im I. Sem. Mineralogischer Anschauungsunterricht.
8. Physik: 2 St. w. im II. Sem. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Wärmelehre. Chem. Grundbegriffe.

IV. Classe.

1. Religionslehre: *a*) katholisch: 2 St. w. Geschichte der Offenbarungen Gottes im neuen Bunde.
b) evangelisch: 2 St. w. Die christliche Sittenlehre. Lebensbilder christlicher Helden aus der Reformation bis in die neueste Zeit. Zu den Festzeiten des Kirchenjahres ein religiöses Lied.
2. Latein: 6 St. w. Grammatik (3 St.): Moduslehre. Conjunctionen. — Lectüre (3 St.): Caesar, bell. Gall. I. I. und Auswahl aus II., III. — Ovid nach Auswahl. Präparation. — Alle 14 Tage 1 Composition, alle 3 Wochen 1 Pensum.

3. Griechisch: 4 St. w. Verba in μ . Die wichtigsten unregelmäßigen Flexionen. Hauptpunkte der Syntax. Übersetzungen aus dem Lesebuche. Memorieren, Präparation. Alle 14 Tage 1 schriftl. Arbeit, abwechselnd Composition und Pensum.
4. Deutsch: 3 St. w. — Grammatik: Systemat. Unterricht in der Syntax des zusammengesetzten Satzes. Die Periode. Grundzüge der Metrik. — Lectüre wie in der III. Classe. Memorieren, Vortragen. — Aufsätze wie in der III. Classe.
5. Geographie und Geschichte: 4 St. w. I. Sem.: Geschichte der Neuzeit mit besonderer Rücksicht auf Österreich-Ungarn. II. Sem.: Specielle Geographie von Österreich-Ungarn, besonders des engeren Vaterlandes.
6. Mathematik: 3 St. w. Vertheilung wie in Classe I. — Arithmetik: Gleichungen des I. Grades. Zusammengesetzte Regeldetri. Zinseszinsrechnung. — Geom. Anschauungslehre: Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Die körperliche Ecke. Hauptarten der Körper. Oberflächen- und Volumsberechnung.
7. Physik: 3 St. w. Mechanik, Magnetismus. Electricität, Akustik, Optik, strahlende Wärme.

V. Classe.

1. Religionslehre: a) katholisch: 2 St. w. Allgemeine Glaubenslehre.
b) evangelisch: 2 St. w. Zusammenhängende Darstellung der Geschichte der christlichen Kirche von der Stiftung derselben bis zur Reformation.
2. Latein: 6 St. w. — Lectüre (5 St.): Livius I. I., XXI. (Auswahl). — Ovid nach Auswahl. — 1 St. gramm. stilist. Übungen, Präparation. — Monatlich 1 Pensum und 1 Composition.
3. Griechisch: 5 St. w. Lectüre (4 St.): I. Sem. Xenophon, Anab. V., VI., VII., VIII. — II. Sem. Hom. II. I., II., Xenophon (1 St.) Anab. — Grammatik 1 St. Memorieren, Präparation. Alle 4 Wochen 1 Pensum oder 1 Composition.
4. Deutsch: 3 St. w. — Grammatik (alle 14 Tage 1 St.) Lautlehre der neuhochd. Sprache. Wortbildung. — Lectüre mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der epischen, lyrischen und didaktischen Gattung. Memorieren, Vortragen. — Aufsätze wie in der III. Classe.
5. Geographie und Geschichte: 3 St. w. Geschichte des Alterthums bis zur Unterwerfung Italiens mit Berücksichtigung der einschlägigen Geographie.

6. **Mathematik:** 4. w. — Arithmetik (2 St.): Die 4 Grundoperationen. Die negativen und die gebrochenen Zahlen. Proportionen. Gleichungen des I. Grades. — Geometrie (2 St.): Planimetrie.
7. **Naturgeschichte:** 2 St. w. Systemat. Unterricht. I. Sem. Mineralogie. II. Sem. Botanik.

VI. Classe.

1. **Religionslehre:** a) katholisch: 2 St. w. Die christliche Lehre. Besondere Glaubenslehre.
b) evangelisch: 5 St. w. Zusammenhängende Darstellung der Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis in die neueste Zeit. Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.
2. **Latein:** 6 St. w. — Lectüre (5 St.): Sallust, bell. Jurguth. — Cicero, in Catil. or. I. — Vergil, Aen. I.; Ecl. I.; Georg., Auswahl. — Caesar, bell. civ. I. I. (Auswahl). 1 St. grammatisch-stilist. Übungen. — Präparation. Monatlich 1 Pensum und 1 Composition.
3. **Griechisch:** 5 St. w. — Lectüre (4 St.): Hom. II., V., VI., XII. — Herodot, I. VII. — Alle 14 Tage 1 Stunde Xenophon, Memorabilien. — 1 St. Grammatik. — Alle 4 Wochen ein Pensum oder eine Composition.
4. **Deutsch:** 3 St. w. — Grammatik (alle 14 Tage 1 St.): Genealogie der germanischen Sprachen. Principien der Sprachbildung. Lectüre: Klopstock. Wieland, Lessing; mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der stilistischen Formen. Literaturgeschichte bis zu den Stürmern. Alle 3 Wochen 1 Aufsatz, abwechselnd Schul- und Hausarbeit.
5. **Geographie und Geschichte:** 4 St. w. Schluss der Geschichte des Alterthums. Geschichte des Mittelalters mit Berücksichtigung der einschlägigen Geographie.
6. **Mathematik:** 3 St. w. Vertheilung wie in Classe I. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen des II. Grades. — Geometrie: Stereometrie. Ebene Trigonometrie.
7. **Naturgeschichte:** 2 St. w. Systematischer Unterricht. Zoologie.

VII. Classe.

1. **Religionslehre:** a) katholisch: 2 St. w. Christliche Sittenlehre.
b) evangelisch: 2 St. w. I. Sem.: Einführung in die Schriften des alten Testaments. — II. Sem.: Einführung in die Schriften des neuen Testaments. — Religionsgeschichte. — Das Leben und die Lehre Jesu im Urtexte gelesen und erklärt.
2. **Latein:** 5 St. w. — Lectüre (4 St.): Cicero, or. pro Roscio Amerino; pro Sulla. — De oratore (Auswahl). — Vergil, Aen. I. II., VI.; Auswahl

- aus VII. und VIII. — 1 St. gramm. stilist. Übungen. — Präparation. — Monatlich 1 Pensum und 1 Composition.
3. Griechisch: 4 St. w. — Lectüre: Demosthenes, or. Olynth, I., II., III.; *περὶ εἰρήνης*. — Homer, Od. V., VI., VII., VIII., XIII. — Grammatik und schriftliche Aufgaben wie in der V. Classe.
4. Deutsch: 5 St. w. — Lectüre: Herder, Goethe, Schiller, wie in der VI. Classe. Shakespeare, Julius Cäsar. — Literaturgeschichte bis zu Schillers Tod. — Aufsätze wie in der VI. Classe.
5. Geographie und Geschichte: 3 St. w. Geschichte der Neuzeit mit Berücksichtigung der inneren Entwicklung Europas und der Geographie.
6. Mathematik: 3 St. w. Vertheilung wie in Classe I. — Arithmetik: Quadratische und diophantische Gleichungen. Progressionen. Zinseszinsen- und Rentenrechnungen. Combinationslehre mit Anwendungen. Binomischer Lehrsatz. — Geometrie: Trigonometrische Aufgaben. Analytische Geometrie in der Ebene. Kegelschnitte.
7. Physik: 3 St. w. Mechanik, Wärmelehre, Chemie.
8. Philos. Propädeutik: 2 St. w. Logik.

VIII. Classe.

1. Religionslehre: a) katholisch: 2 St. w. Geschichte der Kirche Christi.
b) evangelisch: 2 St. w. Die christl. Glaubens- und Sittenlehre. — Das Leben und die Lehre der Apostel im Urtexte gelesen und erklärt.
2. Latein: 5 St. w. — Lectüre (4 St.): Tacitus, *Germania* c. I.—XXVII.; *Annal.* I. — Horatius nach Auswahl. — 1 St. gramm.-stilist. Übungen. — Präparation. — Monatlich 1 Pensum und 1 Composition.
3. Griechisch: 5 St. w. Lectüre: Plato, *Apologie*, *Kriton*, *Laches*. — Sophokles, *Antigone*. — Homer, Od. XVIII. — Alle 4 Wochen 1 schriftliche Arbeit.
4. Deutsch: 3 St. w. Lectüre: Goethe, Schiller, Lessings *Laokoon*, Schillers „Über naive und sentimentalische Dichtung“. Goethes „*Hermann und Dorothea*“ — Literaturgeschichte bis zu Goethes Tod. — Aufsätze wie in der VI. Classe.
5. Geographie und Geschichte: 3 St. w. — Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Österreichisch-ungarische Vaterlandskunde. — Recapitulation der Hauptmomente der griech. und römisch. Geschichte.
6. Mathematik: 2 St. w. Übungen in der Auflösung mathematischer Probleme. Wiederholung der wichtigsten Partien des mathematischen Lehrstoffes.

7. Physik: 3 St. w. Magnetismus, Elektrizität, Wellenlehre, Akustik, Optik, Elemente der Astronomie.
8. Philos. Propädeutik: 2 St. w. Empirische Psychologie.

Israelitischer Religionsunterricht.

- I. Abtheilung: (I. und II. Cl.): 2 St. w. — 1 St. Biblische Geschichte von der Einwanderung in Palästina bis zur Gründung des Königthums. — 1 St. Hebräische Lesestücke aus der Genesis.
- II. Abtheilung: (III. und IV. Cl.): 2 St. w. — 1 St. Die Lehre von den Eigenschaften Gottes. Geographie von Palästina. — 1 St. Hebräische Lesestücke aus dem Exodus.
- III. Abtheilung: (V. und VI. Cl.): 2 St. w. — 1 St. Geschichte der Juden nach dem Exile bis zur Zerstörung des 2. Tempels. — 1 St. Hebräische Lesestücke aus Numeri.
- IV. Abtheilung: (VII. und VIII. Cl.): 2 St. w. — 1 St. Geschichte der Juden im Mittelalter. — 1 St. Lectüre aus dem Buche Samuel.

b) Landessprachen.

I. Polnisch.

- I. Abtheilung: 2 St. w. Das Nothwendigste aus der Lautlehre. Regelmäßige Formenlehre, eingeübt bei der Lectüre gewählter Lesestücke aus Wypisy polskie I. — Memorieren kurzer Gedichte. Alle 2 Wochen eine schriftliche Aufgabe.
- II. Abtheilung: 2 St. w. Ergänzung der Lautlehre. Ausführliche Formenlehre des Nomens und Pronomens. Lectüre aus Wypisy polskie II. — Memorieren poetischer Lesestücke. Alle 3 Wochen eine schriftliche Aufgabe.
- III. Abtheilung: 2 St. w. Grammatisch-stilistische und sachliche Erklärung ausgewählter Lesestücke aus Wypisy polskie I., 2. f. O.-G. mit einem kurzen Abrisse der Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis zum 17. Jahrhundert. — Vortrag freigewählter Gedichte. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Aufgabe.

II. Böhmisches.

- I. Abtheilung: 2 St. w. Anfangsgründe des Unterrichtes; Formenlehre des Nomens. Einübung der Formen an praktischen Beispielen. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches und umgekehrt. Erklärung böhmischer Lesestücke. — Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.

- II. Abtheilung: 2 St. w. Ausführliche Formenlehre des Verbuns. Erklärung der Lesestücke unter Gebrauch der böhmischen Sprache. — Alle 2 Wochen eine schriftliche Aufgabe.
- III. Abtheilung: 2 St. w. Lectüre von Musterstücken aus Malá Slovenost von Kosina-Bartoš mit grammatisch-stilistischer und sachlicher Erklärung und literar.-historischen Notizen. Vortrag freigewählter Gedichte. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Aufgabe.

c) Freie Lehrgegenstände.

I. Freihandzeichnen.

- I. Abtheilung: 2 St. w. Zeichnen ebener geom. Gebilde aus freier Hand nach Vorzeichnungen an der Tafel. Gerade und krumme Linien, Winkel, Dreiecke, Vielecke, Kreis, Ellipse und Spirale. Verzierungen und Reihungen dieser Gebilde.
- II. Abtheilung: 2 St. w. Stilisierte Blatt- und Blumenformen. Einfache Formen des geometrischen und pflanzlichen Ornamentes nach Vorzeichnungen an der Tafel.
- III. Abtheilung: 2 St. w. Das Ornament mit Berücksichtigung classischer Muster theilweise in polychromer Ausführung, theilweise schattiert. Der Regelkopf nach Vorzeichnung mit Erklärung der Gesichtsverhältnisse. Figurale Motive.

II. Turnen.

- I. Abtheilung: 2 St. w. a) Ordnungs- und Freiübungen: Aufstellung. Grundstellung. Richtung. Vorwärtsgehen, Vorwärtslaufen. Gehen an Ort. Umkehren im Gehen und Laufen. Seitwärtsgehen in Flankenreihen. Rückwärtsgehen in Stirnreihen. Gehen mit Trittwechsel. Neben-, Vor- und Hinterreihen in Paaren. Winkel und Gegenzug im Gehen und Laufen. Drehungen im Stehen. Armhaltungen und Bewegungen der gestreckten Arme. Fersenheben in die Zehenstellung mit Armheben. Schreiten in die Schrittstellungen mit Armheben. Armbeugen und Strecken der Arme. Gehen mit Armhaltungen. Halbe Beugung der Kniee mit Armbeugen und Strecken. Rumpfbeugen mit Armhaltungen. Hüpfen mit geschlossenen Füßen. — Hantelübungen und Stabübungen mit hölzernen Stäben. — b) Geräthübungen: Kletterübungen an schrägen und senkrechten Stangen. Hang- und Hangelübungen an den wagrechten Leitern. Liegestütz- und Liegehangübungen am Barren und Reck. Gemischte Sprünge am Bock und Pferd. Freispringen über Schnur.

Sturmspringen. Schwebübungen an den Schwebestangen. Schaukelübungen an den Ringen, am Schwebereck und Rundlauf.

II. Abtheilung: 2 St. w. a) Ordnungs- und Freiübungen: Neben-, Vor- und Hinterreihen in den Vierreihen im Gehen und Laufen. Schwenken der Vierreihen. Öffnen und Schließen der Flankenreihen. Verbindungen von Ziehen, Reihen und Schwenken zur Doppelsäule, im Gehen und Laufen. Zusammengesetzte Fuß-, Knie-, Bein-, Rumpf- und Hüftübungsfolgen mit Armbeugen verbunden. — b) Geräthübungen: Hangel-, Kletter- und Steigübungen an schrägen und senkrechten Stangen, schrägen, senkrechten und wagrechten Leitern, Hangübungen am Reck, Wellen-Aufschwung, Felge-Aufschwung. Stützübungen am Barren: Schwingen verbunden mit Sitz, Stützn. Gemischte Sprünge am Pferd: Auf- und Absitzen, Hocke, Flanke. Bockspringen als Hochsprung. Freispringen über Schnur als Weit- und Hochsprung. Übungen am Rundlauf, Schwebereck und an den Ringen.

III. Abtheilung: 6 St. w. Geräthübungen: Die verschiedensten Auf-, Um-, Ab- und Durchschwünge am Reck. Ein- und Aussprünge am Ende des Barrens; Schwingen im Unterarm- und Streckstütz mit Stützhüpfen; Überschlagen von Sitz. Sturm- und Freispringen als Hoch- und Weitsprung. Bockspringen als Hoch- und Weitsprung. Längensprünge am Pferd, sowie Hocke, Flanke und Grätsche. Hangübungen an schrägen Leitern, Tauen und Ringen. Kürturnen.

III. Stenographie.

I. Abtheilung: 2 St. w. Wortbildungs- und Wortkürzungslehre mit fortgesetzten Übungen im stenographischen Schreiben und Lesen. Kurze Theorie der Satzkürzungslehre.

II. Abtheilung: 1 St. w. Vollständige Theorie der Satzkürzungslehre, sowohl Klang-, als auch Formkürzung; Übungen im Nachschreiben von Dictaten mit steigender Geschwindigkeit.

IV. Französische Sprache.

I. Abtheilung: 2 St. w. Orthoepie und Orthographie. Formenlehre des Substantivums, Adjectivums, Pronomens. Die 4 regelmäßigen Conjugationen.

V. Gesang.

I. Abtheilung: 2 St. w. Vorbereitende Übungen. Tonleiter. Rhythmische Übungen. Dynamik. Intervalle; Bildung des Zwei- und Dreiklages. Einführung nach G- und F-Dur. Transponierte Tonleitern. — Ein- und zweistimmige Lieder.

II. Abtheilung: 2 St. w. Klarlegung verschiedener Begriffe. Bildung der Dur-Tonleitern. Bildung und Unterscheidung der Zwei- und Dreiklänge und des Vierklanges der 5. Stufe. Beurtheilung und Umkehrung der Intervalle. Bildung aller Taktarten. Molltonleitern. — Männerchöre und gemischte Chöre.

III. Verzeichnis

der im Schuljahre 1888/89 verwendeten Lehrbücher nach Gegenständen und Classen.

- I. Religionslehre: a) katholisch: Fischer, katholische Religionslehre, in I. — Liturgik oder Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen (Bellmann), in II. — Geschichte der Offenbarung des alten Testaments (Bellmann), in III. — Geschichte der Offenbarung des neuen Testaments (Bellmann), in IV. — Martin, allgemeine Glaubenslehre, in V. — Martin, besondere Glaubenslehre, in VI. — Martin, Sittenlehre, in VII. — Fessler, Geschichte der Kirche Christi, in VIII.;
- b) evangelisch: Berthelt, Biblische Geschichte, in I., II. — Palmer, Der christl. Glaube und das christl. Leben, in III., IV. — Palmer, Lehrbuch der Religion für die oberen Classen, II. Theil, in V., VI., I. Theil, in VII., VIII.
- II. Lateinische Sprache: Goldbacher, Schulgrammatik, in I.—VI. — Schmidt, Schulgrammatik, in VII.—VIII. — Nahrhaft, Übungsbuch, I. Theil in I., II. Th. in II. — Cornelius Nepos ed. Siebelis, in III. — Rožek, Beispiel- und Aufgabensammlung zur Einübung der lat. Syntax I. Theil in III., II. Theil in IV. — Caesar, bellum gallicum ed. Hoffmann, in IV. — Ovidii carmina selecta, ed. Sedlmayr in IV., V. — Livius, ed. Zingerle, in V. — Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II. Theil in V., VI., III. Theil in VII., VIII. — Caesar, bellum civile ed. Hoffmann, in VI. — Sallust, Jugurtha, ed. Linker, in VI. — Cicero, orat. in Catilinam, ed. Klotz, in VI. — Vergil, Aeneis, ed. Ribbek, in VI., VII. — Cicero orat. pro Roscio Amerino; pro Sulla; de oratore ed. Klotz, in VII. — Tacitus, ed. Halm, in VIII. — Horatii carmina, ed. Müller, in VIII.
- III. Griechische Sprache: Curtius, Schulgrammatik, in III.—VII. — Schenkl, Elementarbuch, in III., IV. — Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, in V., VI. — Homer, Ilias, ed. Dindorf, in V., VI. — Herodot, ed. Hintner, in VI. — Demosthenes, ed. Pauly, in VII. — Homer, Odyssee, ed. Dindorf, in VII., VIII., — Sophokles, Antigone, ed. Dindorf, in VIII. — Platonis dialogie (Apologie, Crito, Laches), ed. Hermann, in VIII.

- IV. Deutsche Sprache: Willomitzer, Deutsche Grammatik, in I.—IV. — Kummer u. Stejskal, Deutsches Lesebuch, I. in I., II. in II., III. in III., IV. in IV. — Egger, Deutsches Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten, I. B. in V., II., I. Theil in VI., VII., II. Theil in VIII., Schiller, über naive und sentimentalische Dichtung, in VIII.; Shakespeare, Julius Cäsar, in VII., Lessings Laokoon in VIII.; Goethe, Hermann und Dorothea in VIII.
- V. Geographie und Geschichte: Herr, Grundzüge der Geographie, I. in I., II. in II., III. — Stieler, Schulatlas, in I.—IV. — Hannak, Geschichte des Alterthums, in II. — Kiepert, Atlas antiquus, in II., V. — Hannak, Geschichte des Mittelalters, in III. — Hannak, Geschichte der Neuzeit, in IV. — Hannak, Österr. Vaterlandskunde, in IV. — Jausz, histor.-geograph. Schulatlas, II. in III., III. in IV. — Hannak, Lehrbuch der Geschichte des Alterthums für O.-G. in V. — Hannak, Lehrbuch der Geschichte des Mittelalters für O.-G. in VI. — Hannak, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit für O.-G., in VII. — Hannak, Österr. Vaterlandskunde für die höheren Classen, in VIII.
- VI. Mathematik: Močnik, Lehrbuch der Arithmetik für U.-G. I., in I., II.; II. in III., IV. — Hočevár, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie in I.—IV. — Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für O.-G. in V.—VIII. — Hočevár, Lehrbuch der Geometrie für O.-G. in V. — Močnik, Lehrbuch der Geometrie für die oberen Classen in VI., VII., VIII. — Heis, Beispielsammlung, in V.—VIII.
- VII. Naturgeschichte: Pokorný, Illustrierte Naturgeschichte, I. in I., II., II. in II., III. in III. — Hochstetter u. Bisching, Lehrbuch der Mineralogie in V. — Bill, Grundriss der Botanik, in V. — Schmidt, Leitfaden der Zoologie, in VI.
- VIII. Physik: Mach und Odstrčil, Grundriss der Naturlehre, in III., IV. — Wallentin, Lehrbuch der Physik für Oberclassen, in VII. — Münch, Lehrbuch der Physik in VIII.
- IX. Philos. Propädeutik: Drbal, Logik, in VII. — Lindner, Empirische Psychologie, in VIII.
- X. Israelitische Religionslehre: Wessely, Biblischer Katechismus. — Pentateuch (Hebräischer Text). — Philippson, Religionslehre.
- XI. Polnische Sprache: Małeckí. Gramatyka mniejsza. — Wypisy polskie, I., II., für O.-G. I. 2.
- XII. Böhmisches Sprache: Kunz, Česká mluvnice. — Jireček, Čítanka I. — Jireček, Obrazy z rakouských zemí. — Kosina-Bartoš, Malá Slovenšč. — Masařík, böhmische Schulgrammatik.
- XIII. Stenographie: Faulmann, Stenographisches Lehrgebäude. — Faulmann, Schule der stenograph. Praxis.
- XIV. Französische Sprache: Ploetz, Elementargrammatik.

IV. Deutsche Aufgaben im Obergymnasium.

V. Classe.

1. Die Jugend ist die Zeit der Aussaat, das Alter die Zeit der Ernte.
2. Mythen der Vorzeit. (Nach Livius, I, 1—3.)
3. Das Theater der Griechen. (Beschreibung im Anschluss an „die Kraniche des Ibykus“).
4. Romulus ordnet den Cult. (Nach Livius I, 7.)
5. Was das Weizenkorn im Laufe des Jahres erlebt hat.
6. Apotheose des Romulus. (Nach Livius I, 16.)
7. König Gunthers Brautwerbung. (Im Anschluss an das Lesebuch).
8. Numas gottesdienstliche Einrichtungen. (Nach Livius, I, 19—21.)
9. Was eine echte Nessel werden will, brennt beizeiten.
10. Ermordung des Tarquinius Priscus und Regierungsantritt des Servius Tullius. (Nach Livius I, 40 ff.)
11. Ovid. (Biographie im Anschluss an Trist. IV, 10.)
12. Philemon und Baucis, ein Bild häuslichen Glückes. (Im Anschluss an die Lectüre.)
13. Wichtigkeit der Eisenbahnen.
14. Ursprung eines neuen Menschengeschlechtes. (Nach Ovid, Metam. I, 313—415.)
15. Der Palast des Sonnengottes. (Beschreibung nach Ovid, Metam. II, 1—30.)
16. Unser Ausflug.

VI. Classe.

1. Was können die Menschen und besonders die Studierenden von der Ameise lernen?
2. Kriemhilde und Gudrun. Parallele mit besonderer Berücksichtigung ihres Charakters.
3. Parcivals Entwicklung.
4. Walther von der Vogelweide. Charakteristik auf Grund der Lectüre.
5. Was eine echte Nessel werden will, brennt beizeiten.
6. Welches sind die Grundlagen der deutschen Literatur in der mittelhochdeutschen Periode?
7. a) Das Epos in der alt- und mittelhochdeutschen Periode.
b) Antheil Österreichs an der Literatur der alt- und mittelhochdeutschen Periode.
c) Das Drama im Mittelalter bis Ende des 17. Jahrhunderts.
d) Walther von der Vogelweide. (Leben und Dichtung.)

8. Auf der Blogotitzer Anhöhe (an einem Wintertage).
9. Kaiphaz und Philo (Charakteristik nach dem 4. Gesange der Messiade.)
10. Unter welchen Bedingungen darf nach Lessing der dramatische Dichter von der Erscheinung eines Geistes Gebrauch machen, und was tadelt in dieser Beziehung Lessing an der Semiramis des Voltaire?
11. Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm.
12. Liebe und Ehre, die treibenden Kräfte der Handlung in Minna von Barnhelm.
13. Inwiefern wird in Emilia Galotti das Böse an dem Prinzen und an Marinelli bestraft, und inwiefern siegt das Gute?
14. Charakteristik des Nathan in Nathan dem Weisen.

VII. Classe.

1. In welchen Vorzügen beruht die literarische Bedeutung von Lessings Minna von Barnhelm?
2. Die Bedeutung Gellerts und seine Stellung in der Literaturgeschichte.
3. Charakteristik Karls V.
4. Welches sind die Motive in Herders deutschen Liedern?
5. Leipzig zur Zeit Goethes.
6. Auf welchem Wege gelangte Goethe zur Auffassung des classischen Kunstideals? (Im Anschluss an Goethes erste ital. Reise).
7. In welcher Weise hat der Dichter der Iphigenie den Grundgedanken dieses Dramas im Charakter der Heldin dargestellt?
Motto: Alle menschlichen Gebrechen
Sühnet reine Menschlichkeit.
8. Ein Seesturm.
9. Die Culturverhältnisse des heroischen Zeitalters der Griechen. (Nach Odyssee VI, 1—200.)
10. Welchen Antheil hat die Kunst an der Erziehung des Menschengeschlechtes?
11. Die Natur zeigt nicht nur wie klein, sondern auch wie groß der Mensch sein kann.
12. Was des Guten verdanken wir der französischen Revolution?
13. Charakter des Brutus.

VIII. Classe.

1. Land und Leute der Schweiz. (Nach Schillers Wilhelm Tell.)
2. Du sehnst dich weit hinauszuwandern,
Bereitest dich zu raschem Flug;
Dir selbst sei treu und treu den andern,
Dann ist die Enge weit genug. (Goethe).

3. Inwiefern sind Goethes lyrische Gedichte „Bruchstücke einer großen Confession“?
 4. In Dir ein edler Slave ist,
Dem Du die Freiheit schuldig bist.
 5. Inwiefern gleicht der Kunstcharakter des bürgerlichen Epos „Hermann und Dorothea“ dem der homerischen Epopöen, und wie unterscheidet er sich?
 6. Die nationale Richtung in der romantischen Schule.
 7. Der Frühling in den Alpen.
 8. Die Phantasie.
 9. Das Kriegswesen der alten Deutschen. (Nach Tacitus' Germania.)
 10. Begeisterung ist die Sonne, die das Leben
Befruchtet, tränkt und reift in allen Sphären! (Zedlitz).
 11. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen
Geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. (Schiller).
 13. a) Welche Bedeutung hat der Verkehr für die Entwicklung eines Ortes?
b) Die sentimentalische Dichtung in der österreichischen Lyrik des 19. Jahrhunderts.
-

V. Statistik der Schüler.

1. Zahl.	C l a s s e								Zu- sammen	
	I		II	III	IV	V	VI	VII		VIII
	a	b								
Zu Ende 1887/8	35	36	50	42 ¹	41	27 ¹	25	27	16	299 ³
Zu Anfang 1888/9	34	35	55	45	37	33	31	23	27	320
Während des Schuljahres ein- getreten	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
Im ganzen also aufgenommen .	34	35	55	46	38	33	31	23	27	322
Darunter:										
Neu aufgenommen und zwar:										
aufgestiegen	28	30	3	1	2	2	—	—	—	68
Repetenten	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Wieder aufgenommen und zwar:										
aufgestiegen	—	—	51	41	36	30	27	23	27	235
Repetenten	6	5	1	3	—	1	2	—	—	18
Während des Schuljahres aus- getreten	—	1	4	2	3	4	4	—	—	18
Schülerzahl zu Ende des Schul- jahres	34	34	51	44	35	29	27	23	27	304
Darunter:										
Öffentliche Schüler	34	33	51	44	34	29	26	23	27	301
Privatisten	—	1	—	—	1	—	1	—	—	3
2. Geburtsort. (Vaterland.)										
Stadt Teschen	11	4	11	7	6	9	3	2	4	57
Schlesien	19	21 ¹	29	20	22 ¹	11	14 ¹	18	18	172 ³
Mähren	1	4	4	4	2	4	5	2	2	28
Böhmen	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
Galizien	1	—	3	3	3	1	—	—	—	11
Innerösterreich	1	1	4	4	—	1	2	—	3	16
Ungarn	1	3	—	5	1	2	2	—	—	14
Ausland	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe	34	33¹	51	44	34¹	29	26¹	23	27	301³
3. Muttersprache.										
Deutsch	15	21 ¹	26	27	23 ¹	21	15 ¹	10	12	170 ³
Cechoslawisch	4	5	6	7	2	4	6	5	5	44
Polnisch	15	6	19	9	9	4	5	8	10	85
Magyarisch	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
Summe	34	33¹	51	44	34¹	29	26¹	23	27	301³
4. Religionsbekenntnis.										
Katholisch des lat. Ritus . . .	24	21 ¹	34	26	23 ¹	19	18 ¹	14	14	193 ³
Evangel. Augsburg. Confession.	4	4	11	13	4	6	—	5	8	55
Evangelisch helvetisch. Confes.	—	1	2	2	2	1	1	1	—	10
Israelitisch	5	7	4	3	5	3	7	3	5	42
Griechisch-orientalisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	34	33¹	51	44	34¹	29	26¹	23	27	301³

5. Lebensalter.	C l a s s e								Zu- summe	
	I		II	III	IV	V	VI	VII		VIII
	a	b								
10 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 "	11	13 ¹	—	—	—	—	—	—	—	24 ¹
12 "	5	8	17	—	—	—	—	—	—	30
13 "	8	7	13	9	2	—	—	—	—	39
14 "	6	3	8	13	12 ¹	2	—	—	—	44 ¹
15 "	3	2	10	13	8	5	1	—	—	42
16 "	—	—	2	7	8	10	6 ¹	—	—	33 ¹
17 "	1	—	1	1	2	7	10	1	2	25
18 "	—	—	—	—	2	5	4	8	3	22
19 "	—	—	—	1	—	—	1	8	5	15
20 "	—	—	—	—	—	—	3	4	4	11
21 "	—	—	—	—	—	—	1	2	8	11
22 "	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
23 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe .	34	33 ¹	51	44	34 ¹	29	26 ¹	23	27	301 ³
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.										
Ortsangehörige	15	12	19	16	11	18	9	4	9	113
Auswärtige	19	21 ¹	32	28	23 ¹	11	17 ¹	19	18	188 ³
Summe .	34	33 ¹	51	44	34 ¹	29	26 ¹	23	27	301 ³
7. Classification.										
a) Zu Ende des Schuljahres 1888/9.										
I. Fortgangsschle mit Vorzug.	1	3 ¹	13	8	4	4	3 ¹	5	7	48 ³
I. Fortgangsschle	20	21	33	25	23 ¹	14	16	18	20	190 ¹
Zur Wiederholungs-Prüfung zugelassen.	—	—	1	1	2	2	—	—	—	6
II. Fortgangsschle	7	4	4	8	3	7	7	—	—	40
III. Fortgangsschle	6	5	—	1	2	1	—	—	—	15
Zur Nachtragsprüfung zugelassen	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
Summe .	34	33 ¹	51	44	34 ¹	29	26 ¹	23	27	301 ³
b) Nachtrag zum Schuljahre 1887/8.										
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	2	—	2	—	—	—	4
Entsprohen haben	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3
Nicht entsprohen haben	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entsprohen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprohen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darnach ist das Endergebnis für 1887/8										
I. Fortgangsschle mit Vorzug	11	2	13	5 ¹	6	6 ¹	5	8	6	62 ³
I. "	14	27	33	34 ¹	35	20	18	19	10	210 ¹
II. "	5	3	4	3	—	1	2	—	—	18
III. "	5	4	—	—	—	—	—	—	—	9
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe .	35	36	50	42 ²	41	27 ¹	25	27	16	299 ³

VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Durch Ankauf: 1. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. 1889. — 2. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 1889. — 3. Zeitschrift für österreich. Gymnasien. 1889. — 4. Das Ausland. 1889. — 5. Petermann, Geogr. Mittheilungen 1889; dazu Ergänzungsheft Nr. 90—93. — 6. Verordnungsblatt. 1889. — 7. Sybel, Historische Zeitschrift. 1889. — 8. Literarisches Centralblatt. 1889. — 9. Westermann's Monatshefte. 1889. — 10. Mittheilungen der geogr. Gesellschaft in Wien. 1889. — 11. Zeitschrift für das Realschulwesen. 1889. — 12. Huber, Geschichte Österreichs, III. Bd. — 13. Müller-Pouillet, Experimentalphysik, II. Bd. — 14. Teuffel, Röm. Literaturgeschichte. — 15. Pollak und Frick, aus deutschen Lesebüchern, 2. 3. 4. Bd. — 16. Wüllner, Wärmelehre. — 17. Wüllner, Elektrizität und Magnetismus. — 18. Dirichlet, Zahlentheorie. — 19. Frick, Lehrproben (Fortsetzung). — 20. Grimm, Deutsches Wörterbuch. VII. Bd., 12. Lief. — 21. Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, Lief. 62—86. — 22. Bartoszewicz, Poln. Literaturgeschichte. — 23. Zippel, Repräsentanten einheimischer Pflanzenfamilien.

Durch Schenkung:

Vom hohen k. k. Min. f. C. u. U.: 1. Germania, 1888. 1—4. — 2. Botanische Zeitschrift. 1889. — Von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien: 1. Sitzungsberichte der philos.-histor. Classe. 115. Bd., 116. Bd., 117. Bd.; der mathem.-naturw. Classe I. Abth. 96. Bd. 1—5. 97. Bd. 1—10. II. Abth. 96. Bd. 1—5, 97. Bd. 1—7; III. Abth. 96. Bd. 1—5, 97. Bd. 1—10. Register zu Bd. 91—96. — 2. Archiv für österr. Geschichte. 72. Bd., 73., 74. Bd. 1.—3. Almanach pro 1888.

Von der k. k. mähr. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde: 1. Mittheilungen. 1888.

Von der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Baudenkmale: 1. Mittheilungen. 14. Bd., 2—4, 15. Bd., 1.

Vom Vereine für Siebenbürgische Landeskunde: Archiv, 22. Bd., 1. —

b) Schülerbibliothek.

Durch Ankauf: 1. Kluge, Deutsche Literaturgeschichte (4 Exemplare). — 2. Gräser, Jugendbibliothek (5 Bändchen). — 3. Die Heimat. 1889. — 4. Die Kinderlaube. 1889.

B. Geographisch-historische Lehrmittel.

Durch Ankauf: 1. Haardt, Politische Karte von Amerika.

C. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

a) Für Naturgeschichte: Durch Ankauf: 13 zool. Objecte (darunter 4 Trockenpräparate, 5 Spirituspräparate und 4 mikroskopische Präparate).

b) Für Physik: Durch Ankauf: Widerstandssäule nach Ohm.

D. Lehrmittel für Zeichnen.

Durch Ankauf: 1. Vier Gypsmodelle. — 2. Grandauer, Der Regelkopf. — 3. Teirich, Marmor-Ornamente.

VII. Maturitätsprüfungen.

Bei der am Schlusse des vorigen Schuljahres (1887/8) am 11., 12., und 13. Juli abgehaltenen mündlichen Maturitätsprüfung wurden von den 16 Abiturienten 5 für reif mit Auszeichnung, 9 für reif erklärt, 2 zur Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande nach Ablauf der Ferien bestimmt.

Bei der am 18. September abgehaltenen Wiederholungs-Maturitätsprüfung wurden die 2 zu derselben zugelassenen Abiturienten für reif erklärt.

Es verließen daher die Anstalt mit dem Zeugnisse der Reife:

Zahl	N a m e	Alters- jahre	Dauer der Studien	Berufsstudium
1	Bitta Alois	20	8 Jahre öffentlich	Theologie
2	Boguslawski Alois . . .	20	8 " "	Philosophie
3	Čiř Josef	22	8 " "	Theologie
4	Drössler Rudolf	18	9 " "	Technik
5	Fujcik Anton	21	9 " "	Theologie
6	Haase Wolfgang*) . . .	18	8 " "	Jus
7	Halfar Albin*)	20	9 " "	Theologie
8	Hanke Victor*)	17	8 " "	Medicin
9	Klucki Felix*)	17	8 " "	Jus
10	Krpel Johann	23	10 " "	Theologie
11	Freiherr von Mens- hengen August	21	10 Jahre, davon 3 öffentl., 7 privat	Jus
12	Müller Franz	20	8 Jahre öffentlich	Medicin
13	Parzyk Ferdinand . . .	20	8 " "	Bodencultur
14	Passek Victor	18	9 " "	Handelsakademie
15	Pollak Hermann	18	8 " "	Medicin
16	Vogel Isidor*)	18	8 " "	Handelsakademie

*) reif mit Auszeichnung.

Zur diesjährigen Maturitätsprüfung meldeten sich sämtliche (27) öffentlichen Schüler der VIII. Classe; außerdem wurden der Anstalt zwei Externisten zugewiesen.

Die schriftliche Prüfung wurde vom 3. bis 7. Juni abgehalten. Zu derselben erschienen alle angemeldeten Abiturienten.

Themen zu den schriftlichen Prüfungsarbeiten.

1. Deutsch: Nicht der ist auf der Welt verwaist,

Dem Vater und Mutter gestorben,

Sondern der für Herz und Geist

Keine Lieb' und kein Wissen erworben. (Rückert).

2. Latein: a) Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein (Krieg zwischen Caesar und Pompejus). b) Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche: Vergil, Aen. XII, v. 650—690 (Vix ea fatus — ruit ad muros).

3. Griechisch: Demosthenes, Über die Angelegenheiten im Chersones, § 13—17 (Μῆ τοῖνον — οὐχ ἤξει).

4. Mathematik: a) Eine Kugel, deren Mittelpunkt vom Auge 25 *m* entfernt ist, sieht man unter einem Winkel, der durch die Gleichung $\sec x - \tan x = \frac{1}{7}$ bestimmt ist. Wie groß ist das Segment, dessen Calotte man überblickt?

b) Die Summe von vier aufeinanderfolgenden Gliedern einer arithmetischen Progression beträgt 22, die Summe ihrer Cuben 748. Wie heißen die vier Glieder?

c) Man bestimme die vier kleinsten Winkel, welche der Gleichung $18 \tan x^4 - 21 \tan x^3 - 94 \tan x^2 - 21 \tan x + 18 = 0$ genügen.

d) Die Verpflichtung ein Object in Stand zu halten, zu dessen Erhaltung erfahrungsgemäß nach je 10 Jahren ein Betrag von 628 fl. 89 $\frac{1}{2}$ kr. nothwendig ist, kann nach eben erfolgter Reparatur bei 5%iger Verzinsung um welche Summe abgelöst werden?

5. Polnisch: Przyroda w służbie człowieka.

6. Böhmisch: Tisk — nejvýznamnější dar 15. století.

Die mündliche Prüfung wurde vom 1. bis 5. Juli unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspectors Herrn Philipp Klimscha abgehalten.

Das Resultat derselben wird mit dem Namensverzeichnisse der approbierten Abiturienten im nächsten Jahresberichte veröffentlicht werden.

VIII. Wichtigere Erlässe.

1. H. Min.-Erl. v. 16. Jänner 1889, Z. 279 (intim. m. h. l. Erl. v. 24. Jänner 1889, Z. 172), womit eine Erläuterung zu Absatz 2, Punkt 4 der h. Min.-Verordn. v. 10. December 1885, Z. 22906 hinsichtlich der Ausfertigung der Maturitätsprüfungszeugnisse gegeben wird.

2. H. Min.-Erl. v. 14. März 1889, Z. 1865 (intim. m. h. l. Erl. v. 6. April 1889, Z. 926), betreffend das Verbot des sogenannten Vaticanierens armer Studenten während der Ferien unter Inanspruchnahme der öffentlichen Mildthätigkeit.

3. H. Min.-Erl. v. 9. Mai 1889, Z. 7874 (intim. m. h. l. Erl. v. 16. Mai 1889, Z. 1387), womit die Ausgabe neuer Schulgeldmarken mit 1. September 1889 angekündigt wird.

IX. Chronik.

Mit h. Min.-Erl. v. 26. Juli 1888, Z. 15701 wurde der supplierende Lehrer am k. k. Staatsgymnasium in Marburg Hugo Schwendenwein zum wirklichen Lehrer an der hiesigen Anstalt ernannt und infolge dessen der supplierende Lehrer Josef Eysank von Marienfels mit 15. September seines Dienstes enthoben.

Mit h. Min.-Erl. v. 10. September 1888, Z. 18247 wurde Professor Gottlieb Friedrich über sein eigenes Ansuchen in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand versetzt.

Mit h. Min.-Erl. v. 10. September 1888, Z. 18409 wurde die durch die Pensionierung des Prof. Friedrich erledigte Lehrstelle dem Gymnasiallehrer Friedrich Loebel in Weidenau verliehen und gleichzeitig der Gymnasiallehrer Johann Teutsch aus Dienstesrücksichten von hier nach Weidenau versetzt, an dessen Stelle dann der supplierende Lehrer Dr. Heinrich Schefczik vom Gymnasium in Troppau der hiesigen Anstalt zugewiesen wurde (m. h. l. Erl. v. 20. Sept. 1888, Z. 2423).

Am 18. September wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Gottesdienste vorschriftsmäßig eröffnet.

Am 4. October war aus Anlass des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers ein Ferialtag mit Festgottesdienst. Das Gleiche fand am 19. November aus Anlass des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin statt.

Am 1. December war aus Anlass des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers ein Ferialtag, und wohnten die Schüler mit dem Lehrkörper einem Schulgottesdienste bei.

Am 5. Februar als am Tage der Beisetzung Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf war der Unterricht eingestellt und wohnten die Schüler mit dem Lehrkörper einem Trauergottesdienste bei. Am folgenden Tage begab sich der Director mit einer Deputation des Lehrkörpers zum k. k. Bezirkshauptmanne, um dem tiefsten Schmerze über den erschütternden Unglücksfall, der das Allerhöchste

Herrscherhaus und das Reich betroffen, geziemenden Ausdruck zu verleihen mit der Bitte, diese Kundgebung im geeigneten Wege an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangeu zu lassen.

Am 9. Februar wurde das I. Semester geschlossen. Das II. Semester begann am 13. Februar.

Vom 10. bis einschließlich 15. März wurde die Anstalt von dem k. k. Landesschulinspector Herrn Philipp Klimscha einer eingehenden Inspection unterzogen.

Am 13. Juli wurde das Schuljahr geschlossen.

X. Stand der Dr. Phil. Gabriel'schen Lehrmittelstiftung für arme und fleißige Schüler.

Stand mit Ende 1887/8:	Capital:	5550 fl.;	Barschaft:	53 fl. 55 kr.
Zuwachs pro 1888/9:	„	100 „	„	317 „ 29 „
		5650 fl.;	„	370 fl. 84 kr.
Ausgaben pro 1888/9:	„	—	„	260 „ 51 „
Stand mit Ende 1888/9:	„	5650 fl.;	„	110 fl. 33 kr.

155 Schüler wurden mit Büchern und Unterstützungen theilt.

XI. Voranzeige für das kommende Schuljahr.

Das Schuljahr 1889/90 wird am 18. September l. J. eröffnet.

Die Aufnahme der Schüler für die erste Classe findet im Herbst-Termine am 15. September von 9—12 Uhr, für die übrigen Classen auch noch am 16. u. 17. September von 9—12 Uhr in der Directions-kanzlei statt.

Schüler, welche in die erste Classe eintreten, müssen, wenn sie aus einer öffentlichen Volksschule kommen, im Sinne der h. Ministerial-Verordnung vom 7. April 1878, Z. 5416 ein ausdrücklich zum Zwecke der Aufnahme in die Mittelschule ausgefertigtes Frequentations-Zeugnis, welches die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat, wofür rücksichtlich der öffentlichen Volksschulen Schlesiens die vorschriftsmaßig ausgefertigten Schulnachrichten als Ersatz dienen können, vorweisen und haben sich ferner einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, bei welcher im Sinne des h. Ministerial-Erlasses vom 14. März 1870, Z. 5370 und vom 27. Mai 1884, Z. 8019 jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den vier Jahreskursen der Volks-

Schule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der Unterrichtssprache und der lateinischen Schrift, Kenntniss der Elemente aus der Formenlehre der Unterrichtssprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben, Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen gefordert wird.

Schüler, welche in eine höhere Classe eintreten wollen, müssen sich mit staatsgiltigen, mit der Abgangs-Clausel versehenen Zeugnissen über das Schuljahr 1888/89 ausweisen, oder falls sie solche nicht besitzen, gegen Erlag der Taxe von 12 fl. ö. W. die vorgeschriebene Aufnahmeprüfung ablegen.

Jeder Schüler hat einen Lehrmittelbeitrag von 1 fl. 5 kr. ö. W. zu entrichten.

Teschen, am 13. Juli 1889.

Josef Werber,

k. k. Gymnasial-Director.

